

BETEILIGUNGSBERICHT

für das Geschäftsjahr 2020

gemäß § 99 Abs. 2 Gemeindeordnung für den Freistaat
Sachsen (SächsGemO)



STADT PULSNITZ

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis	3
1 Vorwort	4
2 Beteiligungsübersicht	6
2.1 Beteiligungsstruktur	6
2.2 Beteiligungsüberblick	7
2.2.1 Unmittelbare Beteiligungen	7
2.2.2 Mittelbare Beteiligungen.....	8
3 Betrachtung der unmittelbaren Beteiligungen	9
3.1 Städtische Wohnungsbaugesellschaft GmbH SWG.....	9
3.1.1 Übersicht	9
3.1.2 Finanzbeziehung.....	10
3.1.3 Bilanz- und Leistungskennzahlen	11
3.1.4 Lagebericht	13
3.2 Kultur- und Tourismus gemeinnützige GmbH.....	15
3.2.1 Übersicht	15
3.2.2 Finanzbeziehung.....	16
3.2.3 Bilanz- und Leistungskennzahlen	17
3.2.4 Lagebericht.....	19
3.3 Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der Energieversorgung Sachsen Ost mbH KBO	21
3.3.1 Übersicht	21
3.3.2 Finanzbeziehung.....	22
3.3.3 Lagebericht.....	23
3.4 Abwasserzweckverband Obere Schwarze Elster.....	25
3.4.1 Übersicht	25
3.4.2 Finanzbeziehungen.....	26
3.4.3 Lagebericht	26
3.5 Zweckverband Bischofswerda-RÖDERAUE.....	28
3.5.1 Übersicht	28
3.5.2 Finanzbeziehungen.....	29
3.5.3 Lagebericht	29
3.6 Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen KISA	30
3.6.1 Übersicht	30
3.6.2 Finanzbeziehungen.....	31
3.6.3 Lagebericht	31
4 Fazit	33
Anlagenverzeichnis.....	35

Abkürzungsverzeichnis

AZV	Abwasserzweckverband
DREWAG	DREWAG - Stadtwerke Dresden GmbH
DVS	Datenverarbeitung in Südsachsen
EG	Entsorgungsgebiet
ENSO	ENSO Energie Sachsen Ost AG
EVD	EnergieVerbund Dresden GmbH
HRB	Handelsregister Abteilung B
KBO	Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der Energieversorgung Sachsen Ost mbH
KDN	Kommunale Daten Netz
KDO	Kommunale Datenverarbeitung Ostsachsen
KISA	Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen
SächsGemO	Sächsische Gemeindeordnung
SächsWG	Sächsisches Wassergesetz
SSG	Sächsischer Städte- und Gemeindetag
SWG	Städtische Wohnungsbaugesellschaft mbH
WVB	Wasserversorgung Bischofswerda
ZBR	Zweckverband Bischofswerda-RÖDERAUE
ZKDW	Kommunale Datenverarbeitung Westsachsen

1 Vorwort

Mit Inkrafttreten der geänderten Gemeindeordnung zum 01. April 2003 entstand für die Gemeinden die Pflicht, ihre wirtschaftliche Tätigkeit in einem Beteiligungsbericht darzustellen und diesen öffentlich bekannt zu machen.

Gemäß § 99 der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO) gilt:

„(1) Die Gemeinde schafft die Voraussetzungen, um die Unternehmen, an denen sie unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, zu steuern und zu überwachen sowie die auf ihre Veranlassung in diesen Unternehmen tätigen Aufsichtsratsmitglieder bei der Wahrnehmung ihrer Aufgabe zu unterstützen.

(2) Dem Gemeinderat ist jeweils bis zum 31. Dezember des dem Berichtsjahr folgenden Jahres ein Bericht über die Eigenbetriebe und die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts vorzulegen, an denen die Gemeinde unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist. In dem Beteiligungsbericht müssen mindestens enthalten sein:

- 1. eine Beteiligungsübersicht unter Angabe der Rechtsform, des Unternehmensgegenstandes, des Unternehmenszwecks und des Stamm- oder Grundkapitals sowie des prozentualen Anteils der Gemeinde an diesem,*
- 2. die Finanzbeziehungen zwischen der Gemeinde und den Unternehmen, insbesondere unter Angabe der Summe aller Gewinnabführungen an den Gemeindehaushalt, der Summe aller Verlustabdeckungen und sonstigen Zuschüsse aus dem Gemeindehaushalt, der Summe aller gewährten sonstigen Vergünstigungen sowie der Summe aller von der Gemeinde übernommenen Bürgschaften und sonstigen Gewährleistungen,*
- 3. ein Lagebericht, der den Geschäftsverlauf und die Lage aller Unternehmen so darstellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Gesamtbild vermittelt wird; der Lagebericht soll insbesondere auf Unternehmensvorgänge von besonderer Bedeutung, die während des letzten Geschäftsjahres eingetreten sind, und auf die voraussichtliche Entwicklung der Unternehmen im kommenden Geschäftsjahr eingehen.*

Dem Bericht sind als Anlage die Satz 2 entsprechenden Angaben für die Zweckverbände, deren Mitglied die Gemeinde ist, sowie deren Beteiligungsberichte beizufügen.

(3) Darüber hinaus soll der Bericht für jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem die Gemeinde unmittelbar oder mittelbar mit mindestens 25 Prozent beteiligt ist, insbesondere Folgendes ausweisen:

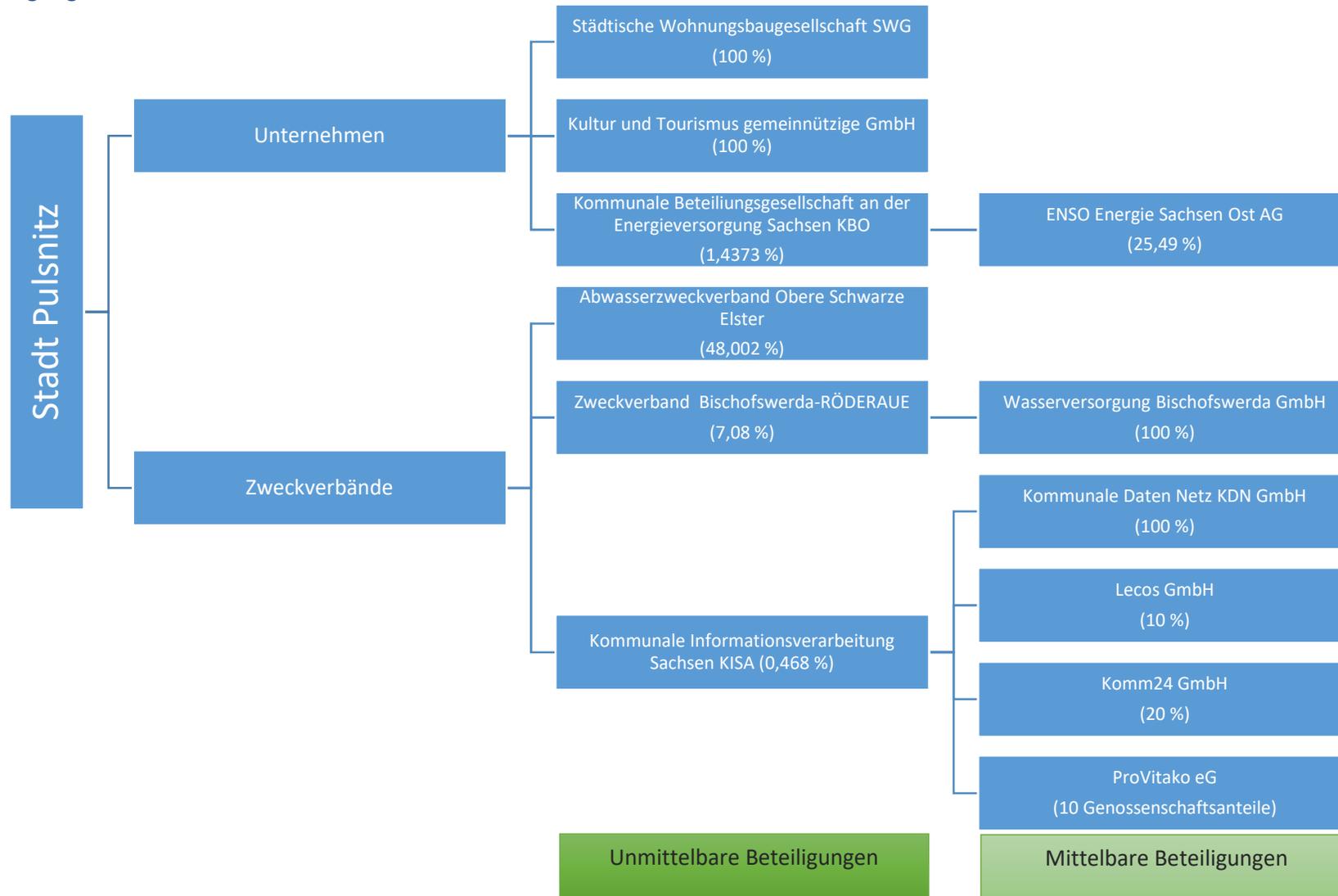
- 1. die Organe des Unternehmens, die Zusammensetzung der Organe unter namentlicher Nennung von Geschäftsführung, Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die Anzahl der Mitarbeiter sowie den Namen des bestellten Abschlussprüfers und, soweit möglich, die Namen und Beteiligungsanteile der anderen Anteilseigner,*
- 2. die wichtigsten Bilanz- und Leistungskennzahlen für das Berichtsjahr und die beiden dem Berichtsjahr vorangegangenen Jahre; für das Berichtsjahr sind die Planwerte den aktuellen Ist-Werten gegenüberzustellen; die Kennzahlen sollen eine Beurteilung der Vermögenssituation, der Kapitalstruktur, der Liquidität, der Rentabilität und des Geschäftserfolgs des Unternehmens zulassen,*
- 3. wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung zum Berichtsjahr und dem darauffolgenden Geschäftsjahr einschließlich einer Bewertung der Kennzahlen.*

(4) Der Beteiligungsbericht ist der Rechtsaufsichtsbehörde zuzuleiten. Die Angaben des Beteiligungsberichts nach Absatz 2 sind von der Gemeinde zur Einsichtnahme verfügbar zu halten. Dies ist ortsüblich bekannt zu geben.“

Auf dieser Grundlage stellt die Stadt Pulsnitz die wirtschaftlichen Zusammenhänge, finanziellen Auswirkungen sowie Chancen und Risiken der Beteiligungen dar. Trotz erfolgter Auslagerung von Aufgabenbereichen, soll der Überblick über deren Erfüllung nicht verloren gehen. Beteiligungen des privaten Rechts, die mindestens 25 Prozent betragen, werden dabei vertieft betrachtet.

2 Beteiligungsübersicht

2.1 Beteiligungsstruktur



2.2 Beteiligungsüberblick

2.2.1 Unmittelbare Beteiligungen

Beteiligung	Rechtsform	Unternehmensgegenstand	Stammkapital	Anteil Pulsnitz	Beteiligungen
Städtische Wohnungsbaugesellschaft mbH (SWG)	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Errichten und Veräußern von Wohnungen sowie Verwalten	25.564,59 Euro	100 % 25.564,59 Euro	-
Kultur und Tourismus gemeinnützige GmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Förderung von Kunst und Kultur, des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege, die Förderung der Volksbildung, der Heimatpflege und Heimatkunde	25.000,00 Euro	100 % 25.000,00 Euro	-
Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost (KBO)	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Halten und Verwalten von Beteiligungen, Vertreten der Interessen der kommunalen Gesellschafter an der ENSO	20.144.184,00 Euro	1,4373 % 289.534,00 Euro	ENSO Energie Sachsen Ost AG
Abwasserzweckverband Obere Schwarze Elster (AZV Obere Schwarze Elster)	Zweckverband	Abwasserbeseitigungspflicht gemäß § 50 SächsWG	0 Euro	48,002 %	-
Zweckverband Wasserversorgung Bischofswerda-RÖDERAUE (ZBR)	Zweckverband	Bereitstellung von Wasser für die öffentliche Wasserversorgung und Verteilung bis zum Endverbraucher	0 Euro	7,080 %	Wasserversorgung Bischofswerda GmbH
Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)	Zweckverband	Bereitstellung von Datenverarbeitungsverfahren, Datenübertragungsnetzen, Datenleitungen und Service	0 Euro	0,468 %	KDN GmbH Lecos GmbH ProVitako eG Komm24 GmbH

Wie der Übersicht zu entnehmen ist, handelt es sich bei der Städtischen Wohnungsbaugesellschaft mbH und der Kultur und Tourismus gemeinnützige GmbH um Unternehmen des privaten Rechts mit einer Beteiligung der Stadt Pulsnitz mit mehr als 25 %. Auf dieser Grundlage werden gemäß § 99 Abs. 3 SächsGemO beide Gesellschaften unter Punkt 3 umfassender betrachtet.

2.2.2 Mittelbare Beteiligungen

Beteiligung	Rechtsform	Unternehmensgegenstand	Stammkapital	Anteile
ENSO Energie Sachsen Ost AG	Aktiengesellschaft	Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserver- sowie Abwasserentsorgung einschließlich Errichtung der hierzu erforderlichen Anlagen und Werke u.ä.	105.221.170,00 Euro	25,49 % KBO
Wasserversorgung Bischofswerda GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Erbringung von Leistungen zur Versorgung mit Trinkwasser	200.000,00 Euro	100 % ZBR
Kommunale Daten Netz KDN GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Bereitstellung und Betrieb eines Datennetzes für den kommunalen Bedarf sowie Entwicklung, die Bereitstellung und den Vertrieb von über dieses Datennetz abzurufenden Netzdiensten und den Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen	60.000,00 Euro	100 % KISA
Lecos GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Unterstützung der Gesellschafter im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik sowie Bürodienstleistungen	200.000,00 Euro	10 % KISA
Komm24 GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Realisierung gemeinsamer Vorhaben der sächsischen Kommunen insbesondere zur Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes und der E-Government-Gesetze des Bundes/des Freistaates Sachsen sowie Erbringung anderer IT-Dienstleistungen für die Gesellschafter	25.000,00 Euro	20 % KISA
ProVitako Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft der Kommunalen IT-Dienstleister e.G.	eingetragene Genossenschaft	Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit von IT-Dienstleistungen ihrer Mitglieder	215.500,00 Euro	10 Genossenschaftsanteile KISA

Die ENSO Energie Sachsen Ost AG / SachsenEnergie AG ist an zwölf weiteren Unternehmen beteiligt. Eine Übersicht ist im Punkt 3.3.3 zum Lagebericht der KBO enthalten.

3 Betrachtung der unmittelbaren Beteiligungen

3.1 Städtische Wohnungsbaugesellschaft GmbH SWG

3.1.1 Übersicht

Unternehmensgegenstand und -zweck:	Übernahme des nach Art. 22 Abs. 4 des Einigungsvertrages auf die Stadt übergebenen Immobilienbestandes, Überführung unter Berücksichtigung sozialer Belange in eine marktwirtschaftliche Wohnungswirtschaft, die Privatisierung zur Förderung der Bildung individuellen Wohnungseigentums. Zweck der Gesellschaft ist, Wohnungen zu errichten und zu veräußern, um den langfristigen Erhalt preiswerten Wohnraums für breite Bevölkerungsschichten zu sichern, sowie Wohnungen zu verwalten.	
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Handelsregister:	Amtsgericht Dresden, HRB 7501	
Stammkapital:	25.564,59 Euro	
Anteil der Stadt Pulsnitz:	25.564,59 Euro	
Gesellschafter:	Stadt Pulsnitz zu 100 Prozent	
Geschäftsführer:	Herr Matthias Mietzsch (bis 14.09.2022)	
Aufsichtsrat:	Frau Barbara Lüke (Vorsitzende), Bürgermeisterin der Stadt Pulsnitz Herr Reiner E. Rogowski, Geschäftsführer (Stadtrat) Herr Hermann Lindenkreuz, Rentner (Stadtrat) Herr Torsten Kluge, Dipl.-Finanzwirt (sachkundiger Bürger)	
Organe:	Geschäftsführer Gesellschafterversammlung	
Anzahl der Mitarbeiter:	8,0 Vollzeitkräfte einschließlich Geschäftsführung Dabei wurden 19,8 geringfügig Beschäftigte in Vollzeitkräfte umgerechnet.	
Name Abschlussprüfer:	Treuhandgesellschaft Steinebach & Kollegen GmbH Paulistraße 28, 02625 Bautzen	
Ausweis in der Bilanz per 31.12.2020 nach der Eigenkapitalspiegelbildmethode	Stand 31.12.2019	4.911.738,24 Euro
	Stand 31.12.2020	5.005.815,97 Euro
	Veränderung um	+ 94.077,73 Euro

Die Städtische Wohnungsgesellschaft Pulsnitz mbH wurde durch Gesellschaftsvertrag vom 19. Dezember 1991 gegründet.

Die Stadt Pulsnitz ist alleiniger Gesellschafter der SWG Pulsnitz mbH. Das Stammkapital beträgt 25.564,59 Euro (ehemals 50.000,00 DM). Mit Notarvertrag vom 30. Juni 1993 wurden alle städtischen Wohn- und Geschäftsgrundstücke an die SWG übertragen.

In seiner Sitzung am 13. Dezember 2004 beschloss der Stadtrat eine Änderung des Gesellschaftsvertrages der SWG Städtischen Wohnungsgesellschaft Pulsnitz mbH. Mit dieser Änderung wurde der Gesellschaftsvertrag an die neuen gemeindewirtschaftlichen Bestimmungen angepasst. Das Landratsamt Kamenz genehmigte den neuen Gesellschaftsvertrag mit Schreiben vom 30. Juni 2005 ohne Auflagen.

Mit der Vereinigung der Stadt Pulsnitz und der Gemeinde Oberlichtenau zum 1. Januar 2009 wurden die kommunalen Wohngebäude der Gemeinde Oberlichtenau, Dammweg 6 und 8 als Gesellschaftereinlage ebenfalls an die SWG übertragen. Seit 2010 gibt es einen Aufsichtsrat für die Städtische Wohnungsgesellschaft Pulsnitz mbH.

Nach der Stadtratswahl 2014 wurde am 29. Juli 2014 ein neuer Aufsichtsrat bestellt. Eine weitere Änderung gab es aufgrund der Bürgermeisterwahl. Am 21. Juni 2016 wurde die neue Bürgermeisterin, Frau Lüke, in den Aufsichtsrat gewählt. Der bisherige Bürgermeister Herr Graff schied aus.

Der Gesellschaftervertrag wurde mit Beschluss des Stadtrates vom 12. Juni 2017 erneut an die neuen gesetzlichen Bestimmungen angepasst. Das Landratsamt Bautzen bestätigte diese Anpassung mit Schreiben vom 23. November 2017.

Nach der Stadtratswahl 2019 wurde am 22. August 2019 ein neuer Aufsichtsrat gebildet. Gleichzeitig wurde die Bürgermeisterin Frau Lüke mit Beschluss des Stadtrates in den neuen Aufsichtsrat bestellt.

3.1.2 Finanzbeziehung

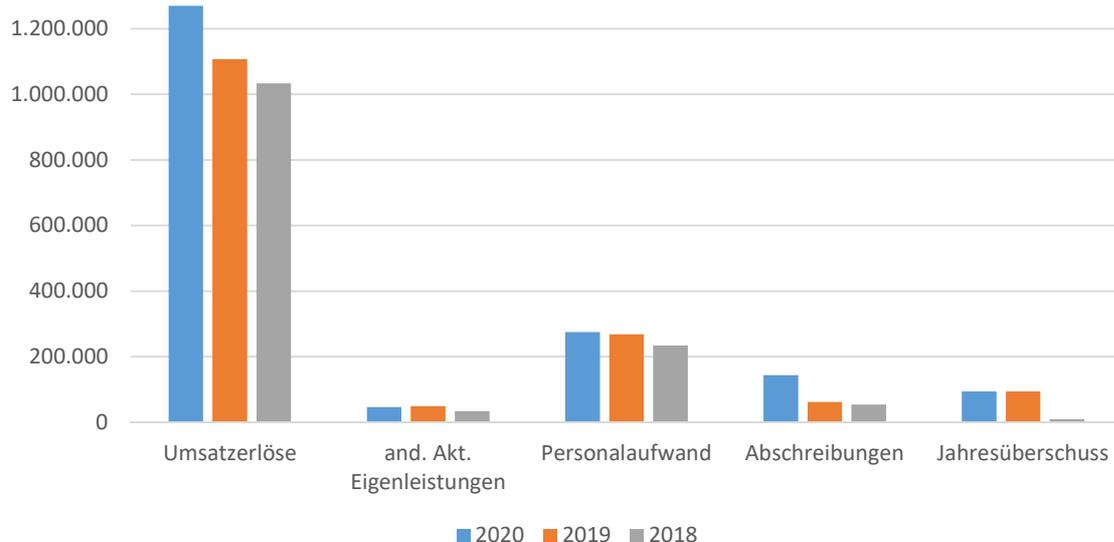
Gewinnausschüttung:	0,00 Euro
Verlustabdeckung:	0,00 Euro
Sonstige Zuschüsse:	0,00 Euro
Sonstige Vergünstigungen:	0,00 Euro
Bürgschaften/Gewährleistungen:	0,00 Euro

3.1.3 Bilanz- und Leistungskennzahlen

BILANZ	2020	2019	2018
AKTIVA	(EURO)	(EURO)	(EURO)
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	12.250,82	11.479,20	3,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke mit Wohnbauten	7.650.015,08	7.342.056,24	7.515.925,07
2. Grundstücke ohne Bauten	0,00	0,00	34.143,00
3. Andere Anlagen, BGA	41.958,59	54.175,27	44.074,54
4. Anlagen in Bau	62.458,92	474.469,52	264.955,83
B. Umlaufvermögen			
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte			
1. Unfertige Leistungen, noch nicht abgerechnete Betriebskosten	309.858,15	303.806,72	292.230,96
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Vermietung, Grundstücksverkäufen, Betreuungstätigkeit, sonstige Vermögensgegenstände	562.996,93	548.437,60	561.920,81
IV. Flüssige Mittel und Bausparguthaben			
1. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks, Bausparguthaben	362.034,02	214.596,72	181.230,90
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	1.826,91	4.567,22
BILANZSUMME	9.001.572,51	8.950.848,18	8.899.051,32
PASSIVA			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	25.564,59	25.564,59	25.564,59
II. Kapitalrücklage	9.483.169,67	9.483.169,67	9.483.169,67
III. Verlustvortrag	- 4.596.996,02	- 4.691.005,29	- 4.700.871,74
IV. Jahresüberschuss	+ 94.077,73	+ 94.009,27	+ 9.866,45
B. Rückstellungen			
1. Sonstige Rückstellungen	13.432,87	13.014,82	12.076,48
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.344.126,06	3.528.523,63	3.601.580,04
2. Erhaltene Anzahlungen	311.848,76	299.466,55	278.218,46
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	48.552,33	52.176,47	66.866,53
4. Sonstige Verbindlichkeiten	264.526,95	132.025,61	108.055,01
D. Rechnungsabgrenzungsposten	13.269,57	13.902,86	14.525,83
BILANZSUMME	9.001.572,51	8.950.848,18	8.899.051,32

Gewinn- und Verlustrechnung		2020 (EURO)	2019 (EURO)	2018 (EURO)
1.	Umsatzerlöse	1.269.784,38	1.107.299,23	1.033.553,70
2.	Andere aktivierte Eigenleistungen	46.547,72	49.819,91	33.577,30
3.	Sonstige betriebliche Erträge	7.000,01	11.465,12	12.727,11
4.	Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	-455.614,55	-373.365,69	-409.319,40
	Rohergebnis	867.717,56	795.218,57	670.538,71
5.	Personalaufwand	275.584,89	268.095,65	234.226,01
6.	Abschreibungen	235.254,09	220.533,31	220.324,40
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	143.880,06	62.496,06	54.685,88
8.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+ 10.873,82	+1.720,21	+3.748,94
9.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	108.574,77	130.489,59	133.639,35
10.	Ergebnis nach Steuern	+ 115.297,57	+ 115.324,17	+ 31.412,01
11.	Sonstige Steuern	21.219,84	21.314,90	21.545,56
12.	Jahresüberschuss	94.077,73	94.009,27	9.866,45

Gewinn und Verlust



		2020 (TEuro)	2019 (TEuro)	2018 (TEuro)
Ertragslage	Betriebsergebnis	192	223	140
Finanzlage	Finanzergebnis	-98	-129	-130
Gesamtergebnis		94	94	10
Vermögen		9.002	8.951	8.899
Schulden		3.996	4.029	4.081
Cash-Flow	vereinfacht	329	314	230
	aus lfd. Geschäftstätigkeit	400	350	269
	aus Investitionstätigkeit	-68	-244	-168
	aus Finanzierungstätigkeit	-184	-73	-65

	2020 (%)	2019 (%)	2018 (%)
Eigenkapitalquote	55,6	54,9	54,1
Anlagendeckung I	64,5	62,3	61,3
Anlagendeckung II	94,8	93,7	94,6
Liquidität I	44,7	31,6	28,4
Liquidität II	47,4	34,2	33,6
Liquidität III	152,6	157,0	162,3

Der Jahresabschluss der SWG wurde mit Beschluss Nummer PU-B/2022/0004 am 31.01.2022 durch den Stadtrat der Stadt Pulsnitz bestätigt.

3.1.4 Lagebericht

Die leicht rückläufige Einwohnerentwicklung wirkte sich nicht auf die Wohnungsnachfrage aus, die auch 2020 weiter anstieg und somit den Trend der vergangenen Jahre bestätigte. Im sanierten Wohnungsbestand sank die Quote des Leerstandes auf 4,4 %. Da dieser Wert der normalen Fluktuationsquote entspricht, ist er kaum weiter zu senken.

Zum Erhalt der Substanz sowie zur Renovierung der Wohnungen wurden Instandhaltungsmaßnahmen durchgeführt, die zu einem großen Teil durch Eigenleistungen realisiert werden konnten.

Die Mieteinnahmen aus Vermietungen von Wohnungen stiegen um 20.000 Euro an. Hauptsächlich ist diese Entwicklung auf die Fertigstellung der Wohnungen in der Lichtenberger Straße 9 zurückzuführen. Außerdem wirkt sich das stabile Mietniveau von durchschnittlich 5,40 Euro/qm positiv auf die Einnahmen aus, bei Neuvermietung kaum mehr unter 5,70 Euro/qm. Die Bewirtschaftungskosten stiegen leicht an, ohne dass es dabei zu nennenswerten Preissteigerungen kam. Die höheren Kosten sind somit auf die höhere Inanspruchnahme von Leistungen zurückzuführen ist.

Die Verbindlichkeiten konnten durch Tilgungen und keiner erneuten Darlehensaufnahme gesenkt werden. Der Trend spiegelt sich in der Kennzahl zu den Schulden in Höhe von 3.996.000 Euro im Berichtsjahr wieder (Vorjahr 4.029.000 Euro). Die Anlagendeckung I (durch Eigenkapital) konnte auf 64,5 % gesteigert werden. Die Eigenkapitalquote stieg um 0,7 % auf 55,6 % an.

2020 nahm der Leistungsanteil gegenüber Dritter aus der Betreuung und Verwaltung weiter zu. Insgesamt wurden zum Jahresende 610 Wohn- und Gewerbeeinheiten in 99 Objekten verwaltet. Zu sehen ist das ebenfalls im Anstieg der Umsatzerlöse. Auch in Zukunft wird dieser Sektor ein wichtiges Standbein darstellen.

Die Finanzlage des Unternehmens wird als stabil eingeschätzt. Alle kurzfristigen Verbindlichkeiten konnten durch kurzfristige Mittel abgedeckt werden. Dies spiegelt sich ebenfalls in der Liquidität I und II wieder. Weitere Kennzahlen, wie die positive Entwicklung des Cash-Flows, stellen dieselbe gute Entwicklung dar. Der höhere Umsatz, die aktivierungsfähigen Eigenleistungen und gleichbleibende Abschreibungen kompensieren höhere Personalaufwendungen.

Die vorgesehenen Verkaufsabsichten des Baulandes Am Eierberg konnten sich 2020 noch nicht erfüllen. Im Herbst 2021 kam es schließlich zur Erfüllung des Kaufvertrages, mit dessen Erlös zukünftig Instandsetzungsaufgaben wie die Neueindeckung von Dächern am Wohnungsstandort Weststraße durchgeführt werden können.

Die SWG mbH strebt im Weiteren eine Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität an, um so auch in den nächsten Jahren einen wesentlichen Beitrag zur Stadtentwicklung zu leisten.

3.2 Kultur- und Tourismus gemeinnützige GmbH

3.2.1 Übersicht

Unternehmensgegenstand und -zweck: Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Kunst und Kultur, des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege, die Förderung der Volksbildung, der Heimatpflege und Heimatkunde. Dieser Zweck wird insbesondere durch den Betrieb städtischer Kultureinrichtungen verwirklicht. Ziel der Gesellschaft ist der Erhalt und die Unterstützung des vielfältigen und qualitativ hochwertigen Kulturangebotes von regionaler Bedeutung, unabhängig von deren Trägerform. Insbesondere sind gemeinsame zielgruppenkonforme Angebote zu entwickeln und anzubieten, die sich an Einheimische und Gäste ebenso wie an die regionalen Bildungseinrichtungen und Einrichtungen des Gesundheitsstandortes Pulsnitz wenden. Die Gesellschaft fungiert als Schnittstelle und Koordinatorin für die im weitesten Sinne im Kulturbereich tätigen und am Kulturangebot partizipierten Akteure. Es erfolgt ein laufender und enger Austausch mit der Stadt Pulsnitz zur Wahrung eines aufeinander abgestimmten kulturellen Lebens in der Stadt.

Rechtsform:	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Handelsregister:	Amtsgericht Dresden, HRB 32029	
Stammkapital:	25.000 Euro	
Anteil der Stadt Pulsnitz:	25.000 Euro	
Gesellschafter:	Stadt Pulsnitz zu 100 Prozent	
Geschäftsführer:	Herr Andreas Jürgel, Master of Arts, Bereich Kultur und Technik	
Aufsichtsrat:	Frau Barbara Lüke (Vorsitzende), Bürgermeisterin der Stadt Pulsnitz Herr Patrick Thomschke (stellv. Vorsitzender), Geschäftsführer Herr Cornelius Hartmann, Rechtsanwalt Herr Andreas Schieblich, Rentner Herr Matthias Garten, Pfefferküchlermeister	
Organe:	Geschäftsführer Gesellschafterversammlung	
Anzahl der Mitarbeiter:	2,125 Mitarbeiter (Durchschnitt, ohne Geschäftsführer)	
Name Abschlussprüfer:	Treuhandgesellschaft Steinebach & Kollegen GmbH Paulistraße 28, 02625 Bautzen	
Ausweis in der Bilanz per 31.12.2020 nach der Eigenkapitalspiegelbildmethode	Stand 31.12.2019	83.479,63 Euro
	Stand 31.12.2020	126.063,06 Euro
	Veränderung um	+ 42.583,43 Euro

Die Kultur und Tourismus Pulsnitz gemeinnützige GmbH wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 3. Dezember 2012 und Nachtrag vom 5. Februar 2013 durch die Stadt Pulsnitz als alleiniger Gesellschafter gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung von Kunst und Kultur, die Förderung des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege, die Förderung der Volksbildung und die Förderung der Heimatpflege und Heimatkunde. Die gemeinnützige GmbH nahm ihre Tätigkeit zum 1. Januar 2013 auf.

Die Geschäftstätigkeit erstreckte sich auf die Bereiche Stadt- und Pfefferkuchenmuseum, Marktwe-
sen, Pulsnitzer Anzeiger, Bücherei, Chronik und Geschäftsführung.

Nach der Stadtratswahl 2014 wurde am 29. Juli 2014 ein neuer Aufsichtsrat bestellt. Eine weitere Än-
derung gab es aufgrund der Bürgermeisterwahl.

Zum 1. Januar 2017 erfolgte die Ausgliederung der Bereiche Stadtmarketing und Pulsnitzer Anzeiger
aus der gGmbH zurück in die Stadt Pulsnitz.

Der Gesellschaftervertrag wurde mit Beschluss des Stadtrates vom 12. Juni 2017 an die neuen gesetz-
lichen Bestimmungen angepasst. Das Landratsamt Bautzen bestätigte diese Anpassung mit Schreiben
vom 15. Januar 2018. Eine weitere Änderung des Gesellschaftsvertrages erfolgte mit Stadtratsbe-
schluss vom 10. Dezember 2018. Anlass dieser Änderung war das Ergebnis der überörtlichen Prüfung
durch das Rechnungsprüfungsamt Löbau.

Nach der Stadtratswahl 2019 wurde am 22. August 2019 ein neuer Aufsichtsrat bestellt. Gleichzeitig
wurde die Bürgermeisterin Frau Lüke mit Beschluss des Stadtrates in den neuen Aufsichtsrat bestellt.

3.2.2 Finanzbeziehung

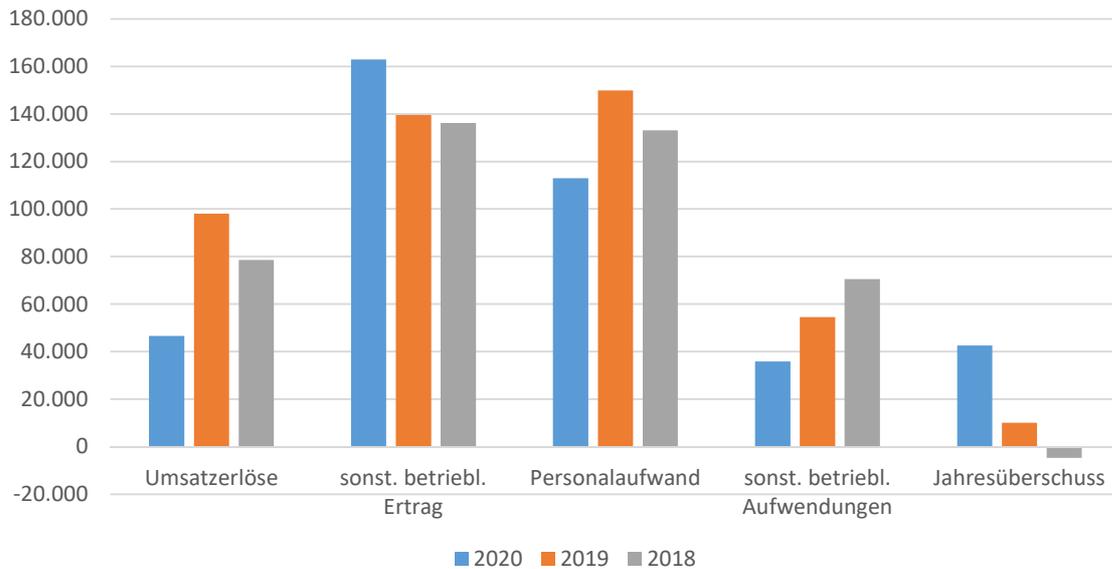
Gewinnausschüttung:		0,00 Euro
Verlustabdeckung:		0,00 Euro
Sonstige Zuschüsse:		100.000,00 Euro
Sonstige Vergünstigungen:	Mietzuschuss:	49.428,00 Euro
	Bauhofleistungen:	632,13 Euro
Bürgschaften/Gewährleistungen:		0,00 Euro

3.2.3 Bilanz- und Leistungskennzahlen

BILANZ	2020	2019	2018
AKTIVA	(EUR)	(EUR)	(EUR)
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.314,00	1.764,00	2.214,00
II. Sachanlagen	59.518,00	50.656,81	47.344,00
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	6.980,00	7.270,46	7.536,81
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	33.312,50	698,03	1.814,20
IV. Flüssige Mittel, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	86.822,10	86.795,21	46.509,09
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.554,70	1.194,72	3.439,67
BILANZSUMME	189.501,30	148.379,23	108.857,77
PASSIVA			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00	25.000,00
IV. Gewinnvortrag	58.479,63	48.419,13	53.089,71
V. Jahresüberschuss	42.583,43	10.060,50	- 4.670,58
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	38.405,59	25.000,00	25.000,00
C. Rückstellungen	8.637,74	5.461,38	6.188,77
D. Verbindlichkeiten			
1. Erhaltene Anzahlungen	14.066,07	28.500,00	222,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.317,63	3.503,72	2.969,57
3. Sonstige Verbindlichkeiten	11,21	2.434,50	1.058,30
BILANZSUMME	189.501,30	148.379,23	108.857,77

Gewinn- und Verlustrechnung	2020	2019	2018
	(EUR)	(EUR)	(EUR)
1. Umsatzerlöse	46.627,36	98.005,35	78.549,97
2. Sonstige betriebliche Erträge	162.882,79	139.583,24	136.175,55
3. Materialaufwand	- 10.284,39	- 18.653,52	- 11.945,11
Rohergebnis	199.225,76	218.935,07	202.780,41
4. Personalaufwand	112.987,77	149.811,81	133.141,22
5. Abschreibungen	4.429,92	4.675,07	3.903,17
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	35.929,67	54.514,69	70.487,71
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+ 46,00	- 127,00	+ 81,11
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.340,97	0,00	0,00
9. Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss	42.583,43	10.060,50	-4.670,58

Gewinn und Verlust



		2020 (TEuro)	2019 (TEuro)	2018 (TEuro)
Ertragslage	Betriebsergebnis	45,9	10,0	
Finanzlage	Finanzergebnis	0,0	0,1	
Gesamtergebnis		42,6	10,1	
Vermögen		189,5	148,4	
Schulden		63,4	64,9	
Cash-Flow	vereinfacht	46,0	14,8	-0,8
	aus lfd. Geschäftstätigkeit	1,5	47,8	-7,7
	aus Investitionstätigkeit	1,5	-7,5	-5,1
	aus Finanzierungstätigkeit	0,0	0,0	0,0

	2020 (%)	2019 (%)	2018 (%)
Eigenkapitalquote	86,8	73,1	90,4
Anlagendeckung I	270,4	206,9	198,5
Liquidität I	346,8	217,5	445,5
Liquidität II	479,9	219,3	462,9

Die gemeinnützige GmbH besitzt kein langfristiges Fremdkapital, daher kann die Kennzahl Liquidität III nicht ausgewiesen werden.

Der Jahresabschluss der Kultur und Tourismus gemeinnütziger GmbH wurde mit Beschluss Nummer PU-B/2022/0019 am 10.02.2022 durch den Stadtrat der Stadt Pulsnitz bestätigt.

3.2.4 Lagebericht

Das Jahr 2020 war maßgeblich von der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Bestimmungen beeinflusst. In den Monaten März bis Mai sowie November und Dezember mussten die Kulturangebote geschlossen werden. Alle Geschäftsfelder Stadt- und Pfefferkuchenmuseum, Bibliothek und Pulsnitz-Information waren betroffen, sodass der Geschäftszweck der gemeinnützigen GmbH nicht ausgeübt werden konnte. Das Hauptangebot des Stadt- und Pfefferkuchenmuseums ist das Backen und Verzieren von Pfefferkuchen sowie der Blaudruck/Textildruck in beiden Museen. Gerade in den Hauptmonaten fielen die Besucher weg. Die Besucherzahl des Museums sank um 20.000 auf 5.000 Besucher/Jahr (- 80%). Auch in der Stadtbibliothek wurden die Auswirkungen spürbar. Die Zahl der aktiven Nutzer sank von 386 auf 320 (- 17%) und die Zahl der Entleihungen von 19.252 auf 16.742 Stück (- 13%).

Trotz der negativen Entwicklung konnte die gemeinnützige GmbH zum Jahresende eine positive Entwicklung aufweisen. Der Jahresüberschuss verbesserte sich deutlich zum Vorjahr von 10.060,50 Euro auf 42.583,43 Euro. Zurückzuführen ist das im Wesentlichen auf geringere Kosten während der Schließzeiten und dem Erhalt der Corona-Hilfen. Durch die Corona-Hilfen stieg der sonstige betriebliche Ertrag um 23.000 Euro im Vergleich zum Vorjahr. Dem gegenüber stehen sonstige betriebliche Aufwendungen, welche unter anderem Bewirtschaftungskosten für Grundstücke, Kosten für Werbung, Fortbildungen, Instandhaltung und Wartung von Geräten und Geschäftsaufwendungen enthalten. Diese Kosten sind durch die Schließungen um 18.500 Euro gesunken. Die Minderung der Personalaufwendungen ergibt sich aus der seit November 2019 nicht besetzten Stelle Museumspädagogik. Diese ist Voraussetzung für die Kulturraum-Förderung und war zuletzt von Juni 2018 bis Oktober 2019 besetzt.

Die Liquidität I. und II. entwickelte sich positiv. Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage die kurzfristigen Verbindlichkeiten mit liquiden Mitteln zu begleichen. Die Anlagendeckung I zeigt, dass das Anlagevermögen durch das vorhandene Eigenkapital vollständig gedeckt wird. Die Ertrags- und Finanzkennzahlen weisen ein solides Bild auf.

Das Stadt- und Pfefferkuchenmuseum hat, wie in den Vorjahren auch, für das Jahr 2020 Förderung durch den Kulturraum Oberlausitz Niederschlesien beantragt. Wegen des Weggangs der Museumspädagogin werden jedoch die Anforderungen an die Beschäftigung wissenschaftlicher Mitarbeitenden derzeit nicht erfüllt. Risiken bestanden in einer möglichen Rückforderung der Fördermittel durch die unbesetzte Stelle. Da vom Fördermittelgeber als Sachgrund die Corona-Pandemie bestätigt wurde, konnte dieses Risiko im Juni 2022 abgewendet werden.

Seit 2015 besteht eine Kooperation der Stadtbibliothek Pulsnitz mit der Kreisergänzungsbibliothek Kamenz. Leser können so auf die Bestände der Bibliothek zurückgreifen. Das Angebot wird sehr gut angenommen. Die bestehende Kooperation hat sich bewährt und soll fortgeführt werden.

Als Risiko für die Zukunft und das Bestehen der gemeinnützigen GmbH sieht der Geschäftsführer eine Reduzierung des Zuschusses durch die Stadt Pulsnitz an. Mit einer Kürzung der Zuschüsse durch die Stadt Pulsnitz könnte die Kultur und Tourismus Pulsnitz gemeinnützige GmbH ihre durch den Gesellschaftsvertrag festgelegten Aufgaben nicht mehr in vollem Umfang erfüllen und müsste gegebenenfalls einzelne Angebote einschränken bzw. bestimmte Bereiche einstellen. Das würde zu einem enormen Imageverlust sowie weiteren Abstrichen im kulturellen Bereich für die Stadt Pulsnitz führen.

Ein weiteres Risiko wird darin gesehen, dass oftmals Förderungsmaßnahmen an die Voraussetzung der personellen Ausstattung im museumspädagogischen Bereich geknüpft sind. Aus finanzieller Sicht und Problemen des Fachkräftemangels ist eine Stellenbesetzung problematisch.

Die Gesellschaft ist besonders abhängig von öffentlichen Zuschüssen. Der Anteil der Zuschüsse betrug 2020 74 % der Gesamteinnahmen.

Die Gründe für die Ausgliederung des Kultur- und Tourismusbereichs 2012 in die gemeinnützige GmbH lagen insbesondere an den Fördervoraussetzungen, da keine direkte Förderung der Stadt durch den Kulturraum möglich war. Diese Voraussetzungen haben sich zwischenzeitlich geändert. Die Gründe sind somit entfallen. Ein vorliegendes Konzept der SRS Schüllermann und Partner mbB beinhaltet, dass eine Rekommunalisierung der Kultur und Tourismus Pulsnitz gemeinnützige GmbH vorteilhaft ist. Die Personalaufwendungen steigen zwar durch zukünftige Tarifbindung um 20.000 Euro pro Jahr, aber durch den Verwaltungsabbau können weitere Kosten eingespart werden. Insgesamt kommt es zu einer Einsparung von 7.000 Euro pro Jahr. Der Stadtrat der Stadt Pulsnitz stimmte in der Sitzung vom 11. November 2021, Beschlussnummer PU-B/2021/0345, einer Rekommunalisierung zu. Die gemeinnützige GmbH wird mit ihrem Unternehmensgegenstand daher zum 01.01.2022 in die Stadt Pulsnitz im Wege der Umwandlung überführt.

3.3 Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der Energieversorgung Sachsen Ost mbH KBO

3.3.1 Übersicht

Unternehmensgegenstand und -zweck: Gegenstand des Unternehmens ist das Halten und Verwalten von Beteiligungen, insbesondere an der ENSO Energie Sachsen Ost AG, und die Wahrnehmung aller Rechte und Pflichten, die sich aus der Beteiligung an dieser Gesellschaft ergeben sowie alle unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und aktienrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Gesellschafter. Hierzu hat die Gesellschaft die Aufgaben,

1. in der Hauptversammlung der ENSO AG und - soweit gesetzlich zulässig - in deren Aufsichtsrat die Interessen ihrer Gesellschafter bestmöglich zu vertreten; dies betrifft insbesondere das Interesse der Gesellschafter an einer möglichst hohen und nachhaltigen Ausschüttung von Dividenden;
2. in Angelegenheiten des gemeinsamen Interesses der Gesellschafter tätig zu werden;
3. die Interessen der Gesellschaftergesamtheit in allen Fragen der Versorgung gegenüber der ENSO AG, den staatlichen Stellen, gegenüber anderen Verbänden und gegenüber der Öffentlichkeit zu vertreten;
4. die Gesellschaftergesamtheit und im Ausnahmefall auch Dritte in allen Fragen der Versorgung zu beraten.

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Stammkapital:	20.144.184 Euro	
Anteil der Stadt Pulsnitz:	289.534 Euro (1,4373 %)	
Ausweis in der Bilanz per 31.12.2020 nach der Eigenkapitalspiegelbildmethode	Stand 31.12.2019	491.314,23 Euro
	Stand 31.12.2020	452.167,40 Euro
	Veränderung um	- 39.146,83 Euro

Die Beteiligungsansprüche der ostdeutschen Städte und Gemeinden an den regionalen Stromversorgungsunternehmen begründen sich in § 4 Absatz 2 Kommunalvermögensgesetz (KVG):

„Sofern Betriebe und Einrichtungen, die nach den Grundsätzen dieses Gesetzes in kommunales Eigentum überführt werden müssen, bereits in Kapitalgesellschaften umgewandelt worden sind, gehen die entsprechenden ehemals volkseigenen Anteile in das Eigentum der Gemeinden und Städte über. Soweit die Summe der Beteiligungen der Gemeinden, Städte und Landkreise 49 vom Hundert des Kapitals einer Kapitalgesellschaft für die Versorgung mit leitungsgebundenen Energien überschreiten würde, werden diese Beteiligungen anteilig auf diesen Anteil gekürzt.“

Ergänzend hat die Treuhandanstalt am 4. März 1994 die Verwaltungsrichtlinie zur Ermittlung der kommunalen Ansprüche gemäß § 4 Absatz 2 Satz 2 KVG erlassen. Als Vermögen der RVU, welches zur Ermittlung der kommunalen Beteiligungsansprüche diente, galt das Anlage- und Umlaufvermögen zuzüglich Forderungen, vermindert um Verbindlichkeiten und Rückstellungen (Reinvermögen). Maß-

geblich waren die Wertansätze zum Bilanzstichtag 31. Dezember 1990 einschließlich noch vorzunehmender Bilanzkorrekturen. Zum Anlagevermögen, das der örtlichen Versorgung mit elektrischer Energie und mit Fernwärme diente, gehören folgende Anlagen:

- Niederspannungsnetze einschließlich Anschlussanlagen,
- Mittel- und Hochspannungsnetze bis 110 kV Nennspannung einschließlich Anschlussanlagen, soweit sie überwiegend der Versorgung einer Gemeinde dienen,
- Heizkraftwerke, deren elektrische Leistung bis zu 50 % der Gesamtleistung betrug,
- Heizwerke,
- Wärmeenergiefortleitungsanlagen, die ausschließlich Gemeindegebiet versorgten,
- sowie das dazu gehörige Grundeigentum und sonstige Gegenstände.

Zahl der Aktien für alle am 31.12.1990 durch die E-SAG versorgten Städte und Gemeinden:	735.000
Nennwert je Aktie:	100,00 DM (51,129 Euro) = 49 % des Stammkapitals

Grundlage für die Aufteilung des Vermögens der Stromversorgung bei den Nichtstadtwerkskommunen waren auch hier die Gegenstände des Anlagevermögens. Bei Hoch- und Mittelspannungsnetzen konnten die Buchwerte der Anlagen auf die beitragenden Kommunen direkt per Verteilerschlüssel zurückgegriffen werden. Für die Zuordnung des Niederspannungsvermögens wurde als Aufteilungsmaßstab die Anzahl der Ortsnetzstationen gewählt, da diese in aller Regel repräsentativ für den Umfang des Niederspannungsvermögens stehen.

Der Stadt Pulsnitz wurden zugeteilt:	1.949 Aktien
Nennwert je Aktie:	100,00 DM (51,129 Euro)

Auf Initiative des Sächsischen Städte- und Gemeindetages SSG und angesichts des geringen Anteils der einzelnen Kommunen wurde angestrebt, die kommunalen Anteile aller Gemeinden zusammen in einem Pool zu halten, um im Unternehmen maßgeblichen Einfluss nehmen zu können und um die wirtschaftlichen Entscheidungen in der Aktionärsversammlung gemeinsam wahrzunehmen. Der SSG hat als Rechtsform für die Poolbildung die Gesellschaft mit beschränkter Haftung gewählt.

Am 8. September 1995 wurde die KBO gegründet. Die Gesellschaft wurde am 12. März 1996 unter der HRB-Nr. 12833 am Amtsgericht Dresden eingetragen. Die Gesellschafterversammlung beschließt jährlich über die Verwendung der Dividende.

3.3.2 Finanzbeziehung

Gewinnausschüttung: Bruttodividende 2019/2020:	99.045,96 Euro
Verlustabdeckung:	0,00 Euro
Sonstige Zuschüsse:	0,00 Euro
Sonstige Vergünstigungen:	0,00 Euro
Bürgschaften/Gewährleistungen:	0,00 Euro

3.3.3 Lagebericht

Der Unternehmensgegenstand und -zweck ist das Halten und Verwalten von Beteiligungen, insbesondere von der ENSO Energie Sachsen Ost. Das wirtschaftliche Handeln der KBO hängt damit direkt von den Geschäftsergebnissen der ENSO und deren Tochtergesellschaften ab.

KBO

Im Dezember 2020 erfolgte nach intensiven Verhandlungen die Fusion von DREWAG – Stadtwerke Dresden GmbH (DREWAG) und ENSO Energie Sachsen Ost zur SachsenEnergie AG. Die weit vorangeschrittene Kooperation beider Unternehmen konnte nun auch gesellschaftsrechtlich umgesetzt werden. Die DREWAG ist ab 1. Januar 2021 eine Tochtergesellschaft der SachsenEnergie AG. Im Zusammenhang mit den Fusionsverhandlungen wurde vereinbart, den Geschäftsanteil der Landeshauptstadt Dresden an der KBO in Höhe von 340.550 Euro zu erwerben. Damit erhöhen sich die eigenen Anteile der KBO von bislang 42.950 Euro auf 383.500 Euro.

Durch den Aktienkauf ist die Verschuldung der KBO deutlich gestiegen (Effektivverschuldung 2020/2021 beträgt 59.899.410 Euro – im Vergleich lag sie in beiden Vorjahren bei 0 Euro). Der Kaufpreis in Höhe von 39 Mio. Euro wurde für einen Zeitraum von 10 Jahren von der EnergieVerbund Dresden GmbH (EVD) gestundet. Der Aktienzukauf war erforderlich, um nach der Fusion von ENSO und DREWAG eine Beteiligungsquote von über 15 % für die KBO zu sichern. Des Weiteren sind unter den sonstigen Verbindlichkeiten 21 Mio. Euro ausgewiesen. Dabei handelt es sich um die Bilanzierung der Rückgabeverpflichtung in Bezug auf die EVD geliehenen Aktien.

Die Bilanzsumme der KBO ist im Vergleich zum Vorjahr um 60.339.000 Euro auf 96.285.000 Euro gestiegen. Grund ist ebenfalls der Zukauf der Aktien. Das Anlagevermögen besteht im Wesentlichen aus Finanzanlagen. Auch ist die Eigenkapitalquote von 98,2 % auf 37 % gesunken und die Fremdkapitalquote entsprechend von 1,83 % auf 63 % gestiegen.

Für die Planungsperiode 2020/2021 geht die KBO von einer positiven Geschäftsentwicklung aus. Die KBO erhält aufgrund eines zwischen SachsenEnergie AG und EVD bestehenden Ergebnisabführungsvertrages für die Dauer von 10 Jahren eine feste Ausgleichszahlung in Höhe von 21,83 Euro/Aktie. In diesem Zeitraum soll der gestundete Kaufpreis für die zugekauften Aktien an EVD getilgt werden. Ab 2031 sinkt die feste Ausgleichszahlung auf einen Betrag von 14,81 Euro/Aktie.

Für das Geschäftsjahr 2020/2021 ist für die Gesellschafter eine Dividende in Höhe von 0,38 Euro je Geschäftsanteil geplant. Ab der Folgeperiode steigt sie voraussichtlich auf 0,48 Euro je Geschäftsanteil. Für die Stadt Pulsnitz werden die Dividenden durch die KBO mit 110.022,92 Euro in 2021 und 2022 und 138.976,32 Euro in 2023 bis 2025 angegeben.

Die SachsenEnergie AG ist an folgenden Unternehmen beteiligt:

Name, Sitz	Kapitalanteil der SachsenEnergie in %
SachsenEnergieBau GmbH, Dresden	100,00
systematics NETWORK SERVICES GmbH, Dresden	100,00
SachsenNetze HS.HD GmbH, Dresden	99,98
SachsenGigaBit mbH, Dresden	50,00
SachsenServices GmbH, Dresden	50,00
Biomethan Zittau GmbH, Dresden	50,00
Windpark Streumen GmbH, Dresden	50,00
Projektgesellschaft Anbau CITY CENTER Dresden GmbH & Co. KG, Dresden	50,00
Projektgesellschaft Anbau CITY CENTER Dresden Verwaltungs GmbH, Dresden	50,00
Technische Dienste Altenberg GmbH, Altenberg	49,00
Wärmeversorgung Weigsdorf-Köblitz GmbH, Cunewalde	40,00
Info-Kabel GmbH Betreiber von Rundfunk-Kabelanlagen, Bischofswerda	25,00

Die SachsenEnergie AG zieht für das Geschäftsjahr 2020 eine positive Bilanz. Der Jahresüberschuss liegt dennoch mit 37,7 Mio. Euro sowohl unter dem Vorjahreswert (47,7 Mio. Euro) als auch unter dem Planwert (42,9 Mio. Euro). Die Ergebnisentwicklung resultiert zu einem wesentlichen Teil aus einer geringeren Rohmarge Strom des Vertriebsbereiches. Außerdem wirken sich die höheren Aufwendungen für Beratungskosten im Zusammenhang mit der Fusion zur SachsenEnergie AG ergebnismindernd aus.

Vom Energieverbrauchsportal wurde der ENSO / SachsenEnergie AG für 2020 erneut das TOP-Lokalversorger-Siegel in den Sparten Strom und Gas sowie die Auszeichnung „Herausragender Regionalversorger 2020/2021“ von der Deutschen Gesellschaft für Verbraucherstudien verliehen.

Die SachsenEnergie AG geht für 2021 von einem steigenden Ergebnis aus. Grund dafür ist die Ergebnisübernahme der Tochterunternehmen. Auch 2021 wird das Ergebnis von der Corona-Pandemie beeinflusst. Die konkreten Auswirkungen sind zum Zeitpunkt der Planung jedoch noch ungewiss. Risiken können sich ebenso aus veränderten Absatzmengen von Strom und Gas sowie durch insolvenzbedingte Forderungsausfälle entstehen. Die Ergebnisentwicklung hängt im Wesentlichen von energiewirtschaftlichen und politischen Regelungen und Rahmenbedingungen ab.

Risiken werden in einem schwierigen Wettbewerbsumfeld, schwankenden Marktpreisen und insbesondere im Industriekundensegment den konjunkturellen Schwankungen gesehen. Durch ihr Risikomanagement ist die SachsenEnergie AG gut gerüstet. Als vorteilhaft wird beurteilt, dass die SachsenEnergie AG eine breite Geschäftsfeldaufstellung, eine diversifizierte Kundenstruktur und umgesetzte Maßnahmen zur Risikobegrenzung über ein vielfältig zusammengesetztes Chancen- und Risikoprofil verfügt. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten und damit auch den Fortbestand der KBO, werden derzeit nicht gesehen. Die SachsenEnergie AG geht in der Wirtschaftsplanung von einem positiven Ergebnis für die kommenden Jahre aus.

Der Beteiligungsbericht der KBO ist in Anlage 1 beigefügt.

3.4 Abwasserzweckverband Obere Schwarze Elster

3.4.1 Übersicht

Unternehmensgegenstand und -zweck: Gemäß § 4 der Verbandsversammlung vom 1. Juli 2002, zuletzt geändert am 25. September 2019, obliegt dem Zweckverband nach § 4 Abs. 1 der Verbandssatzung des AZV Obere Schwarze Elster im Bereich seiner Mitgliedsgemeinden die Abwasserbeseitigungspflicht gemäß § 50 SächsWG und nach Maßgabe dieser Satzung für Niederschlagswasser, das von öffentlichen Verkehrsflächen abfließt. Das Recht und die Pflicht der Verbandsmitglieder zur Abwasserentsorgung und die hiermit verbundenen Befugnisse und Verpflichtungen gegenüber Einleitern und Dritten gehen in vollem Umfang auf den Zweckverband über. Der Zweckverband hat die Aufgabe, im Bereich seiner Verbandsmitglieder Sammel-, Abwasserbeseitigungs- und Reinigungsanlagen (mechanisch biologische Kläranlagen, Hauptsammler, Ortskanalisationsanlagen etc.) zu planen, zu errichten, zu betreiben und zu unterhalten. Ferner kann er auch für andere Gemeinden und Gebietsteile, die nicht zum Verbandsbereich gehören, Aufgaben gegen Kostenersatz aufgrund schriftlicher Vereinbarungen übernehmen.

Rechtsform:	Zweckverband	
Stammkapital:	0 Euro	
Anteil der Stadt Pulsnitz:	48,002 %	
Ausweis in der Bilanz per 31.12.2020 nach der Eigenkapitalspiegelbildmethode	Stand 31.12.2019	7.860.526,50 Euro
	Stand 31.12.2020	8.137.206,67 Euro
	Veränderung um	+ 276.680,17 Euro

Der Anteil von 48,002 % der Stadt Pulsnitz bezieht sich auf das Entsorgungsgebiet EG Pulsnitz.

Die Stadt Pulsnitz ist seit dem Jahr 2002 Mitglied im Abwasserzweckverband AZV Obere Schwarze Elster. Bis dahin wurde die Pflicht zur Abwasserbeseitigung durch eine Mitgliedschaft im Abwasserzweckverband Pulsnitztal erfüllt. Durch Beschluss der Verbandsversammlung des AZV Obere Schwarze Elster vom 22. Oktober 2001 wurde die Eingliederung des AZV Pulsnitztal in den AZV Obere Schwarze Elster unter Berücksichtigung zweier getrennter Entsorgungsgebiete (EG) beschlossen. Der AZV Pulsnitztal hat am 11. Dezember 2001 per Beschluss die Eingliederung vollzogen.

Die Verbandssatzung des AZV Obere Schwarze Elster vom 1. Juli 2002 wurde geändert mit Beschluss vom 18. Februar 2009. Die Änderung wurde am 21. April 2009 genehmigt und trat zum 15.05.2009 nach Bekanntgabe im Sächsischen Amtsblatt in Kraft. Die Änderung wurde aufgrund der Vereinigung der Gemeinde Oberlichtenau mit der Stadt Pulsnitz zum 1. Januar 2009 notwendig. Im Zuge dieser Änderung wurden ebenfalls die Anteile der Mitgliedsgemeinden einer Überprüfung unterzogen und aufgrund von veränderten Einwohnerzahlen angepasst.

Mit Beschluss vom 19. November 2013 wurde der Austritt der Gemeinde Neukirch, OT Koitzsch, mit Wirkung vom 1. Januar 2014 aus dem Verband in der Verbandssatzung geregelt. Eine weitere Änderung der Verbandssatzung wurde am 15. Juni 2017 vorgenommen. Diese Änderung betrifft die Anpassung der Verbandssatzung aufgrund des Gesetzes zur Fortentwicklung des Kommunalrechts vom

28. November 2013. Das Staatliche Rechnungsprüfungsamt Löbau hatte im Rahmen seiner Prüfung eine Anpassung empfohlen.

Per 30.05.2018 übernahm Frau Lüke, Bürgermeisterin der Stadt Pulsnitz, das Amt der stellvertretenden Verbandsvorsitzenden. Am 24. Oktober 2018 wurde Herr Dantz, Oberbürgermeister der Stadt Kamenz, als Verbandsvorsitzender wiedergewählt.

Mit Beschluss der Verbandversammlung vom 11. Dezember 2018 wurde eine Anpassung der Verbandssatzung an den § 50 des Sächsischen Wassergesetzes SächsWG, die Sächsische Gemeindeordnung und das Sächsische Gesetz über kommunale Zusammenarbeit vorgenommen.

2019 wurden folgende Änderungen der Verbandssatzung beschlossen:

- 20. März 2019 Aufnahme der Ortsteile von Schönteichen (Eingemeindung in die Große Kreisstadt Kamenz) in den AZV Obere Schwarze Elster,
- 25. September 2019 Aufnahme von Billigkeitsgrenzen in die Verbandssatzung, Änderung der öffentlichen Bekanntmachungen des Zweckverbandes.

Im AZV Obere Schwarze Elster bestehen zwei getrennte EG: EG Kamenz und EG Pulsnitz mit jeweils gesonderten Regelungen zur Abwasserbeitrags- und -gebührenerhebung. Durch mobile Entsorgung oder durch direkten Anschluss an die öffentliche Abwasserentsorgung werden die Abwässer von ca. 37.250 Einwohner sowie den im Verbandsgebiet ansässigen Industrie- und Gewerbebetrieben entsorgt.

Der Zweckverband hat keine hauptamtlichen Bediensteten.

3.4.2 Finanzbeziehungen

Gewinnausschüttung:		0,00 Euro
Verlustabdeckung:		0,00 Euro
Sonstige Zuschüsse:	Umlage zur Deckung des Straßenentwässerungskostenanteils:	69.239,60 Euro
	Allgemeine Umlage zum Finanzausgleich:	34.785,83 Euro
Sonstige Vergünstigungen:		0,00 Euro
Bürgschaften/Gewährleistungen:		0,00 Euro

3.4.3 Lagebericht

Im Jahr 2020 investierte der AZV Obere Schwarze Elster insgesamt 1.823.000 Euro, davon 446.000 Euro im EG Pulsnitz. Maßnahmen im EG Pulsnitz wurden u.a. im Bereich Hausanschlüsse allgemein mit 175.000 Euro, der Großröhrsdorfer Straße (Regenwasser) mit 62.000 Euro, Am Eierberg (Schmutzwasser) mit 37.000 Euro und Schulstraße (Schmutzwasser und Regenwasser) 33.000 Euro verwirklicht. Geplant sind weitere Maßnahmen im Bereich Lichtenberger Straße (Regenwasser), Hausanschlüsse im Allgemeinen und Sanierung von Regenwasserkanälen sowie in Ohorn im Bereich der Schulstraße/Poststraße (Schmutzwasser und Regenwasser) für insgesamt 1.559.000 Euro.

Die Zahl der Einwohner im EG Pulsnitz ist leicht gesunken, damit auch die abgelesene Abwassermenge. Die Kläranlage Reichenau war zu 86,3 % (Vorjahr 88,3 %) ausgelastet. Insgesamt sind die Umsatzerlöse um 552.000 Euro gestiegen. Diese Steigerung resultiert aus den gestiegenen Erlösen aus

der Umlage für Straßenentwässerung und Erträgen aus der Inanspruchnahme der Rückstellung bzw. der sonstigen Verbindlichkeit für die kalkulatorische Kostenüberdeckung. Darüber hinaus wirken sich die um 933.000 Euro gestiegenen sonstigen betrieblichen Erträge aus. Diese entstehen durch gestiegene Erträge aus der Auflösung von Erschließungsvereinbarungen. Gegenläufig wirken sich die gesunkenen periodenfremden Erträge sowie die Erträge aus Weiterberechnung aus. So entsteht ein Jahresgewinn in Höhe von 1.971.000 Euro. Damit liegt der Jahresgewinn deutlich höher als im Vorjahr. 2019 wurde ein Ergebnis von 357.000 Euro erreicht. Die Steigerung beträgt in Summe 1.614.000 Euro. Auch der Planansatz von 1.273.000 Euro wurde mit Abstand übertroffen.

Die Kapitalflussrechnung entwickelte sich positiv. Der Zweckverband war 2020 weiterhin in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Durch die Zweijahreshaushaltssatzung 2020/2021 liegt bereits ein Wirtschaftsplan für 2021 vor. Geplant sind unter anderem Investitionsvorhaben, welche im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ als wirtschaftsnahe Infrastrukturmaßnahmen zur Anbindung gewerblicher Unternehmen mit einem Fördersatz von 85 % gefördert werden.

Für das Wirtschaftsjahr 2021 geht der AZV Obere Schwarze Elster grundsätzlich von einer positiven Entwicklung aus. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie können aber noch nicht vollumfänglich beziffert werden. Es werden geringfügige Kostensteigerungen erwartet. Ob denen gleichbleibende Erträge gegenüberstehen ist ungewiss.

Bisher nutzte der AZV Obere Schwarze Elster intensiv die Förderung zur Ertüchtigung von bestehenden Abwasserkanälen. Nach Information des Sächsischen Staatsministeriums für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft ist diese Förderung für Kanäle, die vor dem 23. Februar 1993 fertiggestellt wurden, nicht mehr möglich. In welcher Finanzierungsform die Erneuerung der Altkanäle zukünftig möglich ist, bleibt abzuwarten.

Ein Risikofaktor stellt die Einwohnerzahl dar. Hier könnte es zu sinkenden Zahlen kommen. Dadurch würden Abwassermenge und die Zahl der Neuanschüsse rückläufig ausfallen. Positiv demgegenüber wirken sich die Vielzahl angefragter Gewerbeansiedlungen dar, mit denen entsprechende Abwassermengen einhergehen.

In größerem Umfang sind Erhaltungs- und Erneuerungsaufwendungen durchzuführen, da eine Vielzahl von Kanalanlagen ein entsprechendes Alter aufweist. Nach Abschluss des Abwasserbeseitigungskonzeptes werden weiterhin Investitionen auf der Grundlage des fortgeschriebenen Generalentwässerungsplans notwendig sein.

Anlage 2 beinhaltet den Beteiligungsbericht des AZV.

3.5 Zweckverband Bischofswerda-RÖDERAUE

3.5.1 Übersicht

Unternehmensgegenstand und -zweck: Der Zweckverband hat die Aufgabe der öffentlichen Wasserversorgung gemäß § 57 Abs. 1 Satz 1 SächsWG und die Aufgabe der öffentlichen Abwasserbeseitigung gemäß § 63 Abs. 1 SächsWG. Die Aufgabe zur Löschwasserbereitstellung ist dem Zweckverband nicht übertragen, den Versorgungsanlagen des Zweckverbandes kann jedoch Wasser zu Feuerlöschzwecken entnommen werden. Die Bereitstellung von Wasser für Feuerlöschzwecke kann aufgrund der verlegten Leitungsquerschnitte nicht vollständig gesichert werden. Eine Haftung des Verbandes bei fehlender oder unzureichender Löschwasserbereitstellung ist ausgeschlossen.

Rechtsform:	Zweckverband	
Stammkapital:	0 Euro	
Anteil der Stadt Pulsnitz:	7,08 %	
Ausweis in der Bilanz per 31.12.2020 nach der Eigenkapitalspiegelbildmethode	Stand 31.12.2019	907.559,00 Euro
	Stand 31.12.2020	907.724,00 Euro
	Veränderung um	+ 165,00 Euro

Der Zweckverband Wasserversorgung Bischofswerda übernahm die Wasserversorgungsanlagen des ehemaligen Landkreises Bischofswerda von der WAB Dresden. Seine Aufgabe ist, Wasser für die öffentliche Wasserversorgung in ausreichender Menge bereitzustellen und an die Endverbraucher zu verteilen. Eine Liefergarantie wird nicht übernommen.

Mit Beschluss Nr. IV/2005/0227 vom 7. November 2005 ermächtigte der Stadtrat den Bürgermeister, dem öffentlich-rechtlichen Vertrag über die Vereinigung des Trinkwasserzweckverbandes Röderaue und des Zweckverbandes Wasserversorgung Bischofswerda zum Zweckverband Bischofswerda-RÖDERAUE ZBR in der Verbandsversammlung des Zweckverbandes zuzustimmen. Der ZBR wurde nach der Genehmigung der Verbandssatzung durch das Regierungspräsidium Dresden und deren Veröffentlichung im Sächsischen Amtsblatt vom 2. März 2006 zum 3. März 2006 rechtskräftig gebildet.

Die Verbandssatzung zur Sicherheitsneugründung trat am 22. Juni 2012 in Kraft.

Der Zweckverband Bischofswerda-RÖDERAUE beschäftigt keine Bediensteten. Zur Aufgabenerfüllung bedient er sich einer Beteiligung an folgendem Unternehmen:

Beteiligung:	Wasserversorgung Bischofswerda GmbH WVB
Stammkapital:	200.000 Euro
Gesellschafter:	ZBR zu 100 Prozent
Geschäftsführer:	Herr Klaus Riedel
Aufsichtsrat:	Herr Prof. Dr. Holm Große (Vorsitzender), Oberbürgermeister der Stadt Bischofswerda, Frau Barbara Lüke (stellv. Vorsitzende), Bürgermeisterin der Stadt Pulsnitz,

Herr Jens Krauße, Bürgermeister der Gemeinde
Großhartau,
Herr Sebastian Hein, Bürgermeister der Gemeinde Burkau,
Herr Christian Mögel, im Ruhestand (ehrenamtlicher
Bürgermeister der Gemeinde Lichtenberg)

Anzahl der Mitarbeiter: 60 Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)

Der Zweckverband arbeitet grundsätzlich kostendeckend. Entsteht ein durch Erträge nicht gedeckter Finanzbedarf, wird dieser auf die Verbandsmitglieder umgelegt. Pulsnitz trägt dabei 7,08 %.

3.5.2 Finanzbeziehungen

Gewinnausschüttung:	0,00 Euro
Verlustabdeckung:	0,00 Euro
Sonstige Zuschüsse:	0,00 Euro
Sonstige Vergünstigungen:	0,00 Euro
Bürgschaften/Gewährleistungen:	0,00 Euro

3.5.3 Lagebericht

Die Geschäftsbesorgung für den ZBR erfolgt durch die Beteiligung an der Wasserversorgung Bischofswerda GmbH. Der Erfolg des ZBR hängt daher maßgeblich von dem Erfolg der WVB ab.

Das Versorgungsgebiet umfasste im Berichtsjahr die Stadt Bischofswerda mit umliegenden Gemeinden und das Gebiet Röderaue mit rund 83.400 Einwohnern.

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr um 218.000 Euro auf 10.851.000 Euro gestiegen. Die Gesellschaft weist zum 31.12.2020 ein positives Ergebnis in Höhe von 1.056.000 Euro aus. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich auf 54 %. Das bilanzielle Eigenkapital hat sich im Wirtschaftsjahr 2020 um 1.056.000 Euro auf 21.479.000 Euro erhöht. Die Zahlungsfähigkeit war jederzeit gegeben.

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft ist unverändert als stabil zu bezeichnen. Für das folgende Geschäftsjahr ist weiterhin von einer positiven Entwicklung auszugehen.

Risiken weisen die Prognosen zum Bevölkerungsrückgang auf. Auch mit Schwankungen in der Wasserabnahme industrieller Abnehmer infolge konjunktureller Entwicklungen ist zu rechnen, die sich nicht unwesentlich auf den Wasserabsatz auswirken können. Diesem soll durch eine weiterhin hohe Effizienz bei der Durchführung der Wasserversorgung und konsequenter Durchsetzung des Anschluss- und Benutzungszwangs entgegen gewirkt werden. Die WVB GmbH hat sich zum Ziel gesetzt, vorhandene Geschäftsfelder auszubauen und neue zu erschließen. Die Übernahme weiterer Betriebsführungen für andere Abwasserkörperschaften wird angestrebt und Dienstleistungen im Bereich der dezentralen Abwasserentsorgung sollen ausgebaut werden.

Der Beteiligungsbericht des ZBR ist Anlage 3 zu entnehmen.

3.6 Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen KISA

3.6.1 Übersicht

Unternehmensgegenstand und -zweck: Der Zweckverband stellt seinen Mitgliedern Datenverarbeitungsverfahren, Datenübertragungsnetze, Datenverarbeitungsleistungen und zugehörige Serviceleistungen zur Erledigung oder Vereinfachung von Verwaltungsaufgaben mit technikunterstützter Informationsverarbeitung zur Verfügung, welche die Mitglieder ganz oder teilweise in freier Entscheidung nutzen können.

Rechtsform:	Zweckverband	
Stammkapital:	0 Euro	
Anteil der Stadt Pulsnitz:	0,468 %	
Ausweis in der Bilanz per 31.12.2020 nach der Eigenkapitalspiegelbildmethode	Stand 31.12.2019	17.000,34 Euro
	Stand 31.12.2020	11.103,85 Euro
	Veränderung um	- 5.896,49 Euro

Die Stadt Pulsnitz trat dem Zweckverband kommunale Datenverarbeitung bei, da ab 1. Januar 1996 nur noch der Zweckverband die Lizenzen der landeseinheitlichen IT-Verfahren PEWES, FIWES und LEWIS hatte und die Stadt Pulsnitz die Programme PEWES und LEWIS seit 1991 nutzte. Die Mitglieder des Zweckverbandes erhielten günstigere Konditionen bei der Bearbeitung der o.g. Verfahren.

Die KISA bildete sich 2004 durch Vereinigung der sächsischen Zweckverbände Datenverarbeitung in Südsachsen DVS, Kommunale Datenverarbeitung Ostsachsen KDO und Kommunale Datenverarbeitung Westsachsen ZKDW. Damit entstand ein zukunftsfähiger und leistungsfähiger kommunaler IT-Dienstleister in Sachsen. 268 Mitglieder tragen den Verband. Der Zweckverband hat seinen Sitz in Leipzig und weitere Geschäftsstellen in Chemnitz und Dresden.

Ziele dieses Zusammenschlusses sind die Steigerung von Qualität und Effizienz sowie eine Erweiterung des Leistungsportfolios im Sinne der Kunden. Durch die Erschließung von Synergieeffekten und die Förderung der fachlichen Spezialisierung sollen dafür die Voraussetzungen geschaffen werden. KISA unterstützt seine Kunden im kommunalen Bereich durch Auftragsdatenverarbeitung und ist Ihr Ansprechpartner für integrierte IT-Lösungen im öffentlichen Sektor.

Seit Beginn der Verwaltungsgemeinschaft 1999 erweiterten die Verwaltung schrittweise die Nutzung der Verfahren. Aktuell werden folgende Verfahren durch die Stadt Pulsnitz als erfüllende Gemeinde für die Verwaltungsgemeinschaft angewandt:

- LOGA (Personalwesen),
- IFR Sachsen.Ki-Sa,
- KM-V,
- OWI.Ki.Sa,
- MWEO (Meldewesen),
- Autista (Personenstandswesen),
- MORE (Verwaltungsinformationssystem VIS, Bürgerinformationssystem BIS und Ratsinformationssystem RIS).

Der Vorteil besteht darin, dass die Programme größtenteils untereinander verbunden sind und die Verbuchung automatisch erfolgt. Weiterhin werden die im Rahmen der IT-Sicherheit erforderlichen Garantien, Bestimmungen etc. zentral durch die KISA eingehalten, wodurch mit den fortschreitenden Regelungen erforderliche Aufgaben zur Erledigung von der Stadtverwaltung entsprechend ferngehalten werden können.

3.6.2 Finanzbeziehungen

Gewinnausschüttung:	0,00 Euro
Verlustabdeckung:	0,00 Euro
Sonstige Zuschüsse:	0,00 Euro
Sonstige Vergünstigungen:	0,00 Euro
Bürgschaften/Gewährleistungen:	0,00 Euro

3.6.3 Lagebericht

Die KISA konzentrierte sich 2020 auf den Ausbau der Servicekultur gegenüber den Kunden sowie den Aufbau neuer Geschäftsfelder im Rahmen der Digitalisierung der Verwaltungsaufgaben, der Beratungsleistungen im Datenschutz, der IT-Sicherheit und im Lizenzmanagement, dem regionalen Ausbau der Leistungserbringung mit dem Dokumentenmanagement VIS und der Erbringung der Dienstleistung im Hard- und Softwarebereich für Schulen.

Der Softwarebereich war geprägt von der internen Vorbereitung der Umstellung der KM-V in die IFR-Veranlagung sowie die Umstellung auf den neuen WEB-Client im Personalwesen, damit auch die intensive Auseinandersetzung mit der neuen Plattform Loga All-In. Der Fachbereich Schulen wurde überwiegend durch die neue Mobile-Endgeräte-Förderverordnung geprägt. Durch ein Sofortausstattungsprogramm des Bundes im Umfang von 500 Mio. Euro und einer Zusatzvereinbarung zwischen Bund und Ländern erhielt der Freistaat Sachsen neue Mittel, um die während der Corona-Pandemie in vielen Schulen eingerichteten digitalen Angebote zu unterstützen. Insbesondere entstand durch die damit verbundene Beratungsleistung sowie Hardwarebeschaffung eine neue Herausforderung.

Einige Dienstleistungen konnten 2020 nicht in dem Umfang ausgebaut werden, wie sie geplant waren. Dies betraf unter anderem Beratungsleistungen zum Datenschutz sowie zur IT-Sicherheit. Auch konnten im Frühjahr 2020 aufgrund der ausgebrochenen Corona-Pandemie allgemeine Schulungs- und Beratungsleistungen von KISA nicht wie erwartet erbracht werden. Im Vergleich zum Vorjahr konnte der Umsatz um 2.837.000 Euro erhöht werden, auch wenn er zeitgleich 20.679.000 Euro unter dem Planansatz lag. Das insgesamt entstandene positive Ergebnis von 308.000 Euro lag deutlich über dem Planansatz von 108.000 Euro.

Zukünftige Risiken werden in der sinkenden Bevölkerung, der Fortsetzung der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Einschränkungen, dem Fachkräftemangel, den erhöhten Datenschutzerfordernissen sowie der starken Marktposition von Lieferanten und damit eingeschränkten Schwierigkeiten bei Preisverhandlungen gesehen.

Chancen sieht die KISA unter anderem in ihrem hochmotivierten Personal, die gute Marktstellung, wachsende Bedeutung der EDV in allen Geschäftsbereichen und Lebenslagen, dem Ausbau von Serviceleistungen, dem Aufbau eines Dokumentenmanagementsystems und der Nachfrage nach Cloud-Diensten. Durch wachsende Digitalisierung in allen Bereichen und der Etablierung des Online-Zugangsgesetzes des Bundes und der Länder wird die weitere Entwicklung der KISA als wirtschaftlich

stabil angesehen. Diese Einschätzung wird gestützt durch die stetige Zunahme von Mitgliedsaufnahmen und damit Umkehrung des bis vor einigen Jahren anhaltenden Trends verstärkter Austritte.

Die Beteiligungen der KISA an der KDN GmbH, Lecos GmbH, Komm24 GmbH und ProVitako e.G. entwickelten sich im Rahmen der Erwartungen. Es erfolgten keine Ausschüttungen. Alle Beteiligungen schlossen 2020 mit einem positiven Jahresergebnis ab.

Der Beteiligungsbericht der KISA ist in Anlage 4 beigefügt.

4 Fazit

Die Beteiligungen entwickelten sich wie folgt:

Beteiligung	Zu-/Abschreibung nach Eigenkapitalspiegelbildmethode	Ausweis in der Bilanz zum 31.12.2020
Städtische Wohnungsbaugesellschaft GmbH	+ 94.077,73 Euro	5.005.815,97 Euro
Kultur- und Tourismus gemeinnützige GmbH	+ 42.583,43 Euro	126.063,06 Euro
Kommunale Beteiligungs-gesellschaft mbH	- 39.146,83 Euro	452.167,40 Euro
Abwasserzweckverband Obere Schwarze Elster	+ 276.680,17 Euro	8.137.206,67 Euro
Zweckverband Bischofswerda-RÖDERAUE	+ 165,00 Euro	907.724,00 Euro
Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen	- 5.896,49 Euro	11.103,85 Euro

In der Eigenkapitalspiegelbildmethode stellen die KBO und die KISA eine negative Entwicklung dar. Bei der KBO ist der Sachverhalt auf die Fusion von DREWAG und ENSO zurückzuführen. Um eine Beteiligungsquote von über 15 % an der SachsenEnergie zu sichern, war es notwendig über Fremdkapital Aktien zu erwerben. Die Bilanzsumme ist daher gestiegen und die Eigenkapitalquote gesunken. Das hatte einen negativen Einfluss auf die Eigenkapitalspiegelbildmethode.

Die Zahl der Verbandsmitglieder der KISA änderte sich, so dass sich damit auch die Stimmen und der Anteil der Stadt Pulsnitz änderten. Der Anteil sank von 0,829% auf 0,468%. Dadurch entstand die Abschreibung in der Eigenkapitalspiegelbildmethode. Eine andere Ursache gibt es nicht.

Alle Beteiligungen entwickelten sich durchweg positiv und es ist auch für die Folgejahre von einer positiven Entwicklung auszugehen. Den meisten Einfluss auf Entwicklungen hat die Stadt Pulsnitz auf die SWG, da es sich um eine 100%ige Tochtergesellschaft handelt. Im September 2022 erfolgt ein Geschäftsführerwechsel. Dies wird zum Anlass genommen, das Beteiligungsmanagement neu aufzubauen und die Zusammenarbeit mit der SWG neu zu strukturieren.

Eine weitere Tochtergesellschaft stellt die Kultur und Tourismus gemeinnützige GmbH dar. Diese wurde im Jahr 2022 umgewandelt, die Aufgaben mit dem Personal in die Stadtverwaltung Pulsnitz integriert. Der direkte Einfluss und die Entwicklung der Gesellschaft wirken sich damit auf den Haushalt der Stadt Pulsnitz aus.

Aus Sicht der Stadt Pulsnitz handelt es sich bei der KBO um eine reine Geldanlage. Die Dividendenzahlung entwickelte sich durchaus positiv und steigt voraussichtlich von 110.000 Euro in 2020 auf 130.000 Euro in 2022 und 2023.

Die Beteiligung am Abwasserzweckverband dient rein der Aufgabenerfüllung nach § 50 Sächsisches Wassergesetz. Ein finanzieller Vorteil durch Gewinnausschüttung wird nicht verfolgt. Nach § 5 der Verbandssatzung des AZV Obere Schwarze Elster werden Gewinne dem Zweck des Verbands zugeführt.

Ebenso verhält sich die Beteiligung am Zweckverband Bischofswerda-RÖDERAUE. Der Zweckverband übernimmt die Aufgaben nach §§ 57 Abs. 1 Satz 1 und 63 Abs. 1 Sächsisches Wassergesetz. Auch hier entsteht keine Gewinnausschüttung.

An der KISA ist die Stadt Pulsnitz aus organisatorischen Gründen beteiligt. Durch die Entwicklung in den 1990er und 2000er Jahren trat die Stadt Pulsnitz der KISA bei, um IT-Lösungen im öffentlichen Sektor zu finden. Eine enge Zusammenarbeit entstand mit der Einführung der Doppik 2008, da die Stadt Pulsnitz als Pilotkommune direkten Einfluss auf die IT-Lösungen der KISA nahm. Eine finanzielle Bedeutung nimmt die Beteiligung an der KISA nicht ein, da es keine Finanzbeziehungen gibt. Lediglich als Kunde der Softwarelösungen zahlt die Stadt Pulsnitz ein Entgelt für die erbrachten Leistungen. Dies spielt jedoch im direkten Beteiligungsfeld keine Rolle.

Anlagenverzeichnis

- | | |
|----------|---|
| Anlage 1 | Beteiligungsbericht der KBO |
| Anlage 2 | Beteiligungsbericht des AZV Obere Schwarze Elster |
| Anlage 3 | Beteiligungsbericht des ZV Bischofswerda-RÖDERAUE |
| Anlage 4 | Beteiligungsbericht der KISA |

K B O

Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost

Beteiligungsbericht

**für das Geschäftsjahr
vom 1. September 2020
bis 31. August 2021**



Inhaltsverzeichnis

1.	KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost	3
1.1.	Allgemeine Angaben	3
1.2.	Lagebericht der KBO für das Geschäftsjahr vom 1. September 2020 bis zum 31. August 2021	5
1.3.	Bilanz- und Leistungskennzahlen	12
2.	SachsenEnergie AG	15
2.1.	Allgemeine Angaben	15
2.2.	Lagebericht der SachsenEnergie AG für das Geschäftsjahr 2020	18
2.3.	Bilanz- und Leistungskennzahlen	41
2.4.	Angaben zum Anteilsbesitz	43
3.	Anlagen	44
3.1.	Liste der Gesellschafter der KBO zum 31. August 2021	44
3.2.	Liste der Treugeber zum 31. August 2021	47

Fotoverzeichnis:

Quelle: SachsenEnergie AG

Bild 1 – Windenergieanlage Windpark Streumen

Bild 2 – Neustadt in Sachsen hat SachsenEnergie

Bild 3 – Photovoltaikanlage Turnhalle Kreba-Neudorf

1. KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost

1.1. Allgemeine Angaben

Firma:	KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost, Sebnitz
Sitz:	Kirchstraße 5 01855 Sebnitz
Geschäftsadresse:	Dresdner Straße 48 01844 Neustadt in Sachsen Telefon (0 35 96) 56 12 40 Telefax (0 35 96) 56 12 41 kbo@kbo-online.de
Gründung:	Die Gesellschaft wurde am 8. September 1995 unter der Firma "Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der Energieversorgung Sachsen Ost mbH" (kurz: KBO) gegründet. Die Gesellschaft wurde am 12. März 1996 unter der HRB-Nr. 12833 am Amtsgericht Dresden eingetragen. Die Gesellschaft wurde in der Gesellschafterversammlung am 18. November 2008 in „KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost“ umfirmiert. Die Eintragung am Amtsgericht Dresden erfolgte am 3. Dezember 2008.
Gegenstand des Unternehmens:	Gegenstand des Unternehmens ist das Halten und Verwalten von Beteiligungen, insbesondere an der ENSO Energie Sachsen Ost AG, und die Wahrnehmung aller Rechte und Pflichten, die sich aus der Beteiligung an dieser Gesellschaft ergeben sowie alle unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und aktienrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Gesellschafter. Hierzu hat die Gesellschaft die Aufgaben, <ol style="list-style-type: none"> 1. in der Hauptversammlung der ENSO AG und – soweit gesetzlich zulässig – in deren Aufsichtsrat die Interessen ihrer Gesellschafter bestmöglich zu vertreten; dies betrifft insbesondere das Interesse der Gesellschafter an einer möglichst hohen und nachhaltigen Ausschüttung von Dividenden; 2. in Angelegenheiten des gemeinsamen Interesses der Gesellschafter tätig zu werden; 3. die Interessen der Gesellschaftergesamtheit in allen Fragen der Versorgung gegenüber der ENSO AG, den staatlichen Stellen, gegenüber anderen Verbänden und gegenüber der Öffentlichkeit zu vertreten; 4. die Gesellschaftergesamtheit und im Ausnahmefall auch Dritte in allen Fragen der Versorgung zu beraten.
Rechtsform:	GmbH
Handelsregister:	Amtsgericht Dresden, Abteilung B, Nr. 12833 Ersteintragung: 12.03.1996 Letzte Änderung: 30.11.2017 (Änderung der Satzung, GV 21.11.2017)
Stammkapital:	20.144.184 EUR

Geschäftsführung:	Katrin Fischer
Mitarbeiter:	Geschäftsführerin und 1 Angestellte
Aufsichtsrat:	Mike Ruckh, Oberbürgermeister der Stadt Sebnitz (Vorsitzender des Aufsichtsrates) Frank Schöning, Bürgermeister der Gemeinde Kreischa (Erster Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden) Lothar Herklotz, Bürgermeister der Gemeinde Röderaue (Zweiter Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden) Gerd Barthold, Bürgermeister der Gemeinde Nünchritz Karin Berndt, Bürgermeisterin der Stadt Seifhennersdorf Heiko Driesnack, Bürgermeister der Stadt Königsbrück Jörg Mildner, Bürgermeister der Gemeinde Lohmen Gisela Pallas, Bürgermeisterin a. D. der Gemeinde Demitz-Thumitz Frank Peuker, Bürgermeister der Gemeinde Großschönau Jochen Reinicke, Bürgermeister der Stadt Gröditz Willem Riecke, Bürgermeister der Stadt Herrnhut Kerstin Ternes, Bürgermeisterin a. D. der Stadt Großröhrsdorf
Gesellschafter:	147 Eine Auflistung der Gesellschafter ist als Anlage 3.1 beigefügt.
Treugeber:	5 Eine Auflistung der Treugeber ist als Anlage 3.2 beigefügt.
Gremien:	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat
Abschlussprüfer:	ECOVIS Wirtschaftstreuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden

1.2. Lagebericht der KBO für das Geschäftsjahr vom 1. September 2020 bis zum 31. August 2021

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell des Unternehmens

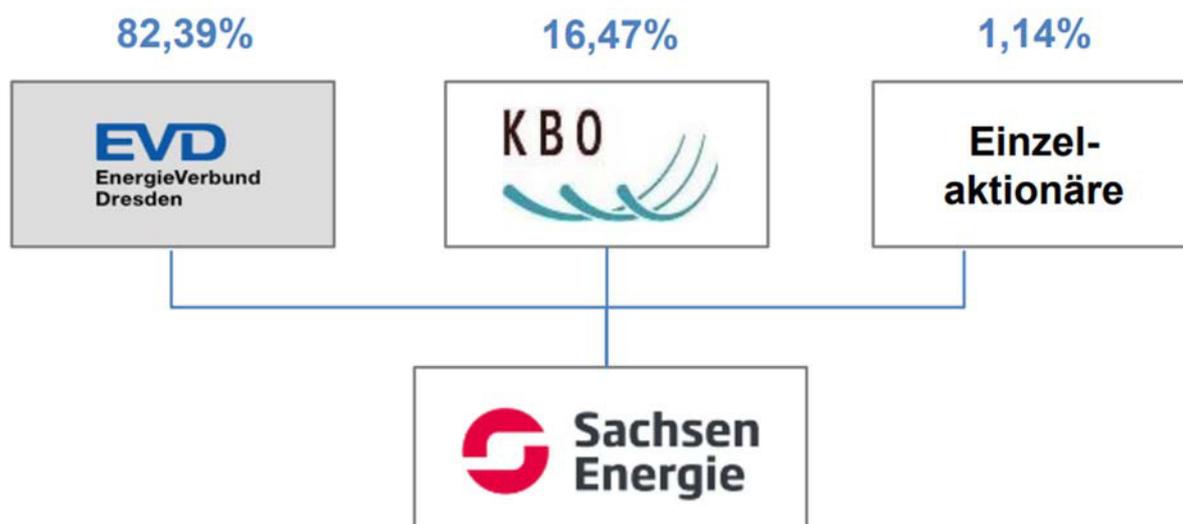
Nach intensiven Verhandlungen erfolgte im Dezember 2020 die Fusion von DREWAG – Stadtwerke Dresden GmbH (DREWAG) und ENSO Energie Sachsen Ost AG (ENSO) zur SachsenEnergie AG. Mit dem Zusammengehen der beiden Unternehmen konnte die in den Vorjahren schon weit vorangeschrittene Kooperation der Unternehmen nun auch gesellschaftsrechtlich umgesetzt werden. DREWAG ist ab dem 1. Januar 2021 eine Tochtergesellschaft der SachsenEnergie AG (vormals ENSO).

Die KBO hält eine Beteiligung in Höhe von 16,47 % an der SachsenEnergie AG und nimmt alle sich aus dieser Beteiligung ergebenden Rechte und Pflichten wahr. Die KBO besitzt 677.972 Aktien an der SachsenEnergie AG. Davon werden 6.087 Aktien von der KBO treuhänderisch für 5 Kommunen verwaltet.

An der KBO sind 146 Gesellschafter (ohne KBO) beteiligt. Das Stammkapital beträgt 20.144.184 Euro. Im Zusammenhang mit den Verhandlungen zur Fusion von DREWAG und ENSO wurde vereinbart, den Geschäftsanteil der Landeshauptstadt Dresden an der KBO in Höhe von 340.550 Euro zu erwerben. Damit erhöhen sich die eigenen Anteile der KBO von bislang 42.950 Euro auf 383.500 Euro.

Das Grundkapital der SachsenEnergie AG beträgt nach einer Sachkapitalerhöhung 210.978.927,50 Euro (Handelsregistereintragung zum 29.01.2021), dem 4.116.662 Aktien gegenüberstehen.

Beteiligungsstruktur der SachsenEnergie AG zum 31.08.2021



Die SachsenEnergie AG ist ein Konzernunternehmen der Technischen Werke Dresden GmbH (TWD). Die TWD ist die konzernsteuernde kommunale Holding der Landeshauptstadt Dresden mit den Geschäftsbereichen der Energie- und Wasserversorgung, der Entsorgung, des öffentlichen Nahverkehrs, der Dresdner Bäder sowie ergänzender Dienstleistungen. Die Unternehmen im Bereich der Energie- und Wasserversorgung sind seitens der TWD in der EnergieVerbund Dresden GmbH (EVD) konzentriert.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Energiepolitik stand im Jahr 2020 im Schatten der Bewältigung der Corona-Pandemie. Dennoch wurden insbesondere im zweiten Halbjahr mehrere Vorhaben zur Ausgestaltung der Energiewende vorangebracht u.a. Anpassungen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG), des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG), der Verrechtlichung des Ausstiegs aus der Kohleverstromung und dem Beschluss einer nationalen Wasserstoffstrategie. Auf europäischer Ebene erfolgte eine Verständigung zu einem ambitionierten CO₂-Einsparziel.

Als große Herausforderung für die Ertragskraft und Investitionsfähigkeit der Netze erweist sich die aktuelle Ausgestaltung der Netzregulierung, insbesondere im Bereich der Eigenkapitalverzinsung.

Das branchenbezogene Umfeld war weiterhin von einem intensiven Wettbewerb im Strom- und Gasendkundenmarkt, von extremen Schwankungen bei den Börsenstrompreisen sowie der weiter fallende Trend bei den Gaspreisen und einem steigenden Anteil erneuerbarer Energieerzeugung im Strommix in Deutschland gekennzeichnet. Die Corona-Pandemie führte zu Abnahmeschwankungen bei den Endkunden.

Die SachsenEnergie AG beteiligt sich an ausgewählten perspektivreichen Projekten, aus denen Ansätze für neue Dienstleistungen, Effizienzverbesserungen oder eine noch bessere Servicequalität hervorgehen können.

2. Geschäftsverlauf der SachsenEnergie AG im Jahr 2020

Die SachsenEnergie AG zieht für das Geschäftsjahr 2020 eine positive Bilanz. Mit 37,7 Mio. Euro liegt der Jahresüberschuss aber sowohl unter dem Vorjahreswert (47,7 Mio. Euro) als auch unter dem Planwert (42,9 Mio. Euro). Die Ergebnisentwicklung gegenüber dem Plan resultiert zu einem wesentlichen Teil aus einer geringeren Rohmarge Strom des Vertriebsbereiches. Ergebnis mindernd wirken außerdem höhere Aufwendungen für Beratungsleistungen sowie eine Rückstellungszuführung Restrukturierung.

Des Weiteren wirkt sich die Übernahme des Verlustes der SachsenNetze HS.HD (vormals ENSO Netz GmbH) mit 3 Mio. Euro (Vj. -0,1 Mio. Euro) negativ auf das Jahresergebnis aus.

Die Umsatzerlöse sind mit 1.248 Mio. Euro unverändert zum Vorjahr. Der Materialaufwand beträgt 1.095 Mio. Euro (Vj. 1.086 Mio. Euro). Der Anstieg resultiert in erster Linie aus mengenbedingt höheren Strombezugsaufwendungen. Die Absatzmengen von Strom und Gas konnten im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 32 Mio. Euro (Vj. 28 Mio. Euro). Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus gegenüber dem Vorjahr höheren Erträgen aus Weiterverrechnungen und Ausgleichszahlungen.

Der Personalaufwand liegt mit 36 Mio. Euro um 4 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau. Der gestiegene Personalaufwand ist im Wesentlichen auf eine Rückstellungszuführung für Restrukturierungsmaßnahmen zurückzuführen.

Die Abschreibungen betragen 50 Mio. Euro und liegen aufgrund des unverändert hohen Investitionsvolumens um 2 Mio. Euro über dem Vorjahreswert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 38 Mio. Euro (Vj. 35 Mio. Euro) sind vor allem aufgrund höherer externer Beratungskosten sowie höherer IT-Kosten angestiegen.

Das Investitionsvolumen der SachsenEnergie AG betrug im Jahr 2020 135,7 Mio. Euro (Vj. 59 Mio. Euro). Schwerpunkt bildeten dabei die Investitionen in die Erneuerung und Erweiterung der Stromverteilungsanlagen, der Ausbau der Gasbezugs- und Verteilungsanlagen sowie der Ausbau der Informationsnetze. SachsenEnergie AG beteiligte sich auch in 2020 an Ausschreibungen für öffentlich geförderte Breitbandprojekte

im Netzgebiet. Weiterhin wurde in den Neubau des BHKW am Standort Bautzen sowie in die Informationsverarbeitung und die IT-Infrastruktur investiert. Ende 2020 wurden erstmals unfertige Leistungen von der SachsenNetze HS.HD an die SachsenEnergie AG verkauft. Damit einhergehend wurden die Abrechnungsmodalitäten geändert. Die Investitionen der SachsenEnergie AG wurden dadurch in 2020 um 26,3 Mio. Euro erhöht.

Die Investitionen wurden überwiegend fremdfinanziert. Die Liquidität war im Geschäftsjahr 2020 jederzeit gesichert.

Die SachsenEnergie AG war auch im Jahr 2020 ein wichtiger Arbeitgeber in Ostsachsen. Im Jahresdurchschnitt waren 451 MitarbeiterInnen im Unternehmen beschäftigt.

Das Energieverbraucherportal hat der SachsenEnergie AG für das Jahr 2020 erneut das TOP-Lokalversorger-Siegel in den Sparten Strom und Gas verliehen. Des Weiteren hat die Deutsche Gesellschaft für Verbraucherstudien die SachsenEnergie AG als „Herausragenden Regionalversorger 2020/2021“ ausgezeichnet. SachsenEnergie AG betreibt ein integriertes Umwelt- und Energiemanagementsystem, welches durch das erfolgreiche Überwachungsaudit im Jahr 2020 bestätigt wurde.

Zur Umsetzung des Projekts der Errichtung einer gemeinsamen Hauptverwaltung der SachsenEnergie AG nimmt die Bauherrenfunktion seit 1. April 2019 die zu gleichen Teilen von SachsenEnergie AG und DREWAG gehaltene Projektgesellschaft Anbau CITY CENTER Dresden GmbH & Co. KG wahr. Am 15. Mai 2020 konnte der Grundstein für das neue Gebäude gelegt werden. Die Bauarbeiten kamen trotz der Corona-Pandemie planmäßig voran.

3. Wirtschaftliche Lage der KBO im Geschäftsjahr 2020/2021

a) Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2020/2021 hat die KBO einen Jahresüberschuss in Höhe von 9.650,23 TEuro erzielt.

Das Ergebnis wird maßgeblich von den Beteiligungserträgen aus der Dividende der SachsenEnergie AG (vormals ENSO AG) bestimmt. Mit Beschluss der Hauptversammlung der SachsenEnergie AG am 15.07.2021 erfolgte die Ausschüttung der Dividende für das Geschäftsjahr 2020. Die KBO erhielt entsprechend ihrer Beteiligungsquote in Höhe von 16,47 % eine Dividendenzahlung von 11.133,13 TEuro. Dies entspricht einer Dividende von 16,57 Euro je Aktie (Plan 16,56 Euro je Aktie).

Die der KBO im Zusammenhang mit der Fusion von ENSO und DREWAG entstandenen Beraterkosten wurden abzüglich eines Selbstbehalts in Höhe von 18,75 % bis zu einer Obergrenze von 1,8 Mio. Euro von der EVD übernommen. Im Geschäftsjahr erstattete die EVD der KBO Kosten in Höhe von insgesamt 603,42 TEuro, die in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen werden.

Mit Datum vom 10.12./11.12.2020 hat KBO einen Beratervertrag mit der TWD für Leistungen einer möglichen Zusammenarbeit zwischen TWD und den ostsächsischen Kommunen geschlossen. Im Geschäftsjahr erzielte KBO im Zusammenhang mit diesem Vertrag Umsatzerlöse in Höhe von 60 TEuro.

Aufgrund der im Dezember 2013 mit der Stadt Neustadt in Sachsen abgeschlossenen Vereinbarung wurde ein sich aus der von der KBO zu zahlenden Gewerbesteuer ergebender Nettobetrag in Höhe von 0,8 TEuro als Ertrag für die KBO verbucht.

Im Aufwandsbereich sind als größte Kostenpositionen Personalkosten in Höhe von 86,2 TEuro, Rechts- und Beratungskosten in Höhe von 804,7 TEuro sowie Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von 36 TEuro hervorzuheben. Die Beratungskosten stehen zum überwiegenden Teil im Zusammenhang mit der Fusion von ENSO und DREWAG und wurden teilweise von EVD erstattet.

Die Gewinnanteile für 2020 aus den geliehenen und den zugekauften Aktien stehen der EVD zu. Der Anteil für die geliehenen Aktien beträgt 901 TEuro und ist als sonstiger betrieblicher Aufwand gebucht. Der Anteil für die zugekauften Aktien beträgt 1.661 TEuro und erhöht die Anschaffungskosten des Finanzanlagevermögens (Beteiligung an SachsenEnergie AG).

Die Zinsen in Höhe von 284 TEuro sind im Geschäftsjahr im Zusammenhang mit dem gestundeten Kaufpreis für die zugekauften Aktien von der EVD sowie mit der Zahlung an die LH Dresden für den erworbenen Geschäftsanteil angefallen.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entstanden in Höhe von 0,5 TEuro und beziehen sich auf Vorjahre.

Der Plan-Ist-Vergleich für das Berichtsjahr 2020/2021 weist folgende Werte aus:

	Plan in TEuro	Ist in TEuro	Abweichung in TEuro
Einnahmen	11.865,1	11.799,4	-65,7
davon Beteiligungserträge	11.126,8	11.133,1	-6,3
Ausgaben	1.457,6	2.149,2	691,6
Jahresergebnis	10.407,5	9.650,2	-757,3
Tilgung	2.704,0	1.804,0	900,0
ausschüttbares Jahresergebnis	7.703,5	7.846,2	142,7

Die Abweichungen beim Plan-Ist-Vergleich betreffen im Wesentlichen den Aufwand für den Gewinnanteil 2020 für die geliehenen Aktien, der im Plan nicht ergebniswirksam sondern in der Tilgung enthalten ist. Des Weiteren sind niedrigere Beratungskosten gegenüber dem Plan entstanden, denen korrespondierend auch geringere Erträge aus der Kostenerstattung gegenüberstehen.

Die Geschäftsführung schlägt nach dem vorliegenden Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2020/2021 eine Dividendenausschüttung in Höhe von 7.500,4 TEuro vor. Dies entspricht wie geplant einer Dividende je Geschäftsanteil von 0,38 Euro. Als Vorabausschüttung wurde im Geschäftsjahr bereits ein Betrag in Höhe von 4.933,8 TEuro (0,25 Euro/Geschäftsanteil) gezahlt.

b) Finanzlage

Die Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2020/2021 zeigt die Zahlungsströme getrennt nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Als Saldo der Kapitalflussrechnung ergibt sich die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes.

	GJ 2020/2021 TEuro	GJ 2019/2020 TEuro
Mittelzu-/abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	+9.513	+7.225
Mittelzu-/abfluss aus Investitionstätigkeit	-40.933	-1
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	+30.030	-8.032
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-1.390	-806
Finanzmittelbestand am 31.08.	900	2.289

Die Kennzahlen zur Liquidität haben sich in den letzten 3 Jahren wie folgt entwickelt:

	GJ2020/2021	GJ 2019/2020	GJ 2018/2019
Effektivverschuldung	59899,41 TEUR	keine	keine
Kurzfristige Liquidität	25827 %	30261 %	k.A. *

*keine Angabe, da keine Verbindlichkeiten

Die Verschuldung ist im Geschäftsjahr im Vergleich zu den Vorjahren deutlich angestiegen. Dies steht im Zusammenhang mit dem Kaufpreis in Höhe von 39 Mio. Euro für die zugekauften Aktien von EVD, der in einem Zeitraum von 10 Jahren durch die EVD gestundet wurde. Der Aktienzukauf war erforderlich, um nach der Fusion von ENSO und DREWAG eine Beteiligungsquote >15 % für KBO zu sichern. Des Weiteren sind

unter den sonstigen Verbindlichkeiten 21 Mio. ausgewiesen. Dabei handelt es sich um die Bilanzierung der Rückgabeverpflichtung in Bezug auf die von EVD geliehenen Aktien.

Die kurzfristige Liquidität ist im Vergleich zum Vorjahr aufgrund eines stichtagsbezogenen Rückganges der Bankguthaben gesunken. Die Liquidität war im Geschäftsjahr zu jedem Zeitpunkt gesichert.

c) Vermögenslage

Die Bilanzsumme der KBO beträgt 96.285 TEuro. Diese ist im Vergleich zum Vorjahr um 60.339 TEuro angestiegen. Zum einen hat sich das Anlagevermögen von 33.118 TEuro im Vorjahr auf 95.347 TEuro erhöht. Das Anlagevermögen besteht im Wesentlichen aus Finanzanlagen (Beteiligung an der SachsenEnergie AG). Die Erhöhung betrifft den Wert der zugekauften und geliehenen Aktien von EVD.

Das Umlaufvermögen in Höhe von 936 TEuro hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 1.890 TEuro verringert und besteht im Wesentlichen aus Geldanlagen und Guthaben bei Banken.

Das Eigenkapital beträgt 35.434 TEuro. Änderungen haben sich im Geschäftsjahr bei den eigenen Anteilen und der Kapitalrücklage ergeben. Diese stehen im Zusammenhang mit dem Erwerb des Geschäftsanteils von der LH Dresden in Höhe von 340.550 TEuro, der aus der Kapitalrücklage eigenkapitalfinanziert wurde. Der Kaufpreis betrug 3.424 TEuro.

Die Eigenkapitalquote hat sich aufgrund der gestiegenen Bilanzsumme von 98 % im Vorjahr auf 37 % reduziert.

Die Verbindlichkeiten betragen 60.835 TEuro (Vj. 9 TEuro) und bestehen zu 39.270 TEuro aus dem von EVD gestundeten Kaufpreis für die zugekauften Aktien sowie zu 21.297 TEuro aus der Rückgabeverpflichtung für die von EVD geliehenen Aktien.

4. Finanzielle Leistungsindikatoren

In der nachfolgenden Tabelle ist die Entwicklung von wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren der letzten 3 Jahre zusammengefasst:

	GJ2020/2021	GJ 2019/2020	GJ 2018/2019
Investitionsdeckung	146 %	44 %	371 %
Vermögensstruktur	99 %	92 %	91 %
Fremdkapitalquote	63 %	1,83 %	0,3 %
Eigenkapitalquote	37 %	98,2 %	99,7 %
Eigenkapitalrendite	27 %	20,41 %	36,62 %
Gesamtkapitalrendite	10 %	20,04 %	36,51 %

Die Vermögensstruktur ist nahezu unverändert vollständig durch die Finanzanlagen (Beteiligung an der SachsenEnergie AG) bestimmt. Die Kapitalstruktur hat sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der Zunahme der Verbindlichkeiten geändert. Entsprechend hat sich die Eigenkapitalquote verringert und die Fremdkapitalquote erhöht.

Die Eigenkapitalrendite hat sich im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen durch das gestiegene Jahresergebnis erhöht. Dagegen hat sich die Gesamtkapitalrendite aufgrund der gestiegenen Bilanzsumme reduziert.

5. Gesamtaussage

Der Geschäftsverlauf der KBO ist maßgeblich mit der Entwicklung der SachsenEnergie AG verknüpft. Die SachsenEnergie AG erzielte im Geschäftsjahr 2020 einen Bilanzgewinn in Höhe von 96 Mio. Euro, von dem 34 Mio. Euro ausgeschüttet wurden. Aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 37,7 Mio. Euro wurde ein Betrag in Höhe von 7,5 Mio. Euro zur Stärkung der Eigenkapitalquote der Gewinnrücklage zugeführt. Die Dividende betrug 16,57 Euro/Aktie und erhöhte sich damit im Vergleich zum Vorjahr (14,62 Euro/Aktie). Die

höheren Beteiligungserträge waren ursächlich für das im Vergleich zum Vorjahr gestiegene Jahresergebnis der KBO.

III. Prognosebericht

1. SachsenEnergie AG

Gemäß dem Wirtschaftsplan soll in 2021 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 127 Mio. Euro erwirtschaftet werden. Ergebnissteigernd wirken sich insbesondere die Ergebnisübernahmen der Tochterunternehmen aus. Auch 2021 wird die Corona-Pandemie die Entwicklung und das Ergebnis der SachsenEnergie AG beeinflussen. Die konkreten Auswirkungen waren aber zum Zeitpunkt der Planung nicht einschätzbar. Risiken können sich insbesondere aus veränderten Absatzmengen von Strom und Gas und insolvenzbedingten Forderungsausfällen ergeben. Weiterhin hängt die voraussichtliche Ergebnisentwicklung wesentlich von den energiewirtschaftlichen und politischen Regelungen und Rahmenbedingungen ab.

Für 2021 sind Investitionen bei der SachsenEnergie AG mit einem Gesamtvolumen von 160 Mio. Euro geplant. Damit liegt das geplante Investitionsvolumen leicht über dem Planniveau von 2020. Schwerpunkte neben den Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen im Netzbereich sind der Ausbau der Breitbandinfrastruktur, Investitionen in die Informationsverarbeitung und die Informationsnetze, Ersatz und Erweiterung der Liegenschaften, der Neubau des BHKW am Standort Bautzen sowie Investitionen in Erneuerbare Energieanlagen.

Die Investitionen im Konzern (SachsenEnergie AG, DREWAG und Beteiligungen) sind für 2021 in Höhe von 383,2 Mio. Euro geplant.

2. KBO

Die Geschäftsführung der KBO geht für die Planungsperiode 2021/2022 von einer positiven Geschäftsentwicklung der SachsenEnergie AG aus. KBO erhält aufgrund eines zwischen SachsenEnergie AG und EVD bestehenden Ergebnisabführungsvertrages für die Dauer von 10 Jahren eine feste Ausgleichszahlung in Höhe von 21,83 Euro/Aktie. In diesem Zeitraum soll der gestundete Kaufpreis für die zugekauften Aktien an EVD getilgt werden. Ab 2031 sinkt die feste Ausgleichszahlung auf einen Betrag von 14,81 Euro/Aktie.

Für die Gesellschafter der KBO wird für das Geschäftsjahr 2021/2022 eine Dividende in Höhe von 0,38 Euro/GA geplant. Ab der Folgeperiode steigt diese voraussichtlich auf 0,48 Euro/GA.

IV. Chancen- und Risikobericht

Die Entwicklung der KBO ist an die wirtschaftliche Entwicklung der SachsenEnergie AG und deren Tochterunternehmen geknüpft und somit auch an deren Chancen und Risiken. Für die Dauer des Gewinnabführungsvertrages zwischen EVD und SachsenEnergie AG erhält die KBO unabhängig vom wirtschaftlichen Ergebnis der SachsenEnergie AG jährlich eine feste Ausgleichszahlung. Darüber hinaus besteht für KBO die Chance ab dem Jahr 2025, bei einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung der SachsenEnergie AG zusätzlich von einer variablen Ausgleichszahlung zu partizipieren.

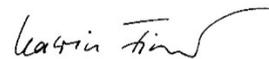
Risiken der künftigen Entwicklung sieht die SachsenEnergie AG weiterhin in einem schwierigen Wettbewerbsumfeld, schwankenden Marktpreisen und insbesondere im Industriekundensegment der konjunkturellen Entwicklung. Darüber hinaus werden Risiken vor allem im Ausfall von Vertragspartnern sowie in möglichen Zinsschwankungen gesehen. Durch ihr Risikomanagement ist die SachsenEnergie AG für die Bewältigung künftiger Risiken aber gut gerüstet. Vorteilhaft ist, dass die SachsenEnergie AG durch ihre breite Geschäftsfeldaufstellung, die diversifizierte Kundenstruktur und die umgesetzten Maßnahmen zur Risikobegrenzung über ein vielfältig zusammengesetztes Chancen- und Risikoprofil verfügt. Risiken, die den

Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, werden derzeit nicht gesehen. Chancen bestehen überwiegend bei Absatz und Beschaffung von Strom und Gas sowie in einer reduzierten Inanspruchnahme bilanzierter Risikovorsorgen.

Die SachsenEnergie AG geht in der Wirtschaftsplanung für die kommenden Jahre von positiven Ergebnissen aus.

Sebnitz, 15. September 2021

Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH
an der Energie Sachsen Ost

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Katrin Fischer'. The signature is fluid and cursive, with a long, sweeping horizontal stroke at the end.

Katrin Fischer
Geschäftsführerin

1.3. Bilanz- und Leistungskennzahlen

1. Bilanz

AKTIVA	<u>31.08.2021</u>	<u>31.08.2020</u>	<u>31.08.2019</u>
	EUR	EUR	EUR
Anlagevermögen	95.347.272,21	33.118.935,61	33.118.115,61
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00
2. Sachanlagen	776,00	1.265,00	445,00
3. Finanzanlagen	95.346.496,21	33.117.670,61	33.117.670,61
Umlaufvermögen	936.470,78	2.826.056,88	3.107.786,74
Rechnungsabgrenzung	1.663,76	1.425,93	1.880,42
	96.285.406,75	35.946.418,42	36.227.782,77

PASSIVA	<u>31.08.2021</u>	<u>31.08.2020</u>	<u>31.08.2019</u>
	EUR	EUR	EUR
Eigenkapital	35.434.141,80	35.289.366,77	36.118.647,90
1. Gezeichnetes Kapital	20.144.184,00	20.144.184,00	20.144.184,00
abzüglich Nennbetrag der eigenen Anteile	-383.500,00	-42.950,00	-42.950,00
2. Kapitalrücklage	8.490.304,72	11.716.634,96	11.716.634,96
3. Gewinnrücklage	42.950,00	42.950,00	42.950,00
4. Gewinnvortrag	0,00	0,00	0,00
5. Jahresüberschuss			
6. Bilanzgewinn	7.140.203,08	3.428.547,81	4.257.828,94
Rückstellungen	15.380,64	647.712,60	109.134,87
Verbindlichkeiten	60.835.884,31	9.339,05	0,00
	96.285.406,75	35.946.418,42	36.227.782,77

2. Gewinn- und Verlustrechnung (Kurzform)

	<u>GJ 2020/2021</u>	<u>GJ 2019/2020</u>	<u>GJ 2018/2019</u>
	EUR	EUR	EUR
1. Umsatz	61.534,54	48.593,36	143.256,72
2. Sonstige betriebliche Erträge	604.677,82	1.396.756,35	48.822,71
3. Personalaufwand	-86.146,24	-76.283,20	-67.623,67
4. Abschreibungen	-1.559,29	-551,85	-890,80
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.776.830,66	-1.712.962,62	-144.080,12
6. Erträge aus Beteiligungen	11.133.134,45	7.561.756,40	13.447.720,00
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	140,61	591,60	1.724,63
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-284.196,84	-57,00	-900,50
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	9.650.754,39	7.217.843,04	13.428.028,97
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-523,24	-15.846,57	-198.709,32
11. Sonstige Steuern	0,00	0,00	-2.772,49
12. Jahresüberschuss	9.650.231,15	7.201.996,47	13.226.547,16
13. Gewinnvortrag	2.423.742,11	2.249.241,54	2.072.880,48
14. Gewinnausschüttung	-4.933.770,18	-6.022.690,20	-11.041.598,70
15. Bilanzgewinn	7.140.203,08	3.428.547,81	4.257.828,94

3. Kennzahlen

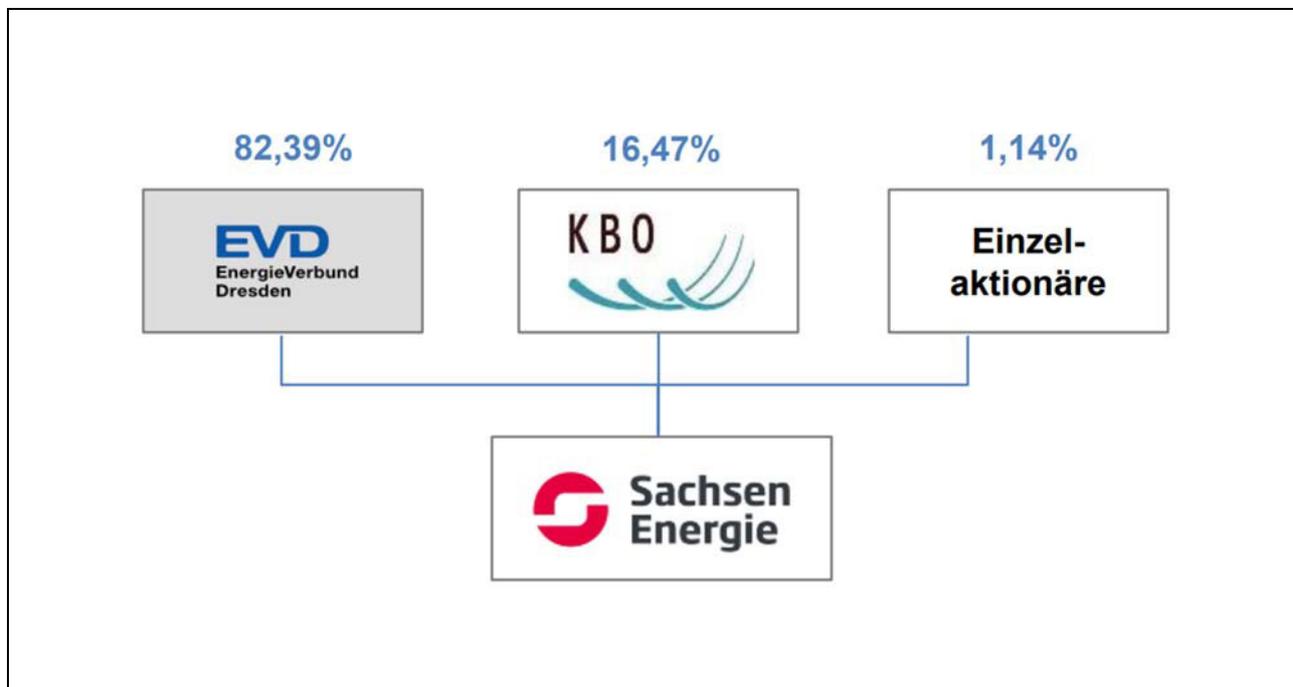
	Berechnungs- grundlage	GJ 2020/2021	GJ 2019/2020	GJ 2018/2019
<i>Vermögenssituation</i>				
Investitionsdeckung (%)	Abschreibung / Investitionen AV	146%	44%	371%
Vermögensstruktur (%)	AV / Gesamtkapital	99%	92%	91%
Fremdkapitalquote (%)	FK / Bilanzsumme	63%	1,83%	0,30%
<i>Kapitalstruktur</i>				
Eigenkapitalquote (%)	EK / Bilanzsumme	37%	98,2%	99,7%
<i>Liquidität</i>				
Effektivverschuldung (TEUR)	FK - UV	59899,41	Keine Verschuldung	keine Verschuldung
kurzfristige Liquidität (%)	UV / kurzfristige Verbindlichkeiten	25827%	30261%	keine Verbindlichkeiten
<i>Rentabilität</i>				
Eigenkapitalrendite (%)	Jahresergebnis / Eigenkapital	27%	20,41%	36,62%
Gesamtkapitalrendite (%)	Jahresüberschuss + FK-Zinsen / Bilanzsumme	10%	20,04%	36,51%

Abkürzungen:

AV – Anlagevermögen
 EK – Eigenkapital
 GK – Gesamtkapital
 UV – Umlaufvermögen
 FK – Fremdkapital

2. SachsenEnergie AG

2.1. Allgemeine Angaben



Art der Beteiligung: unmittelbare Beteiligung

Firma: SachsenEnergie AG

Sitz: Dresden

Handelsregister: HRB 965 beim Amtsgericht Dresden

Gegenstand des Unternehmens ist:

- die Betätigung auf dem Gebiet der Elektrizitäts-, Gas-, Wärme-, Kälte- und Wasserver- sowie Abwasserentsorgung einschließlich der Beschaffung und Erzeugung, des Vertriebs bzw. der Verteilung von Wärme und Kälte sowie von Elektrizität und Gas und jeweils die Planung, Errichtung und der Erwerb der hierzu erforderlichen Anlagen und Werke,
- die Betätigung auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung und Telekommunikation einschließlich der Planung, Errichtung und des Erwerbs der hierzu erforderlichen Anlagen, sowie der Beschaffung, Vermittlung und des Angebotes entsprechender Dienstleistungen,
- die Durchführung der Stadt-/Straßenbeleuchtung einschließlich der Planung, Errichtung und des Erwerbs der hierfür erforderlichen Anlagen und Werke,

- die Betätigung auf dem Gebiet der Abfallbehandlung einschließlich der Planung, Errichtung und des Erwerbs der hierzu erforderlichen Anlagen und Werke,
- die Beschaffung, Vermittlung und das Angebot von Dienstleistungen, die
 - (i) der Deckung des Bedarfs an Energie, des Bedarfs an Trink- und Brauchwasser und des Bedarfs an Abfallentsorgung und Abwasserentsorgung,
 - (ii) der Verminderung des Bedarfs an Energie und Wasser,
 - (iii) der Vermeidung und Verminderung des Bedarfs an Abfallentsorgung (einschließlich Wiederverwertung) und Abwasserentsorgung oder
 - (iv) der Informationsverarbeitung und Telekommunikation dienen, und
- die Erbringung von Dienstleistungen aller Art, die vorgenannten Geschäftszwecken unmittelbar oder mittelbar dienen und diese fördern, auch gegenüber anderen Unternehmen, Gemeinden oder Zweckverbänden.

Geschäftsjahr:	Kalenderjahr
Grundkapital:	210.978.927,50 Euro
Aktien	4.116.662 Stückaktien

Aufsichtsrat (aktuell):**Vertreter der
Anteilseigner**

Dirk Hilbert
Aufsichtsratsvorsitzender
Oberbürgermeister Landeshauptstadt Dresden, Dresden

Frank Schöning
2. Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden
Bürgermeister der Gemeinde Kreischa, Kreischa

Wolf Hagen Braun
Geschäftsführer, Dresden

Dr. Wolfgang Deppe
Arzt und Diplom-Biologe, Dresden

Katrin Fischer
Geschäftsführerin der KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost, Dresden

Frank Hannig
Rechtsanwalt, Dresden

Peter Krüger
Finanzwirt und Geschäftsführer der BBW, Dresden

Tanja Schewe
Tierärztin, Dresden

André Schollbach
Rechtsanwalt, Dresden

Kristin Sturm
Referentin für Unternehmenskommunikation, Dresden

**Vertreter der
Arbeitnehmer**

Torsten Berndt
1. Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden,
Betriebsratsvorsitzender, SachsenEnergie AG, Pirna

Katrin Behrens
Gewerkschaftssekretärin, Magdeburg

Birgit Freund
Dipl. Journalistin, SachsenEnergie AG, Radebeul

Michael Großmann
Industriemeister Elektrotechnik, SachsenNetze HS.HD GmbH, Höckendorf

Daniel Herold
Geschäftsführer, ver.di Bezirk Sachsen-West-Ost-Süd, Dresden

André Lemke
Abteilungsleiter Netzwirtschaft und Regulierungsmanagement, SachsenNetze GmbH, Dresden

Alexander Schwolow
Dipl. Wirtschaftsinformatiker SachsenEnergie AG, Dresden

Jonas Senftleben
Gewerkschaftssekretär, ver.di Bezirk Sachsen-West-Ost-Süd, Dresden

Frank Wünsche
Betriebsrat, SachsenNetze HS.HD GmbH, Schmölln-Putzkau

Frank Ziller
Betriebsratsvorsitzender, SachsenNetze HS.HD GmbH, Dresden

Vorstand:

Dr. Frank Brinkmann, Diplom-Betriebswirt, Dortmund
Vorstandsvorsitzender und Sprecher des Vorstandes

Dipl.-Kauffrau Ursula Gefrerer, Radebeul (bis 30.06.2021)
Finanzvorstand

Dr. Axel Cunow, Berlin (seit 01.07.2021)
Finanzvorstand

Lars Seiffert, Dresden
Personalvorstand

***Mitarbeiter*innen
per 31.12.2020***

460 und 95 Auszubildende sowie 3 Vorstände

Abschlussprüfer:

KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Dresden

2.2. Lagebericht der ENSO Energie Sachsen Ost AG für das Geschäftsjahr 2020

Grundlagen des Unternehmens

Nach intensiven, partnerschaftlichen und konstruktiven Verhandlungen der Entscheidungsträger konnte im Dezember 2020 die Fusion von DREWAG – Stadtwerke Dresden GmbH (kurz: DREWAG) und ENSO Energie Sachsen Ost AG (kurz: ENSO) bekannt gegeben werden. Mit dem Zusammengehen beider Unternehmen werden Kompetenzen gebündelt, Synergieeffekte geschaffen und die in den Vorjahren schon weit vorgeschrittene Kooperation der Unternehmen in auch formal stabile Strukturen gegossen. DREWAG ist ab dem 1. Januar 2021 eine Tochtergesellschaft der SachsenEnergie AG (vormals ENSO). Mit diesem Zusammenschluss der beiden Gesellschaften ist ein starker Unternehmensverbund geschaffen, der die notwendige Innovations- und Finanzkraft hat, um die herausfordernden zukünftigen Aufgaben der Energiebranche wie den Ausbau von erneuerbaren Energien, Klima- und Umweltschutz, zunehmende regulatorische und gesetzliche Vorgaben sowie die Notwendigkeit bei der Digitalisierung deutlich an Fahrt zu gewinnen, meistern zu können.

Die Fusion der beiden Unternehmen ist auch verbunden mit einer strukturellen Veränderung ihrer jeweiligen Netzgesellschaften. Die DREWAG NETZ GmbH (kurz: DREWAG NETZ) und die ENSO NETZ GmbH (kurz: ENSO NETZ) sind im Geschäftsjahr 2020 nach Gasdruckstufen und Stromspannungsebenen konzentriert und ausgeprägt worden. Im Dezember 2020 firmierten sie zur SachsenNetze GmbH (kurz: SachsenNetze; vormals DREWAG NETZ) und SachsenNetze HS.HD GmbH (kurz: SachsenNetze HS.HD; vormals ENSO NETZ). Die SachsenNetze ist Betreiber der gesamten Gas-Mittel- und Niederdrucknetze in Ostsachsen inkl. Dresden und unverändert Betreiber des Strom-Mittel- und Niederspannungsnetzes in Dresden. Die SachsenNetze HS.HD ist Betreiber des gesamten Gas-Hochdrucknetzes in Ostsachsen inkl. Dresden und bleibt weiterhin Betreiber aller Strom-Spannungsebenen in Ostsachsen. Ab dem 1. Januar 2021 ist die SachsenNetze HS.HD zudem Betreiber des Hochspannungsnetzes in Dresden. Mit der Ausprägung der Netzgesellschaften wurden die Bereiche Wasser und Wärme in die DREWAG GmbH übertragen. Die Telekommunikationsdienstleistungen wurden von der SachsenNetze und der SachsenNetze HS.HD abgespalten und bei der SachsenGigabit GmbH (kurz: SachsenGigaBit) gebündelt.

Geschäftsmodell des Unternehmens

SachsenEnergie ist der kommunale Energiedienstleister in Ostsachsen. Vorrangig beliefert sie Endkunden und Weiterverteiler mit Strom, Gas und Wärme. Darüber hinaus werden Breitband-Internet und Telefonie angeboten. Versorgungssicherheit und Versorgungsqualität besitzen höchste Priorität.

Ergänzt wird das Kerngeschäft durch umfassende technische und kaufmännische Dienstleistungen für Ver- und Entsorgungsbetriebe.

Strategie und organisatorische Einbindung

SachsenEnergie ist ein Konzernunternehmen der Technischen Werke Dresden GmbH (kurz: TWD). Die TWD ist die konzernsteuernde kommunale Management-, Finanz- und Steuer-Holding mit den Geschäftsbereichen der Energie- und Wasserversorgung, der Entsorgung, des öffentlichen Nahverkehrs, der Dresdner Bäder und der ergänzenden Dienstleistungen. In diesem Rahmen stellt sie auch den steuerlichen Querverbund sicher. Die Unternehmen im Bereich der Energie- und Wasserversorgung, sind seitens der TWD in der EnergieVerbund Dresden GmbH (kurz: EVD) konzentriert.

Unter der gemeinsamen Dachmarke SachsenEnergie werden sowohl die Energiewende aktiv mitgestaltet als auch die Versorgungsinfrastruktur nachhaltig vorangetrieben. Dabei steht SachsenEnergie allen voran als starker und zuverlässiger Infrastruktur- und Energiedienstleister. Gleichzeitig stellt sich SachsenEnergie in fünf strategischen Geschäftsfeldern für die Zukunft neu auf. So stehen neben dem

Kundenwertmanagement/Vertrieb und den Netzen zukünftig die Themen Wasser, Erzeugung/Wärme und Glasfaser/Telekommunikation im Fokus.

Die kapitalintensive Infrastruktur der Energie- und Wasserversorgung und des hinzu gekommenen großräumigen Glasfaserausbaus sowie der Einsatz neuer Technologien im Rahmen der erneuerbaren Energien wird Schwerpunkt der Investitionstätigkeit der SachsenEnergie auch in der Zukunft sein. Sie ist Basis und Kern für die verlässliche Belieferung und Versorgung unserer Kunden und somit auch der Sicherung der wirtschaftlichen Stabilität der Unternehmen.

Regionalität bleibt unser Markenkern. Als erfahrener Kompetenzträger in der erdverlegten Infrastruktur stellen wir uns den zunehmenden Herausforderungen klimatologischer Entwicklungen und damit einhergehender Sicherung der Trinkwasserversorgung gleichermaßen wie der flächendeckenden Breitbandversorgung für die Region.

Wirtschaftsbericht

Energiepolitisches Umfeld

Die Energiepolitik stand im abgelaufenen Jahr im Schatten der Bewältigung der Corona-Pandemie. Dennoch wurden – mit Konzentration auf das zweite Halbjahr – mehrere Vorhaben zur Ausgestaltung der Energiewende vorangebracht. Besonderes Augenmerk lag im Jahr 2020 auf den Anpassungen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) und des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG), der Verrechtlichung des Ausstiegs aus der Kohleverstromung und dem Beschluss einer nationalen Wasserstoffstrategie. Auf europäischer Ebene erfolgte eine Verständigung zu einem ambitionierteren CO₂-Einsparziel.

Sichere Versorgung auch während der Pandemie

Energie und Wasser sind Teil der kritischen Infrastruktur. Die Unternehmen der SachsenEnergie-Gruppe konnten in allen Phasen des bisherigen Pandemieverlaufs eine sichere Versorgung gewährleisten. Zur Aufrechterhaltung der Versorgung ist vor allem ein zuverlässiger Betrieb von Netzen, Kraftwerken und Wasserwerken unabdingbar. Die Pandemie zeigt, wie wichtig eine gleichgewichtete Umsetzung des energiepolitischen Zieldreiecks aus Ökologie, Wirtschaftlichkeit und Versorgungssicherheit ist.

Die von Bund und Ländern beschlossenen Maßnahmen zur Bewältigung der Corona-Pandemie bezogen auch die Versorgungswirtschaft mit ein. Zum 1. April 2020 trat ein befristetes Zahlungsmoratorium für bestehende Dauerschuldverhältnisse zugunsten von Privatverbrauchern und Kleinunternehmen in Kraft, soweit sie durch die Corona-Krise in Zahlungsschwierigkeiten gekommen sind. Mit dem bereits im März erklärten vorläufigen Verzicht auf Zählersperrungen unterstützte die Energiewirtschaft die Maßnahmen zur Abfederung der Folgewirkungen der Pandemie und setzt ein Signal für den Zusammenhalt in der Gesellschaft.

Nach dem Abklingen der ersten Infektionswelle hat die Regierungskoalition zur Wiederankurbelung der Wirtschaft am 3. Juni 2020 ein umfassendes Konjunktur- und Zukunftspaket verabschiedet und rechtlich umgesetzt. Die Europäische Union (EU) unterstützt die Abfederung der Corona-Folgen mit dem Förderprogramm „NextGenerationEU“ ebenfalls.

Kohleausstieg bis 2038 gesetzlich beschlossen

Mit dem Kohleausstiegsgesetz (KAG) und dem Strukturstärkungsgesetz, die beide am 3. Juli 2020 den Deutschen Bundestag passiert haben, ist der Ausstieg aus der Kohleverstromung gesetzlich verankert. Spätestens 2038 endet damit die Kohleverstromung in Deutschland. Den betroffenen Regionen, darunter der Lausitz in Ostsachsen, werden mit zusätzlichen Finanzmitteln der Aufbau einer wirtschaftlichen Perspektive und ein sozial abgesicherter Transformationsprozess ermöglicht. Die SachsenEnergie-Gruppe überprüft, inwiefern eine Beteiligung an der sich daraus ergebenden Neugestaltung der Stromversorgungslandschaft, sowohl mit Erneuerbare-Energien-Anlagen als auch dem erforderlichen Netzausbau möglich ist.

Regelungen für den Wärmemarkt vereinheitlicht

Am 18. Juni 2020 hat der Bundestag das Gebäudeenergiegesetz (GEG) verabschiedet. Es führt das Energieeinspargesetz, die Energieeinsparverordnung und das Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz in ein Gesetzeswerk zusammen. Neu ist die Aufnahme einer CO₂-Angabe im Gebäudeenergieausweis. CO₂-Angaben sind hierbei inklusive der Vorkettenemissionen anzugeben. Erstmals wird der Einsatz von Biomethan auch in Brennwertkesseln anerkannt, bisher galt dies nur für Kraftwärmekopplung (KWK)-Anlagen. Dadurch steigen im Neubau die Nutzungsoptionen für grüne Gase. Eine zukunftsweisende Neuerung ist die Einführung des Quartiersbegriffs. Gebäude können gesetzliche Vorgaben nun im Häuserverbund statt einzelhausweise erfüllen. Die Anforderungen an Bestandsgebäude wurden nicht verschärft.

Förderrahmen für die KWK auf die Energiewende ausgerichtet

KWK ist eine wichtige Komplementärtechnologie für volatile Stromerzeugung aus erneuerbaren Quellen und besonders zur energieeffizienten Wärmeversorgung verdichteter Bebauungsstrukturen geeignet. Mit der im Rahmen des Kohleausstiegsgesetzes erfolgten Novelle des KWKG von Juli 2020 wurden der Förderzeitraum bis 2029 erweitert, Regelungen für einen Kohleersatzbonus implementiert (Ablösung Kohle-KWK-Anlagen), Anpassungen an der Stromerzeugungsförderung vorgenommen, der Förderbetrag für Fernwärme-Netzbaumaßnahmen erhöht und ein Bonus für innovative erneuerbare Wärme eingeführt.

In Verbindung mit beihilferechtlichen Prüfungen wurden im Dezember 2020 einzelne Regelungen nochmals angepasst. So wurde der Förderzeitraum teilweise auf 2026 verkürzt, der „Südbonus“ für KWK-Anlagen gestrichen, die erforderliche Mindestanlagengröße für den innovativen erneuerbaren Wärmebonus von 1 MW auf 10 MW_{el} angehoben und die Höhe des Kohleersatzbonus zum Ersatz alter Kohle-KWK-Anlagen verringert. Die SachsenEnergie-Gruppe treffen diese Regelverschärfungen nur gering, weshalb die positiven Gesetzesanpassungen überwiegen. Es wird weiterhin daran gearbeitet, die KWK-Wärmeversorgung als einen Lösungsbestandteil der Energiewende auszugestalten.

Höheres Ausbauziel für erneuerbare Energie

In mehreren Schritten hat der Gesetzgeber 2020 das EEG novelliert. Die ersten Änderungen im Zuge des Corona-Konjunkturpakets beinhalten eine Deckelung der EEG-Umlage in den Jahren 2021 auf 6,5 ct/kWh und 2022 auf 6,0 ct/kWh, die Abschaffung des fast ausgeschöpften PV-Ausbaudeckels, die Vereinbarung eines Mindestabstands von Windkraftanlagen zu Wohnbebauung von 1000 m mit Länderausstiegsklausel und die Anhebung des Offshore-Ausbauziels von 15 GW auf 20 GW bis 2030.

Die nächste EEG-Anpassung als Teil des Kohleausstiegsgesetzes (Artikelgesetz) schreibt das politisch schon vorher bestehende Ausbauziel von 65 % Erneuerbare Energien-Anteil am Bruttostromverbrauch für das Jahr 2030 fest. Durch die zeitlich danach erfolgte Anhebung des EU-Ziels für die CO₂-Minderung wird jedoch bereits über eine weitere Anhebung diskutiert.

Eine eigenständige Novelle des EEG vom 21. Dezember 2020 passierte kurz vor Jahresende den Bundestag. Sie beinhaltet eine Anhebung der Ausschreibungsvolumina für Photovoltaik- und Windkraftprojekte, eine attraktivere Gestaltung der Mieterstrommodelle und eine finanzielle Teilhabe von Standortkommunen an Windkraftprojekten. Für aus dem Förderzeitraum des EEG herausfallende Anlagen bis 100 kW und für Windkraftanlagen ohne Repoweringoption sind befristete Anschlussregelungen vorgesehen.

Ab 2021 hat CO₂ fast durchgängig einen Preis

Nachdem das Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) bereits im Vorjahr beschlossen wurde, folgte mit einer Gesetzesänderung 2020 die bereits politisch vereinbarte Erhöhung der Preise für Emissionszertifikate des nationalen Emissionshandels. Typischerweise betroffen sind z. B. der Wohn- und Gewerbebereich beim Einsatz von Erdgas und Heizöl. Die Emissionen der Industrie und der Stromerzeugung fallen nicht unter dieses Gesetz, soweit diese bereits vom Europäischen Emissionshandel erfasst sind. Ab dem Jahr 2021 ist ein Preis von 25 EUR/t CO₂ gesetzlich fixiert. Er steigt in Stufen bis 2025 auf 55 EUR/t CO₂ an. Die Einnahmen aus dem nationalen CO₂-Handel sollen zu einem großen Teil für die Senkung der EEG-Umlage verwendet werden.

Diese umfassende CO₂-Bepreisung wirkt sich auf die Wettbewerbsposition der einzelnen Energieträger aus, insbesondere zu Gunsten der erneuerbaren Energie. Erdgas verbessert sich im Vergleich zu Heizöl, verschlechtert sich jedoch hingegen zu strombasierten Lösungen und Fernwärme, da diese weitgehend dem europäischen Emissionshandel unterliegen. Ungewollt benachteiligt werden kleine gasbetriebene KWK-Anlagen, die dem BEHG unterfallen. Für ihre Mehrkosten auf der Stromseite haben sie keine Möglichkeit zur Preiskompensation, in der Bemessung der KWK-Förderung sind diese Kosten jedoch nicht adäquat berücksichtigt. Vor allem für bereits bestehende Versorgungslösungen ist dies wirtschaftlich nachteilig.

Nationale Wasserstoffstrategie vorgestellt

Im Juni 2020 hat das Bundeskabinett die bereits im Klimaschutzprogramm 2030 angekündigte nationale Wasserstoffstrategie beschlossen. Mit ihr soll die Bundesrepublik zu einer der führenden Regionen für Wasserstofftechnologie werden. In den nächsten Jahren wird der Einsatz von Wasserstoff vorrangig in den Bereichen Industrie und Verkehr gesehen, perspektivisch sind weitere Einsatzgebiete benannt, u. a. der Wärmemarkt. Bis 2030 ist der Zubau von 5.000 MW Elektrolyseleistung vorgesehen. Parallel sind die erforderlichen Verteil- und Speichersysteme aufzubauen. Gesetzgeberisch wurden bereits flankierend Kostenumlagen auf Strom zur Herstellung grünen Wasserstoffs reduziert. Die SachsenEnergie-Gruppe engagiert sich in Projekten und regionalen Kooperationen, um diese Technologieoption weiter voranzubringen.

EU beginnt mit der Umsetzung des Green Deal

Viele der nationalen Aktivitäten ordnen sich in die energie- und klimapolitischen Ziele der EU ein. Ganz im Sinne des Green Deals verschärfte die EU ihr Einsparziel zu Treibhausgasen für das Jahr 2030 von 40 % auf 55 % gegenüber 1990. Dadurch wird es auch zu einer Anhebung des auf die Bundesrepublik entfallenden Einsparbeitrags kommen.

Auch auf europäischer Ebene wurde eine Wasserstoffstrategie entwickelt. Ziel ist eine technologische Führungsposition und die Etablierung von klimaneutralem Wasserstoff als Brennstoff der Zukunft. Bis 2030 wird die Errichtung von 40 GW Elektrolyseleistung angestrebt. Kooperationen mit benachbarten Wirtschaftsräumen und länderübergreifende Ansätze innerhalb der EU sind Teil der Strategie.

Rollout intelligenter Messsysteme ist gestartet

Intelligente Messsysteme werden benötigt, um die nächste Stufe einer aktiven Verbrauchssteuerung und moderner Energiemarktprodukte umsetzen zu können. Durch konsequente Vorgaben zur IT-Sicherheit intelligenter Messsysteme erfolgte die Marktfreigabe später als erwartet. Mit der sogenannten Markterklärung für intelligente Messsysteme stellte das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) Anfang 2020 fest, dass die im Messstellenbetriebsgesetz vorgesehenen Voraussetzungen für den Rollout für Standardlastprofilkunden mit Jahresstromverbrauchswerten zwischen 6.000 kWh und 100.000 kWh erfüllt sind. Die SachsenEnergie-Gruppe verfügt über ihre Beteiligung DIGImeto GmbH & Co. KG über die Zulassung als Smart-Meter-Gateway-Administrator und wird sich in diesem Geschäftssegment betätigen.

Regulierte Netze arbeiten unter restriktiven Vorgaben

Als große Herausforderung für die Ertragskraft und Investitionsfähigkeit der Netze der Medien Erdgas und Strom erweist sich die Ausgestaltung der Netzregulierung, insbesondere in Hinsicht auf die momentan zulässige und künftig erwartbare Eigenkapitalverzinsung. Die Entscheidung der Bundesnetzagentur zu den Eigenkapitalzinssätzen der dritten Regulierungsperiode aus dem Jahr 2016 ist höchstrichterlich bestätigt, führt in ihrer Methodik aber zu im europäischen Vergleich sehr niedrigen Werten. Die SachsenEnergie-Gruppe hält diesen Ansatz unabhängig von der rein juristischen Bewertung für nicht zielführend, da der zukunftsorientierte Ausbau der Verteilnetze nicht angemessen berücksichtigt wird. Um die Integration der erneuerbaren Energien voranbringen zu können, muss erheblich in die Energienetze investiert werden. Gleichzeitig sind die neuen energiepolitischen Ziele, zuletzt durch den Green Deal der EU und die Novelle des EEG im Ambitionsniveau weiter angehoben worden. Mit der Aufnahme hoher volatiler Strommengen, dem Ausbau von Elektromobilität und Sektor-Kopplung sollen diese Ziele gestemmt werden. In das Gasnetz ist bzgl. der Aufnahmefähigkeit von höheren Anteilen an Wasserstoff zu investieren bzw. sind ortsabhängig neue Netzabschnitte zu errichten.

Forschung und Entwicklung

Die eigene Zukunft unter den Randbedingungen der Energiewende und der zunehmenden Vernetzung und Digitalisierung zu gestalten, erfordert die proaktive Beschäftigung mit neuen Trends und Marktchancen. Dafür beteiligt sich SachsenEnergie an ausgewählten perspektivreichen Projekten, aus denen Ansätze für neue Dienstleistungen, Effizienzverbesserungen oder eine noch bessere Servicequalität hervorgehen können.

SachsenEnergie engagiert sich beim HORIZON 2020 Projekt "MAtchUP"¹ als Beitrag zur europäischen Leuchtturmstadt Dresden. In dem europäischen Verbundprojekt werden potenziell replizierbare Smart-City-Geschäftsmodelle zur Erhöhung der Energie- und Ressourceneffizienz getestet. Im Projektzeitraum 2017 bis 2022 fördert die Europäische Union das MAtchUP-Vorhaben. Ziel der Smart-City-Projekte sind potenzielle energie- und ressourceneffiziente Geschäftsmodelle in Kooperation mit lokalen Projektpartnern. Erarbeitet werden u. a. Projekte mit der Wohnungswirtschaft zu Photovoltaik, Mieterstrom und lastflexiblen Tarifen. Im Bereich der Elektromobilität entstehen neue Ladepunkte und Mobilitätskonzepte einschließlich eines intelligenten Zugangs- und Abrechnungssystems. Netzrückwirkungen von Schnellladern am Mobilitätspunkt Fetscherplatz und Wirksamkeit eines Großspeichers werden untersucht. Ebenso werden im Projekt Grundlagen zur verstärkten Integration fluktuierender erneuerbarer Energien in die Fernwärmeversorgung über Messungen am Wärmespeicher Reick sowie bei der Reduzierung der Vorlauftemperaturen (LowEx) geschaffen.

Gemeinsam mit der Landeshauptstadt Dresden, der Ostsächsischen Sparkasse sowie der Dresdner Verkehrsbetriebe AG werden potenzielle Kooperationsoptionen mit der Dresdner Innovationsplattform DIP sondiert und entwickelt. Erste Entwicklungsschritte aus den Bereichen grüner Produktwelten und BigData-Anwendungen sollen im Weiteren ergänzt und vertieft werden.

Auf Basis von Stakeholderanalysen auf Management- und Mitarbeiterebene sowie Erfahrungen der Innovationsinitiative „energy.NEXT #Ideenschmiede“ wurde in 2019/2020 gemeinsam mit den Innovationsexperten des Digital Impact Labs Leipzig GmbH ein gemeinsames Innovations-Ökosystem „energy.NEXT“ für die SachsenEnergie-Gruppe konzipiert. Im Januar 2020 wurde die Umsetzung eines Innovationssystems nach dem Prinzip eines bereichsübergreifenden „Center of Excellence“ durch die Bereichsleitungen Strategie, Vertrieb und IT bewilligt. Mit dem Innovationssystem sollen Innovationsaktivitäten systematisiert und die SachsenEnergie-Gruppe hinsichtlich Agilität, Interdisziplinarität und Kunden- bzw. Nutzerorientierung befähigt werden. Ziel ist es, die SachsenEnergie-Gruppe anpassungs- und gestaltungsfähiger zu machen, um neue Geschäfts- sowie Effizienzpotenziale vor dem Hintergrund eines dynamischeren und kompetitiveren Marktumfeldes erschließen zu können.

Mit dem im Jahr 2020 erfolgreich abgeschlossenen Projekt „SERVING“ wurden in Kooperation mit der TU Dresden und der Hochschule Zittau/Görlitz Flexibilisierungsoptionen für Wärmespeicheranlagen und steuerbare Lasten in der Wasserversorgung untersucht. Die Ausstattung von 48 Kundenanlagen mit moderner Mess- und Steuertechnik erlaubte einen am aktuellen Marktpreis und an der momentanen Netzauslastung orientierten Anlagenbetrieb. Dies wurde in den Wintern 2018/19 und 2019/20 erfolgreich erprobt. Im Ergebnis sind durch Optimierung Einsparungen in der Energiebeschaffung von bis zu 10 % möglich. Die hohe Umlage- und Steuerlast auf dem Strompreis für die Wärmespeicheranlagen verhindert aktuell jedoch den wirtschaftlichen Betrieb der Plattform.

Als begleitende Betrachtung zur Energiewende beteiligte sich SachsenEnergie unter Mitwirkung von DREWAG, SachsenNetze HS.HD und SachsenNetze an der in den Jahren 2018 und 2019 erstellten Studie „Commit to Connect 2050“. Gemeinsam mit ONTRAS Gastransport GmbH und 12 weiteren ostdeutschen Energieversorgern wird das Zielbild eines regenerativen, CO₂-freien, volkswirtschaftlich kostenoptimalen und versorgungssicheren Energieversorgungskonzepts erstellt. Für das Zieljahr 2050 werden die neuen Bundesländer – aufgelöst in 19 Regionen – betrachtet. Den Schwerpunkt der Betrachtung bildet die Zukunft der heutigen Erdgasversorgung. Das Ergebnis zeigt, dass grüne Gase, aktive Sektor-Kopplung und die Weiternutzung bestehender Infrastruktur wesentliche Bausteine einer kostenoptimierten Umsetzung sind.

¹ MAximizing the UPscaling and replication potential of high level urban transformation strategies

Wirtschaftliches Umfeld

Weiterhin dynamische Entwicklung des Marktumfeldes

Prägend waren 2020 die Corona-Pandemie bedingten Abnahmeschwankungen der Endkunden und die damit verbundenen Verwerfungen an den Energiemärkten. Weiterhin bestanden anhaltend hoher Wettbewerbsdruck, extrem schwankende Preise für Strom und Erdöl, niedrige Preise für Gas und steigende Preise für Kohle sowie ein steigender Anteil an erneuerbarer Energieerzeugung im Strommix Deutschlands.

Intensiver Wettbewerb auf dem Strom- und Gasendkundenmarkt

Die hohe Anbiervielfalt im Markt und die damit verbundenen Wahlmöglichkeiten führen zu Preisvorteilen für die Endkunden.² Durch das hohe Gewicht staatlich veranlasster Preisbestandteile am Endkundenpreis für Strom ist dieser nur zu einem geringen Teil der Gestaltung im Wettbewerb zugänglich.

Deutliche Schwankungen bei den Börsenstrompreisen

Der seit dem vierten Quartal 2018 anhaltende Seitwärtstrend der Strompreise ging im ersten Quartal 2020, insbesondere aufgrund der wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie, in einen stark fallenden Trend über. Im weiteren Jahresverlauf erholte sich das Preisniveau allmählich. Ein schneller Anstieg der CO₂-Preise zum Ende des vierten Quartals 2020 sorgte wiederum für eine dynamische Erhöhung der Strompreise. Die Endkundenpreise werden über mehrere Jahre im Voraus am Terminmarkt abgesichert. Je nach Beschaffungsstrategie der Versorger machen sich die veränderlichen Börsenpreise in den Endkundenpreisen der Lieferanten bemerkbar.

Gaspreise auf niedrigem Preisniveau

Die Gaspreise haben seit dem vierten Quartal 2018 kontinuierlich nachgegeben. Der leichtfallende Trend hielt auch in 2019 an. Im ersten Quartal 2020 verstärkte sich der Abwärtstrend, um im weiteren Jahresverlauf auf niedrigem Preisniveau zu konsolidieren. Im Bundesvergleich blieben die Gaspreise für Haushaltskunden zum 1. April im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant.³

Verschiebung der Erzeugerstruktur

Die Erneuerbaren Energien lieferten im Jahr 2020 erstmals mehr Strom wie Erdgas, Stein- und Braunkohle zusammen und deckten damit rund 44,9 % der deutschen Bruttostromerzeugung ab. Der Zuwachs ist vor allem auf das gute Wind- und Solarjahr zurückzuführen. Überdurchschnittlich viel Sonnenschein von März bis Mai und eine Ertragsteigerung der Offshore-Windanlagen um 11 % waren grundlegende Einflussfaktoren. Insgesamt ist auf einen Nachfragerückgang aufgrund der Corona-Pandemie zurückzublicken. Dieser wirkte sich hauptsächlich auf die fossile Energieerzeugung aus und unterstützt den Trend von konventionellen Erzeugern in Richtung Erneuerbare Energieerzeugung. Im Vergleich zum Vorjahr nahmen die Anteile der Braun- und Steinkohleverstromung signifikant ab, auch die Stromerzeugung aus Kernenergie ging geringfügig zurück. Lediglich die Stromerzeugung aus Erdgas konnte einen leichten Zuwachs verbuchen.⁴

² Vgl. Monitoringbericht 2020 der Bundesnetzagentur und des Bundeskartellamtes, S. 4ff.

³ Vgl. Monitoringbericht 2020 der Bundesnetzagentur und des Bundeskartellamtes, S. 10

⁴ Vgl. Agora Energiewende: Die Energiewende im Stromsektor; Stand der Dinge 2020, S. 21ff.

Geschäftsverlauf

Geschäftstätigkeit 2020 – Kurzüberblick

Die SachsenEnergie zieht für das abgelaufene Geschäftsjahr eine positive Bilanz. Mit EUR 37,7 Mio. liegt der Jahresüberschuss sowohl unter dem Vorjahreswert als auch unter dem geplanten Wert (EUR 42,9 Mio.).

SachsenEnergie		2020	2019
Umsatzerlöse	TEUR	1.247.838	1.247.755
Ergebnis vor Steuern (EBT)	TEUR	58.762	71.804
Jahresüberschuss	TEUR	37.682	47.666
Investitionen	TEUR	135.724	59.403
Mitarbeiter zum 31. Dezember (inkl. Auszubildende und Vorstand)	Anzahl	558	542

Die Ergebnisentwicklung gegenüber dem Plan wurde insbesondere durch eine geringere Rohmarge Strom des Vertriebsbereiches (EUR -5,2 Mio.) geprägt. Ergebnis mindernd wirken sich außerdem höhere Aufwendungen für Beratungsleistungen (EUR -2,7 Mio.) sowie eine Rückstellungszuführung Restrukturierung (EUR -2,8 Mio.) aus.

Gegenläufig wirkt das höhere Ergebnis (EUR 3,9 Mio.) im Bereich Informationstechnologie durch höhere Erlöse für erbrachte Leistungen für DREWAG, Stadtwerke und im Rahmen von Projektvereinbarungen.

Errichtung eines Anbaus an das CITY CENTER und Gründung einer Projektgesellschaft

Für die gemeinsame Hauptverwaltung der Unternehmen der SachsenEnergie erfolgt die Errichtung eines Anbaus an das bestehende Gebäude CITY CENTER. Am 15. Mai 2020 konnte der Grundstein für das neue Gebäude gelegt werden. Die Bauarbeiten kamen zudem im gesamten Jahr 2020 trotz der Corona-Pandemie planmäßig voran. Der erweiterte Komplex wird den Mitarbeiter*innen von SachsenEnergie sowie ihren wichtigsten Tochtergesellschaften moderne Arbeitsplätze bieten.

Die Bauherrenfunktion für den Anbau nimmt seit dem 1. April 2019 die zu gleichen Teilen von SachsenEnergie und DREWAG gehaltene Projektgesellschaft Anbau CITY CENTER Dresden GmbH & Co. KG wahr.

Errichtung eines neuen Blockheizkraftwerkes (BHKW) in Bautzen

Im September 2020 erfolgte der offizielle Baustart für ein neues Blockheizkraftwerk (BHKW) in Bautzen mit einem Investitionsvolumen von 10 Millionen Euro. Die Anlage entsteht auf dem Grundstück neben dem Energiezentrum der Energie- und Wasserwerke Bautzen (EWB) und wird nach Fertigstellung aus Erdgas Strom und Wärme nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) erzeugen. In diesem Prozess wird der Brennstoff Erdgas besonders effizient eingesetzt. Der erzeugte Strom wird in das Netz der Tochtergesellschaft SachsenNetze HS.HD eingespeist, die Wärme ist für das Bautzner Fernwärmenetz bestimmt. Das neue Erdgas-BHKW wird mit je einer Leistung von 3,36 Megawatt (MW) elektrisch und 3,6 MW thermisch betrieben.

Die Anlage ist ein Schritt zur Erreichung einer klimafreundlicheren Fernwärme-Versorgung und wird voraussichtlich im Sommer 2021 in Betrieb gehen.

Zertifizierung des Umwelt- und Energiemanagementsystems



SachsenEnergie betreibt seit dem Jahr 2008 ein Umweltmanagementsystem. Im Jahr 2018 ist es nach dem neuesten internationalen Standard ISO 14001:2015 zertifiziert worden, bestätigt durch das erfolgreiche Überwachungsaudit im Jahr 2020.

Zusätzlich erfolgte im selben Jahr die Umstellung der Energiemanagement-Zertifizierung auf den neusten Standard ISO 50001:2018, womit der Nachweis der fortlaufenden Verbesserung der Energieeffizienz sowie der normkonformen Messung und Verifizierung der energiebezogenen Leistung erbracht werden konnte. Als integriertes Umwelt- und Energiemanagement sind die Systeme Bestandteil einer Verbundzertifizierung mit SachsenNetze HS.HD, DREWAG und SachsenNetze.

SachsenEnergie als TOP-Lokalversorger ausgezeichnet



SachsenEnergie wurde vom Energieverbraucherportal⁵ in den Sparten Strom und Gas als „TOP-Lokalversorger 2020“ ausgezeichnet. An diesem Siegel erkennen Strom- und Gaskunden auf einen Blick ein Energieunternehmen mit: transparenter Preispolitik, Engagement und Investitionen in die eigene Region, einem hohen Stellenwert an Umweltgesichtspunkten und mit einer hohen Servicequalität.

SachsenEnergie ist „Herausragender Regionalversorger 2020/21“



Die Deutsche Gesellschaft für Verbraucherstudien (DtGV)⁶ hat SachsenEnergie in den Bereichen Strom und Gas für ihre Leistung hinsichtlich **Kundenservice, Internetauftritt, Tarifoptionen, Nachhaltigkeit und regionales Engagement** als „Herausragender Regionalversorger 2020/21“ ausgezeichnet. Unseren Kunden bestätigt es einmal mehr: mit SachsenEnergie haben sie einen zuverlässigen und kompetenten Partner rund um das Thema Energie direkt in ihrer Region.

⁵ Vgl. Energieverbraucherportal, <http://www.energieverbraucherportal.de> (26.01.2021)

⁶ Vgl. Deutsche Gesellschaft für Verbraucherstudien, www.dtgv.de/tests/regionalversorger (26.01.2021)

SachsenEnergie – Zukunftsorientiertes Personalmanagement

Zum 31. Dezember 2020 beschäftigte SachsenEnergie 460 Mitarbeiter*innen (i. Vj. 443) und 95 Auszubildende (i. Vj. 96) sowie drei Vorstände.

Strategische Ausrichtung der Personalarbeit

Altersbedingt werden bis zum Jahr 2030 ca. 20 % der Mitarbeiter*innen die Unternehmensgruppe verlassen. Voraussetzung zur Bewältigung dieser Herausforderung ist eine zukunftsgerichtete strategische Personalplanung.

SachsenEnergie entwickelte 2020 die bereichsübergreifende Nachfolgeplanung weiter. Für die Identifikation von Schlüssel- und Engpasspositionen wurde ein Bewertungsschema konzipiert und bereits in einzelnen Abteilungen getestet. Positionen, deren Nicht-Besetzung für das Unternehmen besonders hohe Risiken bergen, sollen somit identifiziert und eine Neubesetzung durch einen frühzeitigen und reibungslosen Auswahlprozess sichergestellt werden. Dazu trägt auch das im Jahr 2020 nach erfolgreicher Pilotphase implementierte digitale Bewerbermanagementsystem bei, mit welchem den Anforderungen der digitalen Arbeitswelt begegnet werden soll sowie Transparenz und Effizienz der administrativen Prozesse unterstützt werden. Mit der Weiterentwicklung des Wissensmanagements soll überdies der Kompetenzsicherung innerhalb der Unternehmensgruppe nachgegangen werden.

Als weitere Basis für die langfristig erfolgreiche Entwicklung der Unternehmensgruppe wurden 2020 Leitplanken für Führung, Zusammenarbeit und Kommunikation eingeführt. Diese sollen als eine Orientierung für das Miteinander dienen und die Neuausrichtung als auch die Strategie- und Kulturentwicklung des Unternehmensverbundes unterstützen. Darüber hinaus sollen sie eine verlässliche Basis als attraktive Arbeitgeber in der Region mit einem starken Gemeinschaftsgefühl sowie einem modernen Werteverständnis bilden.

Besondere Herausforderungen der Personalarbeit

Im Rahmen der Corona-Pandemie mussten Maßnahmen und Regelungen geschaffen werden, um den Versorgungsauftrag der Unternehmensgruppe sicherzustellen, die Gesundheit der Mitarbeiter*innen zu schützen und sie gleichzeitig bei den einhergehenden privaten Herausforderungen zu unterstützen. Die erfolgreiche Einführung des Modells zum mobilen Arbeiten im Vorjahr ermöglichte die Flexibilisierung von Arbeitszeit und -ort. Darüber hinaus wurden die Mitarbeiter durch kurzfristige Lösungen wie dem Kontingent zur bezahlten Freistellung für Kinderbetreuung, der Ausweitung der Rahmenarbeitszeit und der Ausarbeitung von Notfallschichtplänen unterstützt.

Gleichermaßen führten die Umstrukturierungsmaßnahmen auch zur Bearbeitung zahlreicher Fragestellungen seitens des Personals. Insbesondere individual- und kollektivarbeitsrechtliche Unsicherheiten im Rahmen der Teilbetriebsübergänge mussten geklärt werden. Hinzu kamen notwendige Anpassungen der Aufbauorganisation, von Arbeitsverträgen sowie dem HR-System.

Ausbildung

SachsenEnergie wurde im Vorjahr wiederholt von der IHK Industrie- und Handelskammer Dresden als „Ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb“ geehrt. Anhaltend hohe Bewerberzahlen in 2020 für kaufmännische und technisch-gewerbliche Ausbildungsplätze sowie für duale Studiengänge spiegeln dies wider und zeugen vom guten Ruf als Ausbildungsbetrieb.

Zur Berufsorientierung erhalten Schüler*innen beispielsweise bei Schülerpraktika oder Karrieremessen einen realistischen Einblick. Studierende bekommen die Möglichkeit, über Praktika, Abschlussarbeiten, Werkstudenten-Tätigkeiten und das individuell gestaltete Traineeprogramm SachsenEnergie als Arbeitgeber kennenzulernen.

Einschnitte durch die Corona-Pandemie gab es auch im Ausbildungsablauf. Die theoretische und betriebliche Ausbildung wurde nach Möglichkeit ins mobile Arbeiten verlagert und die Prüfungsvorbereitung der kaufmännischen Auszubildenden über Lernportale und Webinare abgewickelt. Veranstaltungen im Rahmen der Berufsorientierung sowie die feierliche Verabschiedung der Ausgebildeten und der Ausbildungstag

konnten hingegen nicht oder nur im digitalen Rahmen stattfinden.

Employer Branding und Personalmarketing

Die steigende Herausforderung im Recruiting von Fachkräften ist allgegenwärtig, vor allem in hochspezialisierten Berufsgruppen. Daher ist es besonders wichtig, sich aktiv als attraktiver Arbeitgeber am Personalmarkt zu präsentieren. Durch die Corona-Pandemie ist eine Vielzahl von Messen als effektives Mittel hierfür ausgefallen. Die Unternehmensgruppe nahm stattdessen an neuen, digitalen Formaten wie bspw. der virtuellen Firmenkontaktmesse „bonding“ teil. Zudem entstand im Juli 2020 in Kooperation von Personalabteilung und Unternehmenskommunikation mit dem „KarriereTalk“ ein neues Videoformat zur Arbeitgeberkommunikation. Im Sinne einer dynamischen und aufgeschlossenen Unternehmensgruppe werden in einem lockeren Dialog Karriereoptionen vermittelt.

Wie bereits im Punkt „Strategische Ausrichtung der Personalarbeit“ beschrieben, wurde 2020 außerdem eine im Vorjahr erprobte Softwarelösung zur Vereinfachung des Bewerbungsprozesses, Kostenoptimierung und Verkürzung von Reaktionszeiten eingeführt.

Personalentwicklung

SachsenEnergie orientiert sich an den Weiterbildungsbedarfen der Mitarbeiter*innen sowie Führungskräfte und bietet ein breites Spektrum an Schulungsinhalten und -formaten an. Das Portfolio von fachlichen, methodischen und persönlich-sozialen Themen soll ein lebenslanges Lernen ermöglichen.

Das Thema Digitalisierung hält schrittweise Einzug in den Weiterbildungsbereich. Zukünftig wird ein breites Angebotsspektrum von Präsenzveranstaltungen, Blended Learning bis hin zum E-Learning zur Verfügung stehen. Mit Beginn des Jahres 2021 werden die ersten digitalen Lernformate eingeführt und über den Energie-Campus, der neuen zentralen Anlaufstelle für die Weiterbildung, zugänglich gemacht. Auch die Anmeldung zu einer Weiterbildung wird dann digital über den Energie-Campus möglich sein.

Talente werden im Rahmen des ausgezeichneten Energieträger-Nachwuchsförderprogramms gezielt in ihrer Entwicklung begleitet. Für dieses Programm und die damit verbundene Führungskräfte- und Unternehmenskulturentwicklung wurde SachsenEnergie im Vorjahr mit dem HR Energy Award ausgezeichnet.

Trotz Corona-Pandemie konnten die Aktivitäten im Bereich der Weiterbildung zu ca. 80 % aufrechterhalten werden, teilweise mit verringertem Teilnehmerkreis oder in digitaler Form. Im Vordergrund standen dabei die Pflicht-Qualifizierungen, aber auch innovative Themen wie agile Arbeitsformen und die Vermittlung moderner Techniken der Gebäudeplanung und des Gebäudemanagements.

Wirtschaftliche Lage

Ertragslage

Absatzentwicklung

Der Stromabsatz 2020 liegt bei 9.667 GWh (i. Vj. 9.132 GWh) und damit geringfügig über dem Vorjahresniveau.

Der Absatz an Kleinkunden entspricht im Geschäftsjahr 2020 mit 996 GWh (i. Vj. 1.037 GWh) in etwa dem Vorjahreswert. An Großkunden wurden 3.267 GWh (i. Vj. 3.830 GWh) und an Weiterverteiler 1.305 GWh (i. Vj. 1.166 GWh) abgesetzt. Die Lieferungen an andere Stromhändler im Rahmen der Portfoliooptimierung erhöhten sich um 1.000 GWh auf 4.099 GWh.

Der Gasabsatz 2020 liegt bei 12.452 GWh (i. Vj. 11.430 GWh). Ursächlich für die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr sind im Wesentlichen höhere Absatzmengen an Weiterverteiler (zusätzliche Kundenverträge bzw. höhere Absatzmengen an Bestandskunden) sowie an Großkunden (jeweils insbesondere in fremden Netzgebieten).

Der Absatz an Kleinkunden im Geschäftsjahr 2020 in Höhe von 1.874 GWh lag leicht unter dem Vorjahreswert von 1.905 GWh. Bei den Großkunden erhöhte sich der Absatz gegenüber dem Vorjahr leicht auf 2.796 GWh (i. Vj. 2.514 GWh). An Weiterverteiler wurden 3.719 GWh (i. Vj. 2.571 GWh) geliefert. Im Rahmen der Portfoliooptimierung an andere Händler wurden 4.062 GWh (i. Vj. 4.440 GWh) Gas abgesetzt.

Die beiden wesentlichen Bestandteile der Portfoliooptimierung sind der Abgleich des langfristigen Kaufes von Strom und Gas mit dem tatsächlichen eintretenden Bedarf (Im kurzfristigen Stromhandel (Spotmarkt) werden Stromlieferungen in sowohl 15-Minuten- als auch Stunden-Blöcken gehandelt) sowie die Veräußerung von Einspeisemengen im Kurzfristmarkt.

Entwicklung wesentlicher Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzentwicklung

Die **Umsatzerlöse** sind mit EUR 1.248 Mio. unverändert zum Vorjahr.

Die Erlöse aus Stromlieferungen stiegen überwiegend mengenbedingt um EUR 6 Mio. auf EUR 796 Mio. (i. Vj. EUR 790 Mio.). Die Erlöse aus Gaslieferungen verminderten sich mit EUR 275 Mio. (i. Vj. EUR 291 Mio.) preisbedingt um EUR 16 Mio.

Die übrigen Umsatzerlöse betragen EUR 177 Mio. (i. Vj. EUR 167 Mio.) und resultieren u. a. aus Pächterlösen aus den von SachsenEnergie an die SachsenNetze HS.HD und die SachsenNetze verpachteten Strom- und Gasnetzanlagen, aus Dienstleistungsentgelten von verbundenen Unternehmen und Dritten, aus Datenverarbeitung, aus Erlösen aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen sowie aus Wärmeerlösen. Die **sonstigen betrieblichen Erträge** betragen EUR 32 Mio. (i. Vj. EUR 28 Mio.). Die Erhöhung in Höhe von EUR 4 Mio. resultiert im Wesentlichen aus gegenüber dem Vorjahr höheren Erträgen aus Weiterverrechnungen und Ausgleichszahlungen.

Der **Materialaufwand** beträgt EUR 1.095 Mio. (i. Vj. EUR 1.086 Mio.). Ausschlaggebend für den Anstieg sind in erster Linie die mengenbedingt höheren Strombezugsaufwendungen, die nicht durch geringere Gasbezugsaufwendungen sowie geringere Netznutzungsaufwendungen für Strom und Gas kompensiert werden.

Der **Personalaufwand** liegt mit EUR 36 Mio. über dem Vorjahreswert (i. Vj. EUR 32 Mio.). Der gestiegene Personalaufwand ist im Wesentlichen auf eine Rückstellungszuführung für Restrukturierungsmaßnahmen zurückzuführen.

Die **Abschreibungen** betragen EUR 50 Mio. Aufgrund des unverändert hohen Investitionsvolumens erhöhen sie sich um EUR 2 Mio. gegenüber dem Vorjahr (i. Vj. EUR 48 Mio.).

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** von EUR 38 Mio. (i. Vj. EUR 35 Mio.) sind vor allem aufgrund höherer externer Beratungskosten sowie höherer IT-Kosten angestiegen.

Das **Finanzergebnis** hat sich aufgrund von Zuschreibungen auf Finanzanlagen und geringerer Zinsaufwendungen aus Steuernachzahlungen gegenüber dem Vorjahr um EUR 2 Mio. auf EUR -1 Mio. (i. Vj. EUR -3 Mio.) verbessert.

Die **Übernahme des Verlustes der SachsenNetze HS.HD** aufgrund der Verlustausgleichsverpflichtung aus dem Ergebnisabführungsvertrag wirkt sich 2020 mit EUR 3 Mio. (i. Vj. EUR -0,1 Mio.) negativ auf das Jahresergebnis aus.

Das **Ergebnis nach Steuern** beträgt EUR 38 Mio. (i. Vj. EUR 48 Mio.).

Finanzlage

Investitionen und Instandhaltung

Im Geschäftsjahr 2020 wurden Investitionen i. H. v. EUR 135,7 Mio. (i. Vj. EUR 59,4 Mio.) getätigt.

Ende 2020 wurden erstmals unfertige Leistungen von der SachsenNetze HS.HD an die SachsenEnergie verkauft. Der bisherige Werkvertrag zwischen SachsenEnergie und SachsenNetze HS.HD wurde bezüglich dieser Abrechnungsmodalität geändert. Die Investitionen der SachsenEnergie wurden dadurch in 2020 um 26,3 Mio. EUR erhöht.

SachsenEnergie investierte nach den Vorgaben der Pächterin SachsenNetze HS.HD im Jahr 2020 EUR 65,6 Mio. (i. Vj. EUR 31,6 Mio.) in das Netz und die **Anlagen zur Stromversorgung**. Hauptschwerpunkte der Investitionstätigkeit waren die Erweiterung und Erneuerung von 110-kV-Leitungen, Umspannwerken, Mittel- und Niederspannungsleitungen, Umspannstationen und die Errichtung von Kundenanschlüssen.

Der Ersatzneubau der 110-kV-Freileitungen Weixdorf-Niederwartha und Hagenwerder-Bernstadt wurde 2020 abgeschlossen.

Im Rahmen des Programms zur Gewährleistung der technischen Sicherheit von bestehenden 110-kV-Freileitungen im Sinne des § 49 Energiewirtschaftsgesetzes wurden diesbezügliche Maßnahmen an ausgewählten Masten und Leitungsabschnitten u. a. an den Leitungsanlagen Weißig-Nünchritz, Eschdorf-Oberputzkau und Dresden Süd-Leupoldishain durchgeführt.

In den Umspannwerken Löbau und Meißen wurden die Jahresscheiben 2020 planmäßig umgesetzt. Die Vorhaben werden 2021 weitergeführt.

Das Mehrjahresvorhaben Umspannwerk Altenberg wurde 2020 abgeschlossen.

Im östlichen Teil des Versorgungsgebietes, in den Regionalbereichen Bautzen und Görlitz, erfolgt vorrangig die kundengetriebene Spannungsumstellung von 10 kV auf 20 kV zur Erhöhung der Übertragungsfähigkeit der Mittelspannungsnetze.

Die Investitionen in das **Gasnetz** betragen im Geschäftsjahr 2020 nach den Vorgaben der Pächterin SachsenNetze HS.HD EUR 17,3 Mio. (i. Vj. EUR 9,2 Mio.). Neben der kontinuierlichen Erneuerung der Hoch-, Mittel- und Niederdruckgasleitungen mit Baujahren älter 60 Jahre nimmt die Realisierung von Erweiterungsvorhaben und Kundenanschlüssen einen weiteren Schwerpunkt ein.

Im Rahmen von Netzkonzepten zu Erneuerungsvorhaben wurde im Hochdrucknetz die Erneuerung der Elbquerung Bad Schandau in Form eines Dükers umgesetzt.

Ein weiterer Investitionsschwerpunkt lag im weiteren Ausbau der Informationsnetze. Der seit 2015 in verschiedenen ostsächsischen Kommunen vorgenommene eigenwirtschaftliche Breitbandausbau mit der Technologie Vectoring ist weitestgehend abgeschlossen. Hiermit können bis zu 50.000 Kunden erreicht werden.

Darüber hinaus hat sich der Unternehmensverbund SachsenEnergie, SachsenNetze HS.HD und Sachsen-GigaBit auch in 2020 an Ausschreibungen für öffentlich geförderte Breitbandprojekte im Netzgebiet beteiligt. Eine Zuschlagserteilung an den Unternehmensverbund erfolgte in Bannewitz, im LK Görlitz Cluster 10 Süd, in Lampertswalde, Schönfeld, Priestewitz und Sebnitz.

Im Jahr 2020 wurde in folgenden Fördergebieten gebaut: Bischofswerda, Ortsteile von Großenhain, Heidenau, Seiffhennersdorf, LK Görlitz Cluster 1,2,3 und 5 und Lommatzsch.

Weiterhin wurde in den Neubau des BHKW am Standort Bautzen sowie in die Informationsverarbeitung und die IT-Infrastruktur investiert.

Die Investitionen des Jahres 2020 waren zum großen Teil fremdfinanziert.

Kapitalflussrechnung

Die Liquidität der SachsenEnergie war im Geschäftsjahr 2020 jederzeit gesichert.

Kapitalflussrechnung	2020	2019
	TEUR	TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	46.790	58.580
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-134.379	-53.295
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	88.174	-7.875

Die Abnahme des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit ist im Wesentlichen durch das im Vergleich zum Vorjahr geringere Jahresergebnis verursacht.

Infolge eines größeren Investitionsvolumens in das Anlagevermögen liegt der Cashflow aus Investitionstätigkeit unter dem Vorjahreswert.

Auf Grund weiterer Darlehensaufnahmen ist der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit positiv.

Die Effektivverschuldung und die kurzfristige Liquidität haben sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:

		2020	2019	2018
Effektivverschuldung ⁷	EUR Mio.	530	455	442
Kurzfristige Liquidität ⁸	%	40	38	34

Die nicht ausgeschöpften Kreditlinien der SachsenEnergie zum 31. Dezember 2020 betragen EUR 24,3 Mio.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme beläuft sich zum 31. Dezember 2020 auf EUR 1.111 Mio. (i. Vj. EUR 1.041 Mio.).

Im **Anlagevermögen** steht einem Investitionsvolumen von EUR 136 Mio. eine Abschreibungssumme von EUR 50 Mio. gegenüber. Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen beträgt 83 % (69 % ohne Finanzanlagen). Insgesamt ist das Anlagevermögen durch die Investitionstätigkeit um EUR 84 Mio. gestiegen.

Die Verminderung des **Umlaufvermögens** um EUR 14 Mio. auf EUR 185 Mio. zum 31. Dezember 2020 (i. Vj. EUR 199 Mio.) resultiert im Wesentlichen aus einem EUR 17 Mio. geringeren Bestand an Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen, erhöht um einen um EUR 2 Mio. gestiegenen Bestand an Vorräten, insbesondere unfertigen Leistungen, und einen um EUR 1 Mio. gestiegenen Bestand an liquiden Mitteln. Die Verringerung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände resultiert aus geringeren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, vor allem durch geringere Forderungen gegenüber Klein- und Großkunden im Strombereich sowie geringeren Steuerforderungen.

Die Passivseite der Bilanz ist im Wesentlichen durch die Erhöhung des bilanziellen Eigenkapitals (EUR 8 Mio.), bedingt durch die geringere Dividendenausschüttung gegenüber dem Vorjahr, Investitions- und

⁷ Effektivverschuldung = Fremdkapital-Umlaufvermögen

⁸ Kurzfristige Liquidität = Umlaufvermögen/kurzfristige Verbindlichkeiten

Baukostenzuschüsse (EUR 5 Mio.), der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (EUR 110 Mio.) sowie stichtagsbedingt der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (EUR 5 Mio.) geprägt. Demgegenüber haben sich die sonstigen Rückstellungen (EUR 5 Mio.), die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (EUR 32 Mio.), resultierend insbesondere aus der Verringerung der Finanzverbindlichkeiten gegenüber der TWD, und die sonstigen Verbindlichkeiten (EUR 22 Mio.) verringert.

Das bilanzielle Eigenkapital beträgt EUR 395 Mio. Das wirtschaftliche Eigenkapital – unter Zurechnung anteiliger Sonderposten und Baukostenzuschüsse gemindert um die geplante Gewinnausschüttung und des Sonderverlustkontos – liegt bei EUR 416 Mio.

Die mittel- und langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten haben am Gesamtkapital einen Anteil von 21 %, die kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten von 42 %. Damit decken Eigenkapital sowie lang- und mittelfristiges Fremdkapital das Anlagevermögen zu 70 %.

In der nachfolgenden Tabelle ist die Entwicklung von wesentlichen Bilanzkennzahlen der jüngsten drei Jahre zusammengefasst:

	2020	2019	2018
	%	%	%
Investitionsdeckung (ohne Finanzanlagen) ⁹	39	89	77
Vermögensstruktur ¹⁰	83	80	84
Fremdkapitalquote ¹¹	64	63	60
Bilanzielle Eigenkapitalquote ¹²	36	37	40

Der Vorstand schätzt die wirtschaftliche Lage der SachsenEnergie als stabil ein.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Zur Bestimmung der Leistungsfähigkeit der SachsenEnergie werden neben finanziellen auch nichtfinanzielle Steuerungskennzahlen herangezogen. Beide spielen für die Unternehmensentwicklung eine wichtige Rolle. Am bedeutsamsten für die interne Unternehmensteuerung ist die Verwendung der betriebswirtschaftlich ermittelten Kenngröße "Betriebliches Ergebnis vor Steuern" (EBT). Dieses ist bereits im Abschnitt „Geschäftstätigkeit 2020 – Kurzüberblick“ dargestellt.

Als nichtfinanzielle Leistungsindikatoren erfasst SachsenEnergie regelmäßig die Absatzmengen für Strom und Gas sowie die Entwicklung der Mitarbeiterzahlen. Zum 31. Dezember 2020 beschäftigte SachsenEnergie 460 Mitarbeiter*innen und 95 Auszubildende sowie drei Vorstände. Im folgenden Jahr 2021 wird von einem leichten Rückgang ausgegangen (450 Mitarbeiter*innen), wobei die Zahl der Auszubildenden und Vorstände konstant bleiben soll. Darüber hinaus misst SachsenEnergie regelmäßig die Kundenzu- und -abgänge bei den Medien Strom und Gas. Von besonderer Bedeutung ist dabei der prozentuale Marktanteil. Dieser beträgt zum 31. Dezember 2020 für SLP-Kunden im Medium Strom 80,9 % und im Gas 74,9 %. Auf Grund des Wettbewerbsdrucks und der hohen Anbietervielfalt im Markt wird für das Jahr 2021 von leicht rückläufigen Marktanteilen ausgegangen. Der geplante Marktanteil für 2021 beträgt für Strom 80,6 % und für Gas 74,4 %.

⁹ Investitionsdeckung = Abschreibung immaterielles Vermögen und Sachanlagevermögen/Investitionen ins immaterielle Vermögen und Sachanlagevermögen

¹⁰ Vermögensstruktur = Anlagevermögen/Bilanzsumme

¹¹ Fremdkapitalquote = Fremdkapital/Bilanzsumme

¹² Bilanzielle Eigenkapitalquote = bilanzielles Eigenkapital/Bilanzsumme

Erklärung zur Zielgröße für den Frauenanteil in den Führungsebenen

Mit Inkrafttreten des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst vom 24. April 2015 sind gemäß §§ 76 Abs. 4 und 111 Abs. 5 AktG sowie § 25 Abs. 1 EG-AktG mitbestimmte Aktiengesellschaften verpflichtet, für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, im Vorstand sowie den ersten beiden Führungsebenen nach dem Vorstand Zielgrößen festzulegen.

Für SachsenEnergie wurden folgende Frauenanteile beschlossen, die bis zum 30. Juni 2022 erreicht werden sollten:

- Vorstand: 30 %
- erste Führungsebene (Bereichsleiter): 30 %
- zweite Führungsebene (Abteilungsleiter): 30 %
- Aufsichtsrat: 30 %

Im Vorstandsbereich wurde die Zielgröße zum 31. Dezember 2020 erreicht.

Bei den Bereichsleitern der SachsenEnergie sank der Anteil an Frauen zum Abschlussstichtag infolge von Neubesetzung einer Bereichsleiterstelle auf 0 %. Innerhalb der zweiten Führungsebene beträgt der Frauenanteil bei den Abteilungsleitern 19 %. Aufgrund der geringen Fluktuation in den ersten beiden Führungsebenen können die selbstgestellten Zielgrößen erst mittelfristig erreicht werden.

Im Aufsichtsrat war die Zielgröße im Jahr 2020 nicht erfüllt, da vier von 20 Mandaten (20 %) im paritätisch mitbestimmten Aufsichtsrat durch Frauen besetzt waren.

Prognosebericht

Voraussichtliche Ergebnisentwicklung

Laut im März 2021 bestätigtem Wirtschaftsplan plant die SachsenEnergie für das Jahr 2021 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von EUR 127 Mio. und würde damit wesentlich über dem Ergebnis von 2020 liegen. Ergebnissteigernd wirken dabei die Ergebnisübernahmen aus Abführungsverträgen der SachsenNetze HS.HD, der DREWAG, der SachsenGigaBit, der SachsenServices GmbH und der SachsenEnergieBau GmbH. Ohne Berücksichtigung der Ergebnisübernahmen liegt das geplante Ergebnis vor Steuer im Jahr 2021 auf Vorjahresniveau.

Es wurde von folgender voraussichtlicher Absatzentwicklung für das Jahr 2021 ausgegangen:

- ein leichter Anstieg der Gaslieferungen im Vergleich zum Vorjahr
- Stromlieferungen unter denen des Vorjahres sowie
- insgesamt leicht über dem Vorjahresniveau liegende Umsatzerlöse.

Weiterhin hängt die voraussichtliche Ergebnisentwicklung der SachsenEnergie wesentlich von den energie-wirtschaftlichen und politischen Regelungen und Rahmenbedingungen ab.

Geplante Investitionen

Der Investitionsplan der SachsenEnergie beinhaltet für das Jahr 2021 Vorhaben mit einem Gesamtvolumen von EUR 160 Mio. Damit liegt das geplante Investitionsvolumen leicht über dem Planniveau von 2020 (+ EUR 6,5 Mio.).

Besondere Schwerpunkte sind:

- Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen im Netzbereich
- Ausbau von Breitbandinfrastruktur
- Ausbau und Erneuerung der Informationsverarbeitung
- Ersatz und Erweiterung der Liegenschaften
- Errichtung von Fotovoltaikanlagen
- Neubau des BHKW am Standort Bautzen Ost
- Investitionen in Finanzanlagen (u. a. Ausleihungen für Windparkprojekte).

Auswirkungen der Corona-Pandemie

Auch 2021 wird die Corona-Pandemie die Entwicklung und das Geschäftsergebnis der SachsenEnergie beeinflussen. Die Verbreitung des Coronavirus und dessen Mutationen sowie die damit verbundenen wirtschaftlichen Restriktionen der Bundes- und Landesregierung waren zum Zeitpunkt der Planung nicht einschätzbar. Aufgrund der aktuellen Entwicklungen gehen wir von einem leicht unter dem Plan liegendem EBIT in 2021 aus.

Einschränkungen führen zu einer veränderten Absatzmenge von Strom und Erdgas. Bereits beschaffte Mengen müssen zu den dann gültigen Konditionen wieder am Markt verkauft werden. Dies erfolgt teilweise unter dem Einstandspreis.

Die Rücknahme der Insolvenzaussetzung kann zu einer Zunahme von Insolvenzen und damit einhergehend nicht planbaren höheren Forderungsausfällen führen.

Vor dem Hintergrund der aktuell schwer vorhersagbaren wirtschaftlichen Folgen für Unternehmen und Verbraucher ist eine belastbare Bewertung der Auswirkungen nicht möglich.

Die SachsenEnergie und ihre Tochtergesellschaften sind aufgrund ihrer besonderen Verantwortung und Aufgabe als Energieversorger so aufgestellt, dass sie die sichere Versorgung ihrer Kunden und Marktpartner gewährleisten werden.

Risiko- und Chancenbericht

Risikobericht

Organisation des Risikomanagements

Ziel des Risikomanagements der SachsenEnergie ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Dazu erfasst der Risikomanagementprozess die potenziellen Abweichungen von der geplanten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für den dargelegten Planungszeitraum. Abweichungen von dieser Planung werden als Risiken und Chancen erfasst. Der Betrachtungsschwerpunkt im

Risikomanagement liegt auf dem mittelfristigen Planungszeitraum. Hinzu kommen Risiken und Chancen über diesen Zeitraum hinaus, wenn sie von besonderer Bedeutung sind.

Der Risikomanagementprozess umfasst als wesentliche Bestandteile die Identifikation, Analyse mit Bewertung, Frühwarnung, Steuerung und Dokumentation mit Berichterstattung. Zur Umsetzung dieses Prozesses folgt das Risikomanagement der SachsenEnergie sowohl einem zentralen als auch einem dezentralen Ansatz. Während das zentrale Risikomanagement insbesondere für einheitliche Prozesse und Methoden sowie für die Berichterstattung zuständig ist, werden durch dezentral angesiedelte Risikobeauftragte fachspezifische aktuelle Informationen ausgewertet. Das zentrale Risikomanagement übernimmt in Umsetzung der Funktionstrennung auch permanente Überwachungsaufgaben für marktnahe Strukturen im Sinne der MaRisk¹³.

Generelle Festlegungen zum Risikomanagement sind in allgemeingültigen Richtlinien geregelt. Für marktnahe Strukturen existiert eine spezifische Untersetzung der allgemeinen Regelungen. Aktuelle Fragen und Sachverhalte dieser Strukturen werden jährlich mehrfach in einem Risikoausschuss behandelt. Dieser ist interdisziplinär besetzt.

Der vorstehend beschriebene Risikomanagementprozess ist ein kontinuierlicher Prozess, welcher jährlich mit einer Risiko- und Chancenbestandsaufnahme beginnt. Die dort aufgenommenen Sachverhalte bilden die Basis für eine quartalsweise Berichterstattung. Zu diesen Berichtsterminen werden die betrachteten Sachverhalte aktualisiert und um neu hinzugekommene ergänzt. Da Risiken häufig grundsätzlich abschätzbar, aber dennoch zufällig sind, werden für diese Fälle Monte-Carlo-basierte Modelle verwendet, die mithilfe einer Simulationssoftware unterstützt werden. Damit sind sowohl für Risiken als auch für Chancen etablierte klassische Value-at-Risk-Aussagen möglich. Sind Sachverhalte aus objektiven Gründen nicht quantifizierbar, werden sie verbal in die Berichte aufgenommen.

Bei Bedarf erfolgt unabhängig von diesem Berichtsraster eine zusätzliche aktuelle Beurteilung von Sachverhalten nach dem beschriebenen Risikomanagementprozess.

Die SachsenNetze HS.HD und andere Tochtergesellschaften sind direkt in das Risikomanagementsystem eingebunden.

Die folgenden Themenbereiche sind nach absteigender Bedeutung für das Unternehmen sortiert.

Preis- und Marktrisiken

SachsenEnergie deckt den Bedarf ihrer Kunden im Wesentlichen über Zukäufe am Markt ab. Potenzielle Abweichungen vom geplanten Mengenabsatz durch konjunkturelle Einflüsse, Wettbewerb und Wettereinflüsse führen in Verbindung mit schwankenden Marktpreisen zu Risiken im Bereich Energiehandel.

Der Mengenabsatz im Industriekundensegment ist von der zukünftigen konjunkturellen Entwicklung abhängig. Weicht der Konjunkturverlauf zum Beispiel negativ von den in der Planung zugrunde gelegten Prämissen ab, besteht für nicht abgesetzte Mengen ein Wiedervermarktungsrisiko aufgrund ungünstigerer Preiskonstellationen am Markt sowie das Risiko reduzierter Vertriebsmargen.

Die Verschärfung des Wettbewerbs birgt das Risiko von Kundenverlusten. Die dadurch nicht abgesetzten Mengen unterliegen wie im Falle des Konjunkturrisikos einem Wiedervermarktungsrisiko sowie dem Risiko reduzierter Vertriebsmargen. Durch eine stärker strukturierte Produktentwicklung und Optimierung der internen Kostenstruktur steuert SachsenEnergie diesem Risiko entgegen.

Sparten- und teilportfoliospezifisch können sowohl nicht als auch zusätzlich abgesetzte Mengen durch Abweichung des sich einstellenden Wetters gegenüber dem langjährigen Mittel entstehen. Hierdurch anfallende Differenzmengen werden kurzfristig an Spotmärkten gekauft oder verkauft. Durch den Unterschied zwischen den realisierten Preisen bei der Eindeckung der von Kunden benötigten Menge und den Preisen am Spotmarkt entstehen Risiken. Diese werden teilweise über Risikozuschläge gedeckt.

¹³ MaRisk: Mindestanforderungen an das Risikomanagement

Zur Risikobegrenzung wurden zahlreiche Maßnahmen getroffen. Strom und Erdgas beschafft SachsenEnergie zeitlich und strukturell differenziert. Zur Abdeckung individuell abgeschlossener Verträge größerer Kunden erfolgt die Beschaffung zwecks Risikobegrenzung unmittelbar nach Vertragsschluss (back to back). Die Kontrolle der Energiehandelsgeschäfte ist zur Wahrung einer strikten Funktionstrennung in einer vom Handelsbereich unabhängigen Struktur angesiedelt. Dort wird für den Strom- und den Gashandel eine regelmäßige Überwachung und Bewertung der offenen Positionen in Verbindung mit vorgegebenen Risikolimits vorgenommen. Limits gelten sowohl je Handelspartner als auch je Produktportfolio. Die entsprechenden Vorgaben sind in Risikohandbüchern festgelegt und unterliegen einer jährlichen Überprüfung. Für neue Energiehandelsgeschäfte und Vertriebsprodukte existiert ein Produktfreigabeprozess mit Beteiligung des Risikomanagements.

Kreditrisiken

Kreditrisiken entstehen durch den Ausfall von Kontrahenten und damit verbundener Nichterfüllung vertraglicher Vereinbarungen. SachsenEnergie hat sowohl für Ausfälle von Kunden im Vertrieb als auch für Ausfälle von Handelspartnern in der Energiebeschaffung risikobegrenzende Maßnahmen festgelegt.

Kunden des Vertriebes unterliegen einem Ratingprozess mit darauf aufbauenden Festlegungen zur Zahlungsausfallprävention, z. B. durch Erbringen von Sicherheitsleistungen oder dem Abschluss einer Warenkreditversicherung. Ferner existieren Regelungen zum Forderungsmanagement, welche mit einem permanenten Überwachungsprozess verbunden sind.

Bei Ausfall eines Handelspartners in der Energiebeschaffung besteht das Risiko eines finanziell ungünstigeren Ersatzgeschäftes und des Ausfalls von Forderungen. Daher unterliegen die Handelspartner ebenfalls einem Ratingprozess, der mit mengen- und wertlimitierten Handelsfreigaben verbunden ist. Vertragsgrundlage sind EFET¹⁴- oder Rahmenverträge mit Vereinbarungen zur Lieferung von Sicherheitsleistungen bei Bonitätsverschlechterungen. Bonität und Positionen von Handelspartnern werden vom zentralen Risikomanagement überwacht.

SachsenEnergie arbeitet kontinuierlich an der Verbesserung dieser Prozesse, da diesem Thema eine hohe Bedeutung beigemessen wird.

Finanzrisiken

SachsenEnergie ist durch Zinsschwankungen Finanzrisiken ausgesetzt.

Zinszahlungen für Fremdkapital aufgrund von Investitionen können durch Schwankungen des Marktes über den geplanten Aufwendungen liegen. Die Planwerte leiten sich aus den bestehenden und neu aufzunehmenden Finanzverbindlichkeiten anhand von geplanten Zinssätzen ab. Die eigentliche Finanzierung erfolgt zu gegebener Zeit zum dann vorherrschenden Zinsniveau. Da dieses nicht dem geplanten Zinsniveau entsprechen muss, besteht ein Zinsänderungsrisiko. Zur Risikobegrenzung beobachtet SachsenEnergie permanent das Zinsumfeld.

SachsenEnergie hat freie Mittel in einen Spezial-Fonds angelegt, welcher in festverzinsliche Wertpapiere oder Bankguthaben investiert ist. Aufgrund der in den vergangenen Jahren stark gesunkenen Zinsen konnten Kursgewinne, deren Ausschüttung für die Jahre 2021 ff. geplant ist, generiert werden. Zwischenzeitlich wieder steigende Zinsen können diese Kursgewinne aufzehren oder sogar zu temporären Kursverlusten führen. Die Überwachung erfolgt bei SachsenEnergie unter Beteiligung des Risikomanagements mit entsprechendem Reporting. Aktuelle Entwicklungen führen zu Anpassungen der Anlagerichtlinien.

¹⁴ EFET: European Federation of Energy Traders

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken bestehen in erster Linie durch unvorhergesehenen Finanzbedarf oder durch Marktversagen. Diesen Risiken wird durch eine regelmäßig aktualisierte Liquiditätsplanung begegnet. Im Ergebnis werden durch die SachsenEnergie Kreditlinien über den geplanten Bedarf hinaus bei verschiedensten Kreditinstituten vorgehalten. Darüber hinaus ist im TWD-Konzern ein Cash-Pooling implementiert, das es erlaubt, auf zusätzliche Finanzierungsquellen zurück zu greifen. Im Falle der außerplanmäßigen Nutzung der Kreditlinien käme es zu zusätzlichen Zinsaufwendungen.

Politische, rechtliche und regulatorische Risiken

Das Geschäft der Versorgungsunternehmen ist und wird auch künftig maßgeblich durch die politischen Rahmenbedingungen bestimmt. Für SachsenEnergie und die zugehörigen Tochterunternehmen sind besonders die Vorgaben zur Ausgestaltung des Wettbewerbs und zum Ausbau der erneuerbaren Energien sowie die Rolle der Verteilnetze im zukünftigen Energiekonzept von Bedeutung. Mit den politischen Vorgaben wird die Rentabilität und Risikobehaftung von Geschäftsaktivitäten beeinflusst. Diese Vorgaben haben erheblichen Einfluss auf die zukünftige Marktposition der SachsenEnergie.

Ändert der Gesetzgeber die Vergütungen für Erneuerbare Energien-Anlagen, können Investitionen der SachsenEnergie in Windenergie-, Biogas- oder Photovoltaikanlagen betroffen sein.

Regulatorische Risiken können SachsenEnergie insbesondere über ihre Tochter SachsenNetze HS.HD treffen. Verschiedene regulatorische Verfahren zu den jährlichen Erlösobergrenzen der dritten Regulierungsperiode sind noch nicht abgeschlossen. Die Festlegungen der Regulierungsbehörden können gegebenenfalls zu einer Veränderung der Einnahmensituation gegenüber der Planung führen. In der vierten Regulierungsperiode kann die der Bundesnetzagentur zugesprochene weitreichende Gestaltungsfreiheit bei der Methodenwahl zur Festlegung der Eigenkapital-Verzinsung in Verbindung mit dem geringen Marktzinsniveau zu noch weiteren Absenkungen des Verzinsungsanspruchs mit deutlich negativen Auswirkungen auf die Investitions- und Finanzkraft der Branche führen. Das Ausgangsniveau und der Effizienzwert sind ebenfalls noch offen.

Operative Risiken

Operative Risiken entstehen aus der Komplexität der Prozesse in Energieversorgungsunternehmen sowie aus fehlenden Kontrollen an wichtigen Punkten der Prozessketten. SachsenEnergie wirkt diesem Risiko durch zahlreiche implementierte Kontrollen entgegen.

Es ist anzunehmen, dass Cyber-Angriffe in der Zukunft an Bedeutung gewinnen werden. Eine stärkere Betonung eines ganzheitlichen Ansatzes im Sinne technischer und organisatorischer Maßnahmen soll diesem Risiko entgegenwirken.

Aufgrund aktueller demographischer Entwicklungstendenzen wird dem Risiko des Personaleinsatzes in Schlüsselpositionen eine hohe Bedeutung beigemessen.

Im Rahmen der Investitionen sind zahlreiche Bauprojekte geplant. Aufgrund von geänderten Marktgegebenheiten kann es zu ungeplanten Kostensteigerungen und Unwägbarkeiten im Bauablauf kommen.

Beteiligungs- und Investitionsrisiken

Risikokomponenten von Beteiligungsrisiken sind der Wertverlust, der Ausfall ausgereicher Kredite und der Ausfall oder die Reduzierung eingepannter Ausschüttungen oder im Einzelfall die Inanspruchnahme gewährter Haftungsgarantien.

SachsenEnergie unterliegt mit ihrer Beteiligung an der Biomethan Zittau GmbH durch mehrere unsichere Einflussgrößen dem Risiko eines schwankenden Jahresertrages. Das Risiko bewegt sich aufgrund der Größe der Beteiligungen auf einem überschaubaren Niveau. Jahresergebnis und Beteiligungsansatz sind aber mit Unsicherheit belastet.

Ähnlich gelagerte Risiken ergeben sich aus Windenergieanlagen, bei denen sich in windschwachen Jahren standortabhängig ein Minderertrag gegenüber der Planung einstellen kann. Setzen sich schlechte Windjahre fort, kann eine Wertberichtigung erforderlich werden. Mögliche Anlagenschäden an den Windkraftanlagen sind über Wartungsverträge oder Versicherungen weitgehend abgedeckt.

Durch den Ergebnisabführungsvertrag mit der SachsenNetze HS.HD kann das Ergebnis der SachsenEnergie zusätzlich belastet werden. Die SachsenNetze HS.HD ist in den Risikomanagementprozess der SachsenEnergie integriert. Dadurch ist ein umfassendes Management der Risiken dieser Beteiligung gewährleistet.

Risiken aus der Corona-Pandemie

Die Szenarien verschiedener Wirtschaftsinstitute zeigen für das Jahr 2021 einen in Höhe und Dauer noch ungewissen Wirtschaftsabschwung. SachsenEnergie aktualisiert auf Basis der bekannten Informationen permanent die Absatzprognosen und berücksichtigt diese bei der Bewirtschaftung der Portfolien, um Risiken zu minimieren. Zur Reduktion von Kreditrisiken wurden ebenfalls zahlreiche Maßnahmen umgesetzt. Es werden gegebenenfalls entstehende Liquiditätsrisiken auch in diesem Zusammenhang permanent bewertet und Maßnahmen zur Abminderung des Risikos geprüft.

Sonstige Risiken

Insbesondere die Tochter SachsenNetze HS.HD ist Risiken aus Umwelteinflüssen ausgeliefert. Unter Umwelteinflüssen werden wetterbedingte Extremsituationen wie Hochwasser, Sturm, Orkan, Gewitter oder Eislasten verstanden, welche mit ihren Auswirkungen hohe Schäden an technischen Anlagen und flächendeckende Versorgungsausfälle verursachen können. Zur Beseitigung der dadurch entstehenden Schäden ist mit hohen Aufwendungen zu rechnen. Zum Hochwasserschutz sind von SachsenEnergie zahlreiche Maßnahmen zur Schadensbegrenzung umgesetzt worden.

Risiken aufgrund technischer Schäden betreffen hauptsächlich die Netze. Zur Begrenzung der Schäden sind vertragliche, technische und organisatorische Maßnahmen umgesetzt.

Lokale und globale Krisen, verursacht z. B. durch Epidemien, Anschläge oder Naturkatastrophen, können den Geschäftsablauf erheblich beeinflussen. Für existenzielle Kernprozesse zur Versorgung der Kunden mit Energie sind Notfallpläne hinterlegt, z. B. ein dreistufiger Pandemie- Vorsorge- und Maßnahmenplan. Sämtliche Regelungen werden durch das Krisenmanagement koordiniert.

Chancenbericht

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses werden auch Chancen als potenzielle Ertrags- oder Vermögensverbesserungen gegenüber den Planwerten erfasst und bewertet. Chancen bestehen überwiegend bei Absatz und Beschaffung von Strom und Gas sowie in einer reduzierten Inanspruchnahme von bilanzierten Risikovorsorgen.

Kommt es durch neue Entscheidungen des Gesetzgebers oder der Regulierungsbehörden zu einer Verbesserung des rechtlichen und regulatorischen Rahmens im Vergleich zur Planung wirken sie positiv auf das Ergebnis.

Weitere Chancen bestehen bei der Entwicklung neuer marktkonformer Energiedienstleistungen, in der Gebäudeklimatisierung, im Contracting, bei Mess- und Abrechnungsdienstleistungen sowie bei der Fortführung

von Investitionen und Eigenprojektentwicklungen in erneuerbare Energien und Komplementärtechnologien. Der Ausbau von Produkten auf Basis smarterer Technologien und die Sicherung der Stromnetzstabilität erfordern die intensive Beteiligung der Verteilnetzbetreiber. Die im Vergleich zu anderen Energieträgern niedrigen Gaspreise verbessern die Möglichkeiten zur Verdichtung des Anschlussgrades von Kunden an das Erdgasnetz mit der Chance, die Netzeffizienz langfristig zu erhöhen. Das kann bei der SachsenNetze HS.HD zu erhöhter Wertschöpfung führen.

Mit einer kontinuierlichen Prüfung neuer Geschäftsansätze und deren Umsetzung, der Wahrnehmung von sich ergebenden Chancen in Veränderungsprozessen und der permanenten Verbesserung von Arbeitsabläufen sichert SachsenEnergie ihre Wettbewerbsposition. Die transparenten und serviceorientierten Geschäftsmodelle werden durch eine hohe Kundenzufriedenheit bestätigt.

Das mehrfach ausgezeichnete Niveau der Ausbildungsleistungen der SachsenEnergie wird sich in der Qualität und Leistungsfähigkeit des nachwachsenden Mitarbeiterstamms ausdrücken.

Gesamtaussage

Die unternehmerischen Bedingungen im Umfeld der Energiebranche haben sich im Vergleich zu früheren Geschäftsjahren weiter verschärft. Die Unsicherheiten – gerade hinsichtlich energiepolitischer Entscheidungen – sind merklich größer geworden und die Planungssicherheit hat abgenommen. Der Wettbewerbsdruck ist anhaltend hoch.

Auch weiterhin muss die Energiebranche mit tiefgreifenden Veränderungen, instabilen Rahmenbedingungen und volatilen Energiemärkten rechnen. Die zukünftige Geschäftstätigkeit der SachsenEnergie ist demzufolge mit Risiken behaftet.

Vorteilhaft ist, dass die SachsenEnergie durch ihre thematisch breite Aufstellung, die diversifizierte Kundenstruktur und die umgesetzten Maßnahmen zur Risikobegrenzung über ein vielfältig zusammengesetztes Chancen- und Risikoprofil verfügt.

Der Vorstand sieht nach derzeitiger Einschätzung keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken.

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zur Absicherung von Preisrisiken im Strom- und Gasvertrieb und der Strom- und Gasbeschaffung werden durch SachsenEnergie Commodity-Termingeschäfte eingesetzt. Grundlage für die Erfassung und Bewertung der Commodity-Positionen sowie zur Messung und Überwachung von Commodity-Risiken sind interne Regelungssysteme und Risikohandbücher, die regelmäßig im Rahmen des internen Kontrollsystems auf Aktualität geprüft und gegebenenfalls überarbeitet werden. Die Commodity-Positionen werden in einem geeigneten EDV-System erfasst und mit aktuellen Marktparametern bewertet. Dabei stehen sowohl Einzelgeschäfte als auch Kundengruppenportfolios im Fokus.

Bericht nach § 312 AktG über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der Vorstand hat einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen nach § 312 Aktiengesetz für das Geschäftsjahr 2020 erstellt und mit folgender Schlussbemerkung versehen:

„Wir erklären, dass nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, die SachsenEnergie AG

bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt und dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt wurde.“

Dresden, 12. Mai 2021

Der Vorstand

Dr. Frank Brinkmann

Ursula Gefrerer

Lars Seiffert

2.3. Bilanz- und Leistungskennzahlen

1. Bilanz (Kurzform)

AKTIVA	<u>31.12.2020</u>	<u>31.12.2019</u>	<u>31.12.2018</u>
	TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	918.741	834.488	826.094
Umlaufvermögen	185.091	198.648	145.169
Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung	2.037	2.101	2.133
Rechnungsabgrenzungsposten	4.925	5.640	7.438
	1.110.794	1.040.877	980.834

PASSIVA	<u>31.12.2020</u>	<u>31.12.2019</u>	<u>31.12.2018</u>
	TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	395.219	387.553	393.267
Sonderposten für Investitionszuwendungen	11.999	8.240	7.635
Baukostenzuschüsse	69.549	68.330	68.403
Sonderposten für zugeteilte Emissionsrechte	0	0	141
Rückstellungen	83.377	87.171	96.988
Verbindlichkeiten	550.650	489.583	414.400
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
	1.110.794	1.040.877	980.834

2. Gewinn- und Verlustrechnung (Kurzform)

	<u>2020</u>	<u>2019</u>	<u>2018</u>
	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	1.247.838	1.247.755	1.039.088
2. Veränderung des Bestands an unfertigen Leistungen (Erhöhung / - Verminderung)	1.696	374	-3.662
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	768	244	394
4. Sonstige betriebliche Erträge	31.656	27.562	55.717
5. Materialaufwand	1.095.296	1.085.890	856.516
6. Personalaufwand	35.698	31.716	30.976
7. Abschreibungen	50.405	48.056	47.440
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	37.761	35.321	33.825
9. Erträge aus Beteiligungen	50	59	781
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	135	69	80
11. Wertaufholung von Beteiligungen	307	0	0
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	286	392	149
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.013	3.535	2.380
14. Aufwendungen aus Verlustübernahme	2.801	133	2.627
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	20.832	23.374	30.379
16. Ergebnis nach Steuern	37.930	48.430	88.404
17. Sonstige Steuern	248	764	624
18. Jahresüberschuss	37.682	47.666	87.780
19. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	66.698	49.048	14.649
20. Einstellung in andere Gewinnrücklagen	7.482	0	0
21. Bilanzgewinn	96.898	96.714	102.429

2.4. Angaben zum Anteilsbesitz

Firma, Sitz	Kapitalanteil der SachsenEnergie %
SachsenEnergieBau GmbH, Dresden	100,00
systematics NETWORK SERVICES GmbH, Dresden	100,00
SachsenNetze HS.HD GmbH	99,98
SachsenGigaBit mbH, Dresden	50,00
SachsenServices GmbH, Dresden	50,00
Biomethan Zittau GmbH, Zittau	50,00
Windpark Streumen GmbH, Dresden	50,00
Projektgesellschaft Anbau CITY CENTER Dresden GmbH & Co. KG, Dresden	50,00
Projektgesellschaft Anbau CITY CENTER Dresden Verwaltungs GmbH, Dresden	50,00
Technische Dienste Altenberg GmbH, Altenberg	49,00
Wärmeversorgung Weigsdorf-Köblitz GmbH, Cunewalde	40,00
Info-Kabel GmbH Betreiber von Rundfunk-Kabelanlagen, Bischofswerda	25,00

3. Anlagen

3.1. Liste der Gesellschafter der KBO zum 31. August 2021

Nr.	Gesellschafter		Anteil *) EUR
1	Stadt	Altenberg	440.792,00
2	Gemeinde	Arnsdorf	72.150,00
3	Stadt	Bad Gottleuba-Berggießhübel	242.146,00
4	Stadt	Bad Schandau	236.933,00
5	Gemeinde	Bahretal	68.834,00
6	Gemeinde	Bannewitz	278.407,00
7	Stadt	Bautzen	89.780,00
8	Gemeinde	Beiersdorf	15.350,00
9	Stadt	Bernsdorf	12.300,00
10	Stadt	Bernstadt auf dem Eigen	42.950,00
11	Gemeinde	Bertsdorf-Hörnitz	66.571,00
12		Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft mbH, Bautzen	12.350,00
13	Stadt	Bischofswerda	601.455,00
14	Gemeinde	Boxberg/O.L.	35.300,00
15	Gemeinde	Burkau	57.550,00
16	Gemeinde	Crostwitz	29.950,00
17	Gemeinde	Demitz-Thumitz	103.666,00
18	Gemeinde	Diera-Zehren	95.900,00
19	Stadt	Dippoldiswalde	559.803,00
20	Gemeinde	Doberschau-Gaußig	55.250,00
21	Gemeinde	Dohma	68.476,00
22	Stadt	Dohna	151.476,00
23	Gemeinde	Dürröhrsdorf-Dittersbach	178.703,00
24	Gemeinde	Ebersbach	144.922,00
25	Stadt	Ebersbach-Neugersdorf	429.014,00
26	Stadt	Elstra	72.100,00
27	Gemeinde	Frankenthal	12.300,00
28	Stadt	Glashütte	318.044,00
29	Gemeinde	Glaubitz	32.250,00
30	Gemeinde	Göda	78.250,00
31	Gemeinde	Gohrisch	61.664,00
32	Stadt	Görlitz	24.600,00
33	Stadt	Gröditz	884.423,00
34	Gemeinde	Großdubrau	76.700,00
35	Stadt	Großenhain	780.815,00
36	Gemeinde	Großharthau	46.050,00
37	Gemeinde	Großnaundorf	15.350,00
38	Gemeinde	Großpostwitz	111.565,00
39	Stadt	Großröhrsdorf	425.242,00
40	Stadt	Großschirma	52.855,00
41	Gemeinde	Großschönau	306.542,00
42	Gemeinde	Hähnichen	36.850,00
43	Gemeinde	Hainewalde	21.500,00
44	Gemeinde	Haselbachtal	70.650,00
45	Gemeinde	Hermisdorf/Erzgeb.	30.700,00
46	Stadt	Herrnhut	175.841,00
47	Gemeinde	Hirschstein	67.500,00
48	Gemeinde	Hochkirch	75.950,00
49	Gemeinde	Hohendubrau	30.700,00
50	Stadt	Hohnstein	140.513,00
51	Gemeinde	Horka	33.750,00
52	Gemeinde	Jonsdorf, Kurort	80.784,00

Nr.	Gesellschafter		Anteil *) EUR
53	Stadt	Kamenz	92.150,00
54	Gemeinde	Klingenberg	76.750,00
55	Gemeinde	Klipphausen	420.440,00
56	Gemeinde	Kodersdorf	59.850,00
57		Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost	383.500,00
58	Stadt	Königsbrück	98.950,00
59	Gemeinde	Königshain	24.550,00
60	Stadt	Königstein	162.054,00
61	Gemeinde	Königswartha	44.500,00
62	Gemeinde	Kottmar	18.450,00
63	Gemeinde	Kreba-Neudorf	12.300,00
64	Gemeinde	Kreischa	156.057,00
65	Gemeinde	Kubschütz	85.150,00
66	Gemeinde	Lampertswalde	21.500,00
67	Gemeinde	Laußnitz	33.750,00
68	Gemeinde	Lawalde	33.750,00
69	Gemeinde	Leutersdorf	172.824,00
70	Gemeinde	Lichtenberg	32.250,00
71	Gemeinde	Liebschützberg	3.100,00
72	Stadt	Liebstadt	49.100,00
73	Gemeinde	Lohmen	139.843,00
74	Stadt	Lommatzsch	263.537,00
75	Gemeinde	Malschwitz	95.150,00
76	Gemeinde	Markersdorf	58.300,00
77	Gemeinde	Mittelherwigsdorf	90.751,00
78	Gemeinde	Moritzburg	265.681,00
79	Gemeinde	Mücka	24.550,00
80	Gemeinde	Müglitztal	27.650,00
81	Gemeinde	Nebelschütz	37.600,00
82	Gemeinde	Neißeau	39.900,00
83	Gemeinde	Neschwitz	48.350,00
84	Gemeinde	Neukirch	24.550,00
85	Gemeinde	Neukirch/Lausitz	243.024,00
86	Stadt	Neusalza-Spremberg	161.171,00
87	Stadt	Neustadt in Sachsen	558.963,00
88	Gemeinde	Niederau	110.505,00
89	Stadt	Niesky	9.250,00
90	Stadt	Nossen	480.368,00
91	Gemeinde	Nünchritz	239.573,00
92	Gemeinde	Obergurig	21.500,00
93	Gemeinde	Oderwitz	233.787,00
94	Gemeinde	Ohorn	105.313,00
95	Gemeinde	Olbersdorf	233.806,00
96	Gemeinde	Oppach	111.100,00
97	Gemeinde	Oßling	27.650,00
98	Stadt	Ostritz	36.850,00
99	Gemeinde	Ottendorf-Okrilla	281.546,00
100	Gemeinde	Oybin	60.628,00
101	Gemeinde	Panschwitz-Kuckau	52.200,00
102	Stadt	Pirna	106.379,00
103	Gemeinde	Priestewitz	104.350,00
104	Stadt	Pulsnitz	289.534,00
105	Gemeinde	Puschwitz	24.550,00
106	Gemeinde	Quitzdorf am See	30.700,00
107	Stadt	Rabenau	172.453,00
108	Gemeinde	Räckelwitz	21.500,00
109	Stadt	Radeberg	833.858,00

Nr.	Gesellschafter		Anteil *) EUR
110	Stadt	Radeburg	224.368,00
111	Gemeinde	Radibor	63.850,00
112	Gemeinde	Ralbitz-Rosenthal	41.450,00
113	Gemeinde	Rammenau	60.519,00
114	Gemeinde	Rathen, Kurort	30.779,00
115	Gemeinde	Rathmannsdorf	45.945,00
116	Stadt	Reichenbach	82.850,00
117	Gemeinde	Reinhardtsdorf-Schöna	44.500,00
118	Gemeinde	Rietschen	138.007,00
119	Gemeinde	Röderaue	39.900,00
120	Stadt	Rothenburg	107.450,00
121	Stadt	Schirgiswalde-Kirschau	244.684,00
122	Gemeinde	Schmölln-Putzkau	144.696,00
123	Gemeinde	Schönau-Berzdorf auf dem Eigen	30.700,00
124	Gemeinde	Schönfeld	50.650,00
125	Gemeinde	Schöpstal	52.200,00
126	Gemeinde	Schwepnitz	24.550,00
127	Stadt	Sebnitz	494.264,00
128	Stadt	Seiffhennersdorf	230.600,00
129		Sächsischer Städte- und Gemeindetag e. V., Dresden	25.600,00
130	Stadt	Stadt Wehlen	32.529,00
131	Gemeinde	Stauchitz	30.700,00
132	Gemeinde	Steina	44.500,00
133	Stadt	Stolpen	166.861,00
134	Stadt	Strehla	50.650,00
135	Gemeinde	Struppen	99.877,00
136	Stadt	Tharandt	231.087,00
137	Gemeinde	Thiendorf	79.800,00
138	Gemeinde	Vierkirchen	33.750,00
139	Gemeinde	Wachau	52.200,00
140	Gemeinde	Waldhufen	58.300,00
141	Gemeinde	Weinböhla	308.164,00
142	Stadt	Weißenberg	88.200,00
143	Stadt	Wilsdruff	372.550,00
144	Stadt	Wilthen	37.950,00
145	Gemeinde	Wülknitz	42.950,00
146	Gemeinde	Zeithain	234.322,00
147	Stadt	Zittau	201.321,00
	Gesamtsummen		<u>20.144.184,00</u>

*) Die einzelnen Stammeinlagen wurden für Zwecke des Jahresabschlusses pro Gesellschafter zusammengefasst.

3.2. Liste der Treugeber zum 31. August 2021

	Summe Aktien (Stück)
Großschweidnitz	320
Lampertswalde	1.121
Löbau	2.203
Stauchitz	1.562
Steinigwolmsdorf	881
Summe der treuhänderisch gehaltenen Aktien	<u><u>6.087</u></u>



ewag kamenz • Postschließfach 1210 • 01912 Kamenz

Stadt Pulsnitz
Frau Bürgermeisterin Lücke
Goethestraße 28
01896 Pulsnitz

Bereich: Geschäftsbesorger / Verbandsbetreuung
Ansprechpartner: Vitus Rudolf
Telefon: 03578 377 301
E-Mail: Vitus.Rudolf@ewagkamenz.de
Datum: 06.10.2021
Unser Zeichen: 211004vru07

Beteiligungsbericht zum 31.12.2020

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Lücke,

wir schreiben Ihnen im Auftrag des Abwasserzweckverbandes (AZV) Obere Schwarze Elster.

Für den durch die Stadt Pulsnitz für das Jahr 2020 zu erstellenden Beteiligungsbericht übersenden wir Ihnen die nach § 99 Abs. 2 Satz 3 SächsGemO geforderten Angaben:

„Dem Bericht sind als Anlage die Satz 2 entsprechenden Angaben für die Zweckverbände, deren Mitglied die Gemeinde ist, sowie deren Beteiligungsberichte beizufügen.“

1. **Angaben gemäß § 99 Abs. 2 SächsGemO**
- 1.1. **Beteiligungsbericht, § 99 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 SächsGemO**

Rechtsform des Unternehmens

Körperschaft des öffentlichen Rechts, Zweckverband im Sinne des Sächsischen Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit

Unternehmensgegenstand, Unternehmenszweck

- (1) Gemäß § 4 der Verbandssatzung vom 01.07.2002, zuletzt geändert am 25.09.2019, obliegt dem Zweckverband nach § 4 Abs. 1 der Verbandssatzung des AZV Obere Schwarze Elster im Bereich seiner Mitgliedsgemeinden (§ 3 der Verbandssatzung) die Abwasserbeseitigungspflicht gemäß § 50 SächsWG und nach Maßgabe dieser Satzung für Niederschlagswasser, das von öffentlichen Verkehrsflächen abfließt. Das Recht und die Pflicht der Verbandsmitglieder zur Abwasserentsorgung und die hiermit verbundenen Befugnisse und Verpflichtungen gegenüber Einleitern und Dritten gehen in vollem Umfang auf den Zweckverband über.

Der Zweckverband hat die Aufgabe, im Bereich seiner Verbandsmitglieder Sammel-, Abwasserbeseitigungs- und Reinigungsanlagen (mechanisch biologische Kläranlagen, Hauptsammler, Ortskanalisationsanlagen etc.) zu planen, zu errichten, zu betreiben und zu unterhalten. Ferner kann er auch für andere Gemeinden und Gebietsteile, die nicht zum Verbandsbereich gehören, Aufgaben gegen Kostenersatz aufgrund schriftlicher Vereinbarungen übernehmen.

- (2) Der Zweckverband erfüllt seine Aufgaben kostendeckend. Er dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken. Falls einzelne Einrichtungen Gewinn abwerfen, ist dieser unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Entsorgungsgebiete nach § 5 der Verbandssatzung des AZV Obere Schwarze Elster den Zwecken des Verbandes zuzuführen.
- (3) Der Zweckverband ist anstelle der Mitgliedsgemeinden nach § 6 Abs. 1 Abwasserabgabengesetz des Freistaates Sachsen abgabepflichtig.
- (4) Der Zweckverband ist berechtigt, Beiträge und Gebühren nach dem Sächsischen Kommunalabgabengesetz zu erheben und die notwendigen Satzungen und Verordnungen zu erlassen.
- (5) Der Zweckverband kann sich zur Erfüllung seiner Aufgaben Dritter bedienen und, soweit zulässig, Aufgaben privaten Unternehmen übertragen.
- (6) Der Zweckverband hat keine hauptamtlichen Bediensteten.

Prozentualer Anteil Ihrer Stadt/Gemeinde

Die Stadt Pulsnitz ist Mitglied des AZV Obere Schwarze Elster, einer Körperschaft des öffentlichen Rechts. Geschäftsanteile an einem Zweckverband bestehen nicht.

1.2. Finanzbeziehungen zwischen Gemeinde und Zweckverband, § 99 Abs. 2 Satz 2 Nr. 2 SächsGemO

- Summe aller Gewinnabführungen an den Haushalt der Gemeinde: 0,00 EUR
- Summe aller per Bescheid im Wirtschaftsjahr 2020 erhobenen bzw. festgesetzten Verlustabdeckungen und sonstigen Zuschüsse aus dem Haushalt der Gemeinden für das Wirtschaftsjahr 2020:

Der AZV Obere Schwarze Elster hat gegenüber den Mitgliedsgemeinden auf der Grundlage der Haushaltssatzung die Bescheide für die Umlagen zur Deckung des Straßenentwässerungskostenanteils sowie für die Allgemeine Umlage zum Finanzausgleich für das Wirtschaftsjahr 2020 in Höhe von insgesamt EUR 648.765,17 erlassen. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

• Große Kreisstadt Kamenz:	384.992,60 EUR
• Stadt Pulsnitz:	104.025,43 EUR
• Stadt Elstra:	45.481,28 EUR
• Gemeinde Haselbachtal:	40.270,34 EUR
• Gemeinde Ohorn:	35.672,33 EUR
• Stadt Bernsdorf:	21.388,67 EUR
• Gemeinde Steina:	14.083,60 EUR
• Gemeinde Nebelschütz:	2.850,92 EUR
- Summe aller gewährten sonstigen Vergünstigungen:	0,00 EUR
- Summe aller von der Gemeinde übernommenen Bürgschaften und sonstigen Gewährleistungen:	0,00 EUR

1.3. Lagebericht des Zweckverbandes, § 99 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 SächsGemO

Der Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2020 des AZV Obere Schwarze Elster liegt diesem Schreiben als Anlage bei.

Sollten noch weitere Angaben erforderlich sein, so bitten wir Sie, sich an uns zu wenden.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen selbstverständlich jederzeit gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Energie und Wasserversorgung
Aktiengesellschaft Kamenz

als Geschäftsbesorger des Abwasserzweckverbandes Obere Schwarze Elster


Torsten Pfuhl


Vitus Rudolf
Verbandsbetreuung

Anlage

Lagebericht für das Jahr 2020

Abwasserzweckverband Obere Schwarze Elster, Kamenz Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2020

1. Allgemeine Ausführungen

Der Abwasserzweckverband Obere Schwarze Elster, Kamenz (im Folgenden auch AZV OSE genannt), ist ein Vollzweckverband, dem die Pflicht zur Abwasserbeseitigung aufgrund von § 50 Abs. 1 des Sächsischen Wassergesetzes von seinen Mitgliedsgemeinden übertragen wurde. Zur Erfüllung dieser Aufgabe übernimmt, plant, errichtet, unterhält, erneuert und betreibt der Zweckverband die hierzu erforderlichen Abwasserbeseitigungsanlagen einschließlich der Ortsnetze und Sonderbauwerke. Ferner kann er auch für andere, nicht zum Verbandsgebiet gehörige Gemeinden, Abwasser zur Entsorgung übernehmen.

Die Verbandssatzung des AZV OSE vom 1. Juli 2002 wurde zuletzt geändert mit Beschluss vom 25. September 2019. Die Änderung der Verbandssatzung wurde mit Bescheid der Rechtsaufsichtsbehörde vom 29. November 2019 genehmigt und trat mit Wirkung zum 28. Dezember 2019 in Kraft.

Der AZV OSE hat die ewag kamenz mit der kaufmännischen und technischen Geschäftsbesorgung zur Abwicklung der Abwasserentsorgung beauftragt.

Im AZV OSE bestehen zwei getrennte Entsorgungsgebiete (EG), das EG Kamenz und das EG Pulsnitz. Im jeweiligen EG gelten gesonderte Regelungen zur Abwasserbeitrags- und -gebührenerhebung.

Folgende Städte und Gemeinden waren zum 31. Dezember 2020 Mitglied des AZV OSE:

	Einwohner (Stand: 30. Juni 2020)
Entsorgungsgebiet Kamenz	
Bernsdorf, nur Ortsteil Straßgräbchen	667
Elstra	2.728
Kamenz	17.030
Nebelschütz	1.245
Entsorgungsgebiet Pulsnitz	
Haselbachtal	4.011
Ohorn	2.457
Pulsnitz	7.467
Steina	1.634

Anlage 4

Im Verbandsgebiet des AZV OSE werden mittels mobiler Entsorgung oder durch direkten Anschluss an die öffentliche Abwasserentsorgung die Abwässer von ca. 37.250 Einwohnern sowie den im Verbandsgebiet ansässigen Industrie- und Gewerbebetrieben entsorgt.

Verbandsvorsitzender des AZV OSE ist Herr Roland Dantz, Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Kamenz und stellvertretende Verbandsvorsitzende ist Frau Barbara Lüke, Bürgermeisterin der Stadt Pulsnitz.

2. Darstellung des Geschäftsverlaufes**2.1. Grundstücke**

Der Wert der aktivierten Grundstücke ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert geblieben.

2.2. Investitionen

Der AZV OSE investierte im Jahr 2020 insgesamt TEUR 1.823, davon TEUR 1.377 im EG Kamenz und TEUR 446 im EG Pulsnitz.

Investitionsmaßnahmen im Jahr 2020 in den EG Kamenz und Pulsnitz waren u. a.:

<u>Maßnahmen EG Kamenz</u>	<u>TEUR</u>
Bernsdorf, OT Straßgräbchen, Erschließung Industrie- und Gewerbegebiet	499
Hausanschlüsse allgemein	166
Kamenz, OT Thonberg, Elsterweg (RW)	102
Kamenz, OT Brauna, Schwosdorfer/Königsbrücker Straße (RW)	85
 <u>Maßnahmen EG Pulsnitz</u>	 <u>TEUR</u>
Hausanschlüsse allgemein	175
Pulsnitz, Großröhrsdorfer Straße (RW)	62
Pulsnitz, Eierberg 2, 4, 13, 17, 19 (SW)	37
Pulsnitz, Schulstraße (SW/RW)	33

Anlage 4

Zum 31. Dezember 2020 wurden unter den Anlagen im Bau als Zugang im EG Kamenz und EG Pulsnitz u. a. folgende Maßnahmen ausgewiesen:

<u>Maßnahmen EG Kamenz und EG Pulsnitz</u>	<u>TEUR</u>
Überleitung Straßgräbchen - Kamenz	88
Kamenz, OT Deutschbaselitz, Erweiterung Kläranlage	387
Pulsnitz, Bischofswerdaer Straße 90 (SW-Hausanschlüsse)	35

Geplante Investitionsvorhaben entsprechend des in der bestätigten Zweijahreshaushaltsatzung mit dem Wirtschaftsplan für die Wirtschaftsjahre 2020 und 2021 enthaltenen Investitionsplanes für das Jahr 2021 in den EG Kamenz und Pulsnitz sind u. a.:

<u>Maßnahmen EG Kamenz und EG Pulsnitz</u>	<u>TEUR</u>
Überleitung Straßgräbchen - Kamenz	2.047
Kläranlage Kamenz, OT Deutschbaselitz, 2. Ausbaustufe	6.243
Kamenz, Hausanschlüsse allgemein	200
Kamenz, Hoyerswerdaer Straße (TS)	200
Kamenz, Nordstr., Friedrichstr., K.-Marx-Str., A-Bebel-Str. (TS)	100
Ohorn, K 9244, Schulstraße, Poststraße (SW/RW)	657
Pulsnitz, K 9251, Lichtenberger Straße (RW)	502
Pulsnitz, Hausanschlüsse allgemein	200
Pulsnitz, Sanierung Regenwasserkanäle, Teilortskanalisation	200

Anlage 4

2.3. Umsatzerlöse nach Menge und Tarifstatistik 2020

EG Kamenz	2020	2019
	Tm ³	Tm ³
Abwassermenge (ohne mobile Entsorgung)	811	800
Zwischensumme	811	800
mobile Entsorgung	10	8
Gesamtsumme	821	808
	2020	2019
	TEUR	TEUR
Erlöse aus Mengengebühr	1.833	1.807
Erlöse aus Grundgebühr	528	489
Zwischensumme	2.361	2.296
Erlöse aus mobiler Entsorgung	102	82
Gesamtsumme	2.463	2.378
	2020	2019
	Tm ³	Tm ³
EG Pulsnitz		
Abwassermenge (ohne mobile Entsorgung)	529	521
Zwischensumme	529	521
mobile Entsorgung	3	3
Gesamtsumme	532	524
	2020	2019
	TEUR	TEUR
Erlöse aus Mengengebühr	1.202	1.185
Erlöse aus Grundgebühr	1.032	1.040
Zwischensumme	2.234	2.225
Erlöse aus mobiler Entsorgung	35	28
Gesamtsumme	2.269	2.253

Anlage 4

Kläranlagen

Kläranlagen	EW*	Abgelesene Abwassermenge in m³
Kamenz	27.225	1.380.905
Straßgräbchen	733	27.770
Reichenau	17.249	826.078

*) Angeschlossene Einwohnerwerte zzgl. Einwohnerequivalente (Industrie- und Gewerbebetriebe sowie Anteil Fäkalienannahme)

Die Anzahl der angeschlossenen Einwohner an die Kläranlage (KA) Kamenz sowie die angeschlossenen Einwohnerwerte zzgl. Einwohnerequivalente sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen, die abgelesene Abwassermenge aufgrund der Niederschläge jedoch gesunken. Damit ist die KA Kamenz zu 100,8 % (Vorjahr 100,1 %) ausgelastet. In der Kläranlage Straßgräbchen ist ein Anstieg der angeschlossenen Einwohner und ein geringfügiges Sinken der Einwohnerequivalente im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen. Die KA Straßgräbchen ist damit zu 73,3 % (Vorjahr 76,3 %) ausgelastet. In der KA Reichenau sind die Zahl der angeschlossenen Einwohner sowie die angeschlossenen Einwohnerwerte zzgl. Einwohnerequivalente und die abgelesene Abwassermenge gegenüber dem Vorjahr gesunken. Die KA Reichenau ist damit zu 86,3 % (Vorjahr 88,3 %) ausgelastet.

2.4. Entwicklung des Eigenkapitals und der Rückstellungen**Entwicklung des Eigenkapitals**

Gemäß § 27 SächsEigBVO sind Beiträge, die nach den §§ 17 bis 25 SächsKAG erhoben werden, der Kapitalrücklage zuzuführen. Damit werden alle Abwasserbeiträge und Stundungen als Kapitalrücklage bilanziert und unterliegen keiner jährlichen ertragswirksamen Auflösung mehr.

Anlage 4

Das bilanzielle Eigenkapital des AZV OSE entwickelte sich im Wirtschaftsjahr 2020 wie folgt:

	Stand 1.1.2020 TEUR	Abgang 2020 TEUR	Zuführung 2020 TEUR	Stand 31.12.2020 TEUR
Kapitalrücklage aus Abwasserbeiträgen	26.672	0	560	27.232
Sonstige Rücklagen	3.843	0	0	3.843
Gewinnvortrag	12.723	0	357	13.080
Jahresgewinn	357	357	1.971	1.971
	<u>43.595</u>	<u>357</u>	<u>2.888</u>	<u>46.126</u>

Entwicklung der Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen haben sich im Wirtschaftsjahr 2020 wie folgt entwickelt:

	Stand 1.1.2020 TEUR	Inanspruch- nahme 2020 TEUR	Auflösung 2020 TEUR	Zuführung 2020 TEUR	Ab-/ Aufzinsung 2020 TEUR	Stand 31.12.2020 TEUR
Abwasserabgabe	195	126	15	126	0	180
Abschluss- und Prüfungskosten	15	15	0	15	0	15
Prozesskostenrisiko und Gerichtsverfahren	72	0	0	0	0	72
kalk. Kostenüberdeckung nächste Kalk.periode	2.294	142	0	488	39	2.679
	<u>2.576</u>	<u>283</u>	<u>15</u>	<u>629</u>	<u>39</u>	<u>2.946</u>

Im Wirtschaftsjahr 2020 wurde im Rahmen der Jahresabschlusserrstellung eine Nachberechnung für beide Entsorgungsgebiete (EG) durchgeführt. Die Nachberechnung für das Wirtschaftsjahr 2020 ergab eine Zuführung zur Rückstellung für die kalkulatorische Kostenüberdeckung für das EG Kamenz in Höhe von TEUR 155 und für das EG Pulsnitz in Höhe von TEUR 333, die erlösmindernd unter den Umsatzerlösen ausgewiesen werden. Darüber hinaus wurde für das EG Kamenz die Rückstellung für die kalkulatorische Kostenüberdeckung in Höhe von insgesamt TEUR 142 (davon TEUR 7 periodenfremd) in Anspruch genommen. Damit wird zum 31. Dezember 2020 insgesamt ein ausgleichspflichtiger kumulierter kalkulatorischer Gewinnvortrag in Höhe von TEUR 2.690 ausgewiesen, der im nächsten Kalkulationszeitraum ausgleichspflichtig ist und als Rückstellung für die kalkulatorische Kostenüberdeckung der nächsten Kalkulationsperiode ausgewiesen wird. Unter Einbezug der gesetzlich vorgeschriebenen Abzinsung beträgt diese Rückstellung zum Bilanzstichtag TEUR 2.679.

3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

3.1. Ertragslage

Der AZV OSE schließt das Wirtschaftsjahr 2020 mit einem Jahresgewinn von TEUR 1.971 (Ist 2019: TEUR 357, Plan 2020: TEUR 1.273) ab. Damit erzielt er gegenüber dem Vorjahr ein um TEUR 1.614 besseres Ergebnis.

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 552 gestiegen. Die Steigerung resultiert vor allem aus den gestiegenen Erlösen aus der Umlage für Straßenentwässerung um TEUR 117 sowie den Erträgen aus der Inanspruchnahme der Rückstellung bzw. der sonstigen Verbindlichkeit für die kalkulatorische Kostenüberdeckung um TEUR 113. Des Weiteren ist der Aufwand aus der Zuführung zur Rückstellung für die kalkulatorische Kostenüberdeckung gegenüber dem Vorjahr um TEUR 361 gesunken.

Darüber hinaus wirken sich die um TEUR 933 gestiegenen sonstigen betrieblichen Erträge aus. Diese Steigerung gegenüber dem Vorjahr resultiert aus gestiegenen Erträgen aus der Auflösung von Erschließungsvereinbarungen (um TEUR 635) sowie der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen/Abwasserbeiträgen (um TEUR 556). Gegenläufig wirken sich die gesunkenen periodenfremden Erträge (um TEUR 42) sowie die Erträge aus Weiterberechnung (um TEUR 132) aus.

3.2. Finanzlage

Die zur Analyse der Finanzlage für das Wirtschaftsjahr 2020 erstellte Kapitalflussrechnung zeigt die Zahlungsströme getrennt nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Anlage 4

Als Saldo der Kapitalflussrechnung ergibt sich die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (hier zusammengefasste Darstellung):

	<u>2020</u> TEUR	<u>2019</u> TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.704	2.341
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	2.143	-883
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-653	-438
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	<u>4.194</u>	<u>1.020</u>
Finanzmittelbestand Anfang der Periode	<u>1.927</u>	<u>907</u>
Finanzmittelbestand Ende der Periode	<u>6.121</u>	<u>1.927</u>

Der Zweckverband war im Wirtschaftsjahr 2020 in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt im Wirtschaftsjahr 2020 TEUR 2.704 (Vorjahr TEUR 2.341). Er setzt sich im Wesentlichen aus dem Jahresergebnis TEUR 1.971 (Vorjahr TEUR 357), den Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens TEUR 2.969 (Vorjahr TEUR 2.999), der Zunahme der Rückstellungen TEUR 370 (Vorjahr TEUR 795), der Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva TEUR 980 (Vorjahr Abnahme TEUR 253) sowie der Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva TEUR 445 (Vorjahr Abnahme TEUR 510) zusammen.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit stieg gegenüber dem Vorjahr um TEUR 3.026. Die Auszahlungen für Investitionen betragen im Wirtschaftsjahr 2020 TEUR 1.823 (Vorjahr TEUR 3.455) und sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.632 gesunken. Für das Wirtschaftsjahr 2020 betragen die Einzahlungen für Abwasserbeiträge TEUR 1.712 (Vorjahr TEUR 1.080) und es ist gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von TEUR 632 zu verzeichnen. Weitere im Cashflow aus der Investitionstätigkeit berücksichtigte Einzahlungen / zahlungsunwirksame Veränderungen für das Wirtschaftsjahr 2020 betreffen Abwasserabgabe TEUR 264 (Vorjahr TEUR 0), Erschließungsvereinbarungen TEUR 30 (Vorjahr TEUR 169) und Fördermittel TEUR 1.960 (Vorjahr TEUR 1.129).

Der negative Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit für das Wirtschaftsjahr 2020 setzt sich aus Tilgungen in Höhe von TEUR 653 (Vorjahr TEUR 938) zusammen.

3.3. Vermögenslage

Die Bilanzsumme beträgt TEUR 93.187 (Vorjahr TEUR 90.871) und ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 2.316 (2,5 %) gestiegen. Die Veränderung resultiert u. a. aus der Steigerung der flüssigen Mittel um TEUR 4.194. Demgegenüber steht eine Verringerung des Anlagevermögens um TEUR 1.145 sowie der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um TEUR 725.

Der Anteil der langfristigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände TEUR 1.861 (Vorjahr TEUR 2.922) beträgt zu den gesamten Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen TEUR 4.454 (Vorjahr TEUR 5.179) 41,8 % (Vorjahr 56,4 %).

Bezüglich der Veränderung der flüssigen Mittel verweisen wir auf die vorstehende zusammengefasste Kapitalflussrechnung.

Der Zweckverband hat im Rahmen der Erstellung des Jahresabschlusses analog dem Vorjahr für das Wirtschaftsjahr 2020 wieder eine systematische Prüfung der offenen Forderungen aus Abwasserbeiträgen vorgenommen und diese auf ihre Werthaltigkeit geprüft. Daraus ergab sich die Notwendigkeit der Ausbuchung von uneinbringlichen Forderungen und der Einzelwertberichtigung von Abwasserbeiträgen.

Die Veränderung der Passiva resultiert aus einem um TEUR 2.695 höheren wirtschaftlichen Eigenkapital und der Zunahme der Rückstellungen um TEUR 370. Demgegenüber steht eine Abnahme der Verbindlichkeiten um TEUR 749.

Das wirtschaftliche Eigenkapital berücksichtigt das bilanzielle Eigenkapital sowie die Sonderposten und empfangenen Ertragszuschüsse. Es beträgt TEUR 76.702 (Vorjahr TEUR 74.007). Die Eigenkapitalquote – gemessen am wirtschaftlichen Eigenkapital – beträgt 82,3 % (Vorjahr 81,4 %). Zur Entwicklung des bilanziellen Eigenkapitals verweisen wir auf die Darstellung im Lagebericht unter "Entwicklung des Eigenkapitals".

Die langfristigen Verbindlichkeiten betragen zum 31. Dezember 2020 TEUR 11.885 (Vorjahr TEUR 12.602) und sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 717 gesunken. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2020 sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 32 auf TEUR 1.654 (Vorjahr TEUR 1.686) gesunken.

Anlage 4

4. Voraussichtliche Entwicklung

Die Verbandsversammlung des AZV OSE hat mit Beschluss vom 24. Oktober 2018/ 30. Januar 2019 die Gebührenkalkulation für das EG Kamenz mit dem Vorkalkulationszeitraum für die Wirtschaftsjahre 2019 bis 2022 einschließlich der Nachberechnung für die Wirtschaftsjahre 2013 bis 2017 bestätigt.

Mit Beschluss vom 26. Oktober 2016 wurde die Gebührenkalkulation für das EG Pulsnitz mit dem Vorkalkulationszeitraum 2016 bis 2020 und dem Nachberechnungszeitraum 2011 bis 2015 bestätigt. Da der Kalkulationszeitraum damit im Wirtschaftsjahr 2020 endete, erfolgte im III. Quartal 2020 die Vergabe für die Erstellung der Gebührenkalkulation für das EG Pulsnitz mit dem Vorkalkulationszeitraum 2021 bis 2025 und dem Nachberechnungszeitraum 2016 bis 2020. Es ist geplant, die Ergebnisse im III. Quartal 2021 vorzustellen.

Mit dem Bescheid vom 24. Februar 2020 wurde die Zweijahreshaushaltssatzung mit dem Wirtschaftsplan für die Wirtschaftsjahre 2020 und 2021 durch das Landratsamt Bautzen als Rechtsaufsichtsbehörde unter Auflagen genehmigt. Der AZV OSE erfüllt diese Auflagen.

Die Umsetzung des Abwasserbeseitigungskonzeptes war entsprechend der gesetzlichen Regelungen bis zum 31. Dezember 2015 abzuschließen. Durch den öffentlich-rechtlichen Vertrag zwischen dem Landratsamt Bautzen, Untere Wasserbehörde und dem AZV OSE wurde diese Umsetzung bis zum 31. Dezember 2018 verlängert. Der AZV OSE konnte nicht alle Maßnahmen des öffentlich-rechtlichen Vertrages bis zum 31. Dezember 2018 abschließen. Diese Maßnahmen wurden in den Wirtschaftsjahren 2019 und 2020 fortgeführt. Darüber hinaus werden in den nächsten Jahren Ersatzinvestitionen zur Erhaltung und Betreuung der vorhandenen Schmutz- und Regenwasserkanäle notwendig sein.

Der AZV OSE plant den Bau einer Abwasserüberleitung von einem zentralen Pumpwerk von Bernsdorf, Ortsteil Straßgräbchen, über eine Doppeldruckleitung in Richtung Kamenz bis zum Gewerbegebiet "Am Ochsenberg". Vom vorhandenen Standort des Pumpwerkes "Am Ochsenberg" soll das Abwasser einschließlich des Abwassers aus dem Gewerbegebiet "Am Ochsenberg", des Industriegebietes Bernbruch-Nord und des nördlichen Siedlungsbereiches der Großen Kreisstadt Kamenz über eine neue Doppeldruckleitung weiter zur Kläranlage Kamenz gepumpt werden. In diesem Zusammenhang beabsichtigt der AZV OSE zur Aufnahme und Behandlung zusätzlicher Schmutzwassermengen aus Industrie- und Gewerbegebieten in Bernsdorf, Ortsteil Straßgräbchen, und Kamenz, die Kläranlage Kamenz zu erweitern.

Im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur" werden diese Investitionsvorhaben als wirtschaftsnahe Infrastrukturmaßnahmen zur Anbindung gewerblicher Unternehmen an das regionale Abwasserentsorgungsnetz mit einem Fördersatz von 85 % der förderfähigen Kosten unterstützt.

Anlage 4

Am 19. Februar 2020 erhielt der AZV OSE die Zuwendungsbescheide für die Bauvorhaben "Abwasserüberleitung von Bernsdorf, Ortsteil Straßgräbchen, zur Kläranlage Kamenz" und der "Folgemeaßnahme der Kläranlage Deutschbaselitz, Erweiterung 2. Ausbaustufe". Mit dem Bauvorhaben "Abwasserüberleitung von Bernsdorf, OT Straßgräbchen zur Kläranlage Kamenz" wurde im I. Quartal 2021 begonnen.

Für das Wirtschaftsjahr 2021 ist grundsätzlich von einer positiven Entwicklung des AZV OSE auszugehen. Die zukünftigen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die wirtschaftliche Entwicklung können derzeit nicht abschließend eingeschätzt werden. Ob den zu erwartenden geringfügigen Kostensteigerungen gleichbleibende Erträge gegenüberstehen, ist offen.

5. Finanzbeziehungen zwischen Gemeinde und Zweckverband gemäß § 99 Abs. 1 Nr. 2 SächsGemO

Der AZV OSE hat gegenüber den Mitgliedsgemeinden auf der Grundlage der Haushaltsatzung die Bescheide für die Umlagen zur Deckung des Straßenentwässerungskostenanteils sowie für die Allgemeine Umlage zum Finanzausgleich für das Wirtschaftsjahr 2020 in Höhe von insgesamt EUR 648.765,17 erlassen. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>EUR</u>
Große Kreisstadt Kamenz	384.992,60
Stadt Pulsnitz	104.025,43
Stadt Elstra	45.481,28
Gemeinde Haselbachtal	40.270,34
Gemeinde Ohorn	35.672,33
Stadt Bernsdorf	21.388,67
Gemeinde Steina	14.083,60
Gemeinde Nebelschütz	2.850,92

Anlage 4

6. Risiken der zukünftigen Entwicklung für den AZV OSE

Mit Schreiben vom 7. Mai 2021 teilte das Sächsische Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft mit, dass eine Förderung zur Ertüchtigung von bestehenden Abwasserkanälen nach Nr. 2.3 der Förderrichtlinie Siedlungswasserwirtschaft (RL SWW/2016) ab sofort nicht mehr möglich ist. Damit werden keine Förderungen für Kanäle, die vor dem 23. Februar 1993 fertiggestellt wurden, mehr gewährt. Der AZV OSE hat bisher dieses Förderprogramm intensiv genutzt. Es bleibt abzuwarten, in welcher Form die Finanzierung für die Erneuerung derartiger Altkanäle zukünftig möglich ist.

Die prognostizierte negative demographische Entwicklung stellt ein Risiko für die künftige Entwicklung des AZV OSE dar. Durch sinkende Einwohnerzahlen in beiden Entsorgungsgebieten kann die Abwassermenge; auch unter Berücksichtigung von Neuanschlüssen, rückläufig sein.

Das Ausfallrisiko bei Abwasserbeiträgen und -gebühren kann durch ein stetiges und zeitnahes Mahnwesen und durch den Abschluss von Ratenzahlungsvereinbarungen gemindert werden. Liquiditätsrisiken ergeben sich aus den gestundeten bzw. ausgesetzten Forderungen für Abwasserbeiträge in Höhe von TEUR 1.545 (Vorjahr TEUR 2.904), die in der Bilanz unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen sind. Die im Wirtschaftsjahr 2019 erfolgte Abzinsung auf gestundete Forderungen aus Abwasserbeiträgen in Höhe von TEUR 306 wurde im Wirtschaftsjahr 2020 in Höhe von TEUR 65 aufgelöst. Aufgrund der Stundungstatbestände (z. B. bei landwirtschaftlicher Nutzung, Streuobstwiesen oder öffentlichen Leitungen) ist ein kurz- und mittelfristiger Zufluss von liquiden Mitteln aus diesen Forderungen nicht zu erwarten. Hieraus könnten eventuell Liquiditätsrisiken für die Tilgung fälliger Darlehen bzw. Zahlung von Investitionsmaßnahmen entstehen. Zur Vermeidung dieser Risiken erlässt der Zweckverband zukünftig unter bestimmten Voraussetzungen Vorauszahlungsbescheide. Diese Baumaßnahmen werden erst dann begonnen, wenn diese Vorauszahlungsbescheide beglichen sind.

Das Risiko aus Zinsschwankungen wird unter Einsatz eines Zinsswaps abgesichert. Ein Darlehen des AZV OSE wurde im Wirtschaftsjahr 2010 unter Einsatz eines Zinsswaps aufgenommen. Der im Rahmen dieser Neuaufnahme geschlossene Kreditvertrag wird auf Basis des 3-Monats-EURIBOR verzinst. Mit dem abgeschlossenen Swap erfolgte ein Tausch des variablen Zinssatzes durch einen festen Zinssatz. Der Zinsswap dient der Festzinssicherung und der Optimierung von Kreditkonditionen. Das Risiko aus dem abgeschlossenen Zinsswap besteht darin, dass der 3-Monats-EURIBOR langfristig unter dem getauschten Zinssatz verbleibt.

Anlage 4

Aufgrund des Alters einer Vielzahl von Kanalanlagen ist zu erwarten, dass in den Folgejahren in größerem Umfang Erhaltungs- und Erneuerungsaufwendungen durchzuführen sind. Nach Abschluss des Abwasserbeseitigungskonzeptes werden weiterhin Investitionen auf der Grundlage des fortgeschriebenen Generalentwässerungsplanes notwendig sein.

Kamenz, den 23. Juni 2021

Roland Dantz
Verbandsvorsitzender

Beteiligungsbericht 2020

des Zweckverbandes Bischofswerda - RÖDERAUE

Der Zweckverband Bischofswerda - RÖDERAUE ging aus der Vereinigung des Zweckverbandes Wasserversorgung Bischofswerda und des Trinkwasserzweckverbandes RÖDERAUE hervor. Der ZBR wurde nach der Genehmigung der Verbandssatzung durch das Regierungspräsidium Dresden und deren Veröffentlichung im Sächsischen Amtsblatt vom 02.03.2006 zum 03.03.2006 gebildet. Aufgrund eines Urteiles des Verwaltungsgerichtes Dresden fasste die Verbandsversammlung zunächst am 03.11.2011 und nach formalen Einwänden des Rechts- und Kommunalamtes des Landratsamtes Bautzen wiederholend am 01.03.2012 den Beschluss zur Sicherheitsneugründung nach dem Sicherheitsneugründungsgesetz (SiGrG). Nach der abschließend erfolgten rechtsaufsichtlichen Genehmigung und der Veröffentlichung im Sächsischen Amtsblatt vom 21.06.2012 trat die Verbandssatzung zur Sicherheitsneugründung am 22.06.2012 in Kraft.

Der Zweckverband Bischofswerda - RÖDERAUE ist an folgendem privaten Unternehmen unmittelbar beteiligt:

Firma	Stammkapital in Euro	Stammeinlage in Euro	Geschäftsanteile kommunaler Kör- perschaften insgesamt in %	Gesellschaftsanteile kommunal beherrschter Unternehmen insgesamt in %
Wasserversorgung Bischofswerda GmbH	200.000	200.000	100 %	0 %

Mit Eintragung ins Handelsregister am 28.08.2012 wurde rückwirkend zum 01.01.2012 der Geschäftsbereich Trinkwasserversorgung Röderaue (ehemals Trinkwasserzweckverband RÖDERAUE) des ZBR im Wege der Ausgliederung nach § 168 ff. UmwG auf die WVB GmbH übertragen. Als Gegenleistung für die Übertragung wurde dem ZBR ein Geschäftsanteil an der WVB GmbH im Nennbetrag von EUR 97.000 gewährt. Zu diesem Zweck erhöhte die WVB GmbH ihr Stammkapital auf EUR 200.000.

Rechtsform: GmbH

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand der Gesellschaft ist die Erbringung von Leistungen zur Versorgung der Bürger, der Unternehmen, der Industrie und des Gewerbes, der Landwirtschaft und sonstiger Abnehmer mit Trinkwasser sowie zur Beseitigung von Abwasser der Bürger, der Unternehmen, der Industrie und des Gewerbes, der Landwirtschaft und sonstiger Abgeber von Abwasser im Auftrag des ZBR. Darüber hinaus kann die Gesellschaft Aufgaben der Abwasserableitung und -behandlung und alle sonstigen, mit der Trink- und Brauchwasserver- und Abwasserentsorgung zusammenhängenden Aufgaben für Zweckverbände, Gemeinden und Dritte erfüllen.

Unternehmenszweck:

Umsetzung und Garantierung des Unternehmensgegenstandes

Finanzierungsbeziehung:

Der ehemalige Zweckverband Wasserversorgung Bischofswerda hat eine Stammkapitaleinlage von EUR 103.000 in voller Höhe durch Einbringung seines Eigenbetriebes Trinkwasserversorgung mit allen Aktiva und Passiva gemäß Jahresabschluss 1995 sowie durch Bareinzahlung einer Kapitalerhöhung zur Glättung der Euro-Beträge in 2005 erbracht. Durch Einbringung des Geschäftsbereiches Trinkwasserversorgung Röderaue (ehemals Trinkwasserzweckverband RÖDERAUE) des ZBR im Wege der Ausgliederung auf die WVB GmbH wurde in 2012 das Stammkapital um weitere EUR 97.000 erhöht.

Der Stand der Gesellschafterdarlehen und der durch den ZBR verbürgten Kredite ist den gesonderten Anlagen zu entnehmen.

Lagebericht 2020:

siehe Anlage

Organe:

Die Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung sowie der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung. Der ZBR (Gesellschafter) wird in der Gesellschafterversammlung vertreten durch den Verbandsvorsitzenden, Herrn Jens Krauße (Bürgermeister der Gemeinde Großhart-
hau).

Geschäftsführung:

Als Geschäftsführer ist Herr Klaus Riedel berufen.

Als Mitglied des Aufsichtsrates fungierten im Berichtsjahr:

Vorsitzender: Herr Prof. Dr. Holm Große Oberbürgermeister der Stadt Bischofswerda

Stellvertreterin: Frau Barbara Lücke Bürgermeisterin der Stadt Pulsnitz

weitere Mitglieder: Herr Jens Krauße Bürgermeister der Gemeinde Großharthau
Herr Sebastian Hein Bürgermeister der Gemeinde Burkau
Herr Christian Mögel im Ruhestand (ehrenamtlicher Bürgermeister
der Gemeinde Lichtenberg)

Anzahl Mitarbeiter:

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 60 Mitarbeiter.

Abschlussprüfer:

Als Abschlussprüfer wurde für das Berichtsjahr 2020 die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft concredis Schlegel, Middrup & Weser Partnerschaft bestellt.

Bilanz- und GuV-Zahlen:

	IST 2020 TEUR	PLAN 2020 TEUR	IST 2019 TEUR	IST 2018 TEUR
Anlagevermögen	51.379		50.860	51.870
Umlaufvermögen	8.359		8.836	8.460
Abgrenzungsposten	31		25	19
Aktiva	59.769		59.721	60.349
Eigenkapital	21.479		20.423	19.345
Invest.zuschüsse	16.812		16.899	17.165
Rückstellungen	551		462	474
Verbindlichkeiten	20.605		21.597	23.008
Abgrenzungsposten	322		340	357
Passiva	59.769		59.721	60.349
Umsatzerlöse	10.851	10.022	10.633	10.451
Bestandsänderungen	2	0	-1	1
aktivierte Eigenleistungen	219	150	205	214
Sonstige Erträge	871	818	916	948
Erträge	11.943	10.990	11.753	11.614
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.871	1.831	1.738	1.778
Bezogene Leistungen	631	633	607	563
Personalaufwand	3.519	3.511	3.446	3.407
Abschreibungen	3.207	3.300	3.281	3.323
Sonstige Aufwendungen	851	897	821	753
Ertragsteuern	498	141	447	408
Aufwendungen	10.577	10.313	10.340	10.232
Zinserträge	9	6	5	3
Zinsaufwand	305	304	327	352
Ergebnis nach Steuern	1.070	379	1.091	1.033
sonstige Steuern	14	16	14	15
Jahresergebnis	1.056	363	1.077	1.018

Kennzahlen:

	2020	2019	2018
Eigenkapitalquote (in %) (nachhaltiges EK*100/Bilanzsumme)	54,8	53,4	51,6
Anlagendeckung III (in %) (nachhalt. EK+langfr. FK+ FK-Anteil SoPo*100/nachhaltiges Anlagevermögen)	109,4	111,1	110,1
Liquidität II (in %) (Zahlungsmittel+kurzfr. Ford.*100/kurzfr. FK)	271,2	341,5	319,9
Liquidität III (in %) (Zahlungsmittel+kurzfr. Ford.+Vorräte*100/kurzfr. FK)	278,3	347,8	327,0

Die nachhaltige Eigenkapitalquote unter Einbeziehung von 60 % des Sonderpostens für Investitionszuschüsse als Eigenkapital sowie der bis 2002 vorgenommenen Sonderabschreibungen nach Fördergebietgesetz abzüglich der Differenz zur linearen Abschreibung bis 2020 beträgt zum Bilanzstichtag 54,8 % (2019: 53,4%).

Die Finanzlage der Gesellschaft ist unverändert als stabil zu bezeichnen. Das langfristige Vermögen ist fristenkongruent finanziert. Die Zahlungsfähigkeit der WVB GmbH war auch im Geschäftsjahr 2020 jederzeit gegeben.

Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht (gemäß Bericht des Abschlussprüfers):

„Der Lagebericht der gesetzlichen Vertreter enthält unseres Erachtens folgende Kernaussagen zur wirtschaftlichen Lage und zum Geschäftsverlauf:

- Die WVB GmbH erbringt für ihren Gesellschafter, den Zweckverband Bischofswerda-RÖDERAUE (nachfolgend „ZBR“), im Rahmen eines Ver- und Entsorgungsvertrages Leistungen zur Erfüllung der Wasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungspflicht des ZBR.
- Die Gesellschaft versorgt die Einwohner im Verbandsgebiet auf Grundlage der Satzungen des ZBR, der AVBWasserV sowie eigener ergänzender Versorgungsbedingungen im eigenen Namen und auf eigene Rechnung mit Trinkwasser und ist Eigentümerin der Versorgungsanlagen. Das Versorgungsgebiet umfasste im Berichtsjahr die Stadt Bischofswerda mit umliegenden Kommunen und das Gebiet Röderaue mit rund 83.400 Einwohnern.

- Die Gesellschaft übt die technische und kaufmännische Betriebsführung für das Entsorgungsgebiet Bischofswerda – Rammenau aus. Darüber hinaus erfüllt die WVB GmbH Aufgaben im technischen und kaufmännischen Bereich des Abwasserzweckverbandes „Klosterberg“ und erbringt Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Betriebsführung von zwei Freibädern.
- Für die WVB GmbH besteht Tarifgebundenheit nach den Regelungen des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst (TVöD).
- Die Gesellschaft weist zum 31. Dezember 2020 ein positives Jahresergebnis in Höhe von T€ 1.056 aus. Dabei erhöhten sich die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um T€ 218 auf T€ 10.851.
- Es wurden 3.559 Tm³ (Vj.: 3.466 Tm³) Wasser im Versorgungsgebiet verkauft. Die Erlöse aus dem Verkauf an Tarifikunden erhöhten sich um T€ 145 auf T€ 8.026. Die Erlöse aus dem Verkauf von Wasser an Sondertarifikunden in Höhe von T€ 773 (Vj.: T€ 759) sind von der Weiterberechnung von nicht benötigten Wasserbezugsmengen an ein Molkereiunternehmen geprägt.
- Die Vermögenslage ist durch einen Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme von 86,0 % geprägt. Den Investitionen im Berichtsjahr in Höhe von T€ 3.751 stehen planmäßige Abschreibungen von T€ 3.207 entgegen.
- Die Eigenkapitalquote erhöhte sich im Berichtsjahr auf 54,8 %. Das langfristige Vermögen ist fristenkongruent finanziert. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war jederzeit gegeben.

Zusammenfassend stellt die Geschäftsführung fest, dass die Finanzlage der Gesellschaft unverändert als stabil zu bezeichnen ist.

Zu diesen Aussagen nehmen wir wie folgt Stellung:

Die Aussagen der Geschäftsführung im Lagebericht sind zutreffend. Die konstant positive Entwicklung der Gesellschaft ist aus unserer Sicht zu bestätigen.“

Bischofswerda, den 30. September 2021

Krauße
Verbandsvorsitzender

Wasserversorgung Bischofswerda GmbH, Bischofswerda

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020

1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Versorgungsgebiet

Die Wasserversorgung Bischofswerda GmbH (nachfolgend auch WVB GmbH) als Eigengesellschaft des Zweckverbandes Bischofswerda - RÖDERAUE (nachfolgend auch ZBR) erbringt im Rahmen eines Ver- und Entsorgungsvertrages Leistungen zur Erfüllung der Wasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungspflicht des ZBR.

Der Zweckverband Bischofswerda - RÖDERAUE ging aus der Vereinigung des Zweckverbandes Wasserversorgung Bischofswerda und des Trinkwasserzweckverbandes RÖDERAUE hervor. Der ZBR wurde nach der Genehmigung der Verbandssatzung durch das Regierungspräsidium Dresden und deren Veröffentlichung im Sächsischen Amtsblatt vom 02.03.2006 zum 03.03.2006 gebildet. Aufgrund eines Urteiles des Verwaltungsgerichtes Dresden fasste die Verbandsversammlung am 01.03.2012 den Beschluss zur Sicherheitsneugründung nach dem Sicherheitsneugründungsgesetz (SiGrG). Die Verbandssatzung zur Sicherheitsneugründung trat nach deren Veröffentlichung im Sächsischen Amtsblatt am 22.06.2012 in Kraft.

Das Verbandsgebiet umfasste im Berichtsjahr die Kommunen Arnsdorf, Bischofswerda, Burkau, Demitz-Thumitz, Frankenthal, Großharthau, Großnaundorf, Großröhrsdorf, Lichtenberg, Ohorn, Ottendorf-Okrilla, Pulsnitz, Radeberg, Rammenau, Schmölln-Putzkau und Wachau sowie Laußnitz mit dem Gewerbepark Laußnitzer Heide.

Mit Eintragung ins Handelsregister am 28.08.2012 wurde rückwirkend zum 01.01.2012 der damalige Geschäftsbereich Trinkwasserversorgung Röderaue (ehemals Trinkwasserzweckverband RÖDERAUE) des ZBR im Wege der Ausgliederung nach § 168 ff. UmwG auf die WVB GmbH übertragen.

Die WVB GmbH versorgt im Verbandsgebiet ca. 83.400 Einwohner im eigenen Namen und auf eigene Rechnung auf der Grundlage der Satzungen des ZBR, der AVBWasserV sowie der eigenen ergänzenden Versorgungsbedingungen und Tarife mit Trinkwasser und ist Eigentümerin der Versorgungsanlagen.

Im Entsorgungsgebiet Bischofswerda - Rammenau des ZBR umfasst die Tätigkeit der WVB GmbH die technische und kaufmännische Betriebsführung. Darüber hinaus erfolgt für die Ver- und Entsorgungsgebiete des ZBR die vorbereitende Verbandsarbeit. Durch Satzung des ZBR ist die WVB GmbH ermächtigt, in dessen Namen in kommunalabgabenrechtlichen Verwaltungsverfahren einschließlich der Vollstreckung Verwaltungsakte zu erlassen.

Des Weiteren erfüllt die WVB GmbH im Auftrag des ZBR für den Abwasserzweckverband „Klosterberg“ Aufgaben im technischen, kaufmännischen und Verwaltungsbereich und erbringt Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Betriebsführung von zwei Freibädern.

2. Analyse des Geschäftsverlaufes

2.1 Ertragslage

Die Gesellschaft weist zum 31.12.2020 ein positives Jahresergebnis in Höhe von TEUR 1.056 aus. Der Anteil des Betriebsergebnisses an der Gesamtleistung beträgt im Berichtsjahr 16,7 % (im Vorjahr 17,0 %).

Die Umsatzerlöse erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 218 auf TEUR 10.851.

Die Erlöse aus dem Verkauf von Wasser an Tarifikunden erhöhten sich um TEUR 145 auf TEUR 8.026. Ursächlich hierfür waren in hohem Maße erhöhte Verbräuche in der Bevölkerung. Insgesamt konnten im Versorgungsgebiet 3.559 Tm³ (in 2019: 3.466 Tm³) Wasser verkauft werden.

Die Erlöse aus dem Verkauf von Wasser an Sondertarifikunden in Höhe von TEUR 773 (in 2019: TEUR 759) sind im Wesentlichen geprägt aus der Weiterberechnung von nicht benötigten Wasserbezugsmengen an ein Molkereiunternehmen.

Die Umsatzerlöse aus Betriebsführungen nahmen leicht auf TEUR 1.289 ab (in 2019: TEUR 1.309).

Die Erlöse aus Nebentätigkeiten, zu denen u. a. Dienstleistungen im Trink- und Abwasserbereich für Dritte bzw. den ZBR wie Spülleistungen, Investitionsbetreuung sowie Fäkalienentsorgung gehören, verminderten sich gegenüber 2019 um TEUR 18 auf TEUR 211.

Die zu aktivierenden Eigenleistungen nahmen im Vorjahresvergleich um TEUR 14 auf TEUR 219 zu.

Die sonstigen betrieblichen Erträge nahmen gegenüber 2019 um TEUR 46 auf TEUR 870 ab, wobei das Vorjahr durch außerordentlich zu verzeichnende Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 31 (in 2020: TEUR 3) beeinflusst wurde. Die Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse gingen aufgrund des Auslaufens von Nutzdauern der mit Zuschüssen finanzierten Vermögensgegenstände um TEUR 17 auf TEUR 802 zurück.

Die Materialaufwendungen erhöhten sich insgesamt um TEUR 157 auf TEUR 2.502. Dies resultiert wesentlich aus dem Anstieg der Wasserbezugskosten um TEUR 69 auf TEUR 891, der mit erhöhten Erlösen aus dem Verkauf von Wasser an Tarifikunden sowie der Weiterberechnung von nicht benötigten Wasserbezugsmengen an ein Molkereiunternehmen korreliert. Darüber hinaus nahmen die Kosten für den Strombezug um TEUR 71 auf TEUR 571 sowie die Aufwendungen für die Instandhaltung der Versorgungsanlagen und – netze um TEUR 47 auf TEUR 430 zu.

Die Personalaufwendungen nahmen um TEUR 74 auf TEUR 3.520 zu. Für die WVB GmbH besteht Tarifgebundenheit nach den Regelungen des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst (TVöD).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um TEUR 29 auf TEUR 851. Ursächlich hierfür waren in hohem Maße die einmalig im Berichtsjahr für den Abriss ehemaliger Betriebsanlagen angefallenen Kosten in Höhe von TEUR 64. Dem entgegen sanken u.a die Aufwendungen für Aus- und Weiterbildung (TEUR 18; in 2019: TEUR 48) sowie Kfz-Reparaturen (TEUR 76; in 2019: TEUR 94).

Die Zinsaufwendungen sanken aufgrund der fortschreitenden Tilgung von Kreditverbindlichkeiten sowie des derzeit niedrigen Zinsniveaus um TEUR 22 auf TEUR 305. Hierin enthalten sind Aufwendungen aus der Aufzinsung (TEUR 3) von Rückstellungen.

2.2 Vermögenslage

Die Vermögenslage ist gekennzeichnet durch einen Anteil des Anlagevermögens (TEUR 51.379) an der Bilanzsumme (TEUR 59.769) von 86,0 %.

Den Investitionen ins Anlagevermögen von TEUR 3.751 stehen Abgänge von TEUR 25 und Abschreibungen von TEUR 3.207 entgegen.

Investitionen ins Trinkwassernetz wurden im Berichtsjahr in Höhe von TEUR 2.471 getätigt. Für die Modernisierung der Wasserwerke und Hochbehälter fielen in 2020 Kosten in Höhe von TEUR 732 an. Weitere Aufwendungen entstanden für die Errichtung und Auswechslung von Trinkwasserhausanschlüssen (TEUR 363) sowie allgemeine Beschaffungen (TEUR 114).

Im Berichtsjahr wurden dem Sonderposten TEUR 953 aus Baukosten- und sonstigen Zuschüssen sowie Erstattungen von Hausanschlusskosten zugeführt.

2.3 Finanzlage

Die wesentlichen Bilanzkennzahlen für das Berichtsjahr und die beiden vorangegangenen Geschäftsjahre stellen sich wie folgt dar:

	2020	2019	2018
	%	%	%
Eigenkapitalquote (nachhaltiges Eigenkapital/nachhaltige Bilanzsumme)	54,8	53,4	51,6
Anlagendeckung III (nachhaltiges Eigenkapital + langfristiges Fremdkapital + Fremdkapital-Anteil SoPo)/nachhaltiges AV)	109,4	111,1	110,1
Liquidität II (Zahlungsmittel + kurzfristige Forderungen/kurzfristiges Fremdkapital)	271,2	341,5	319,9
Liquidität III (Umlaufvermögen/kurzfristiges Fremdkapital)	278,3	347,8	327,0

Das nachhaltige Eigenkapital unter Einbeziehung von 60 % des Sonderpostens für Investitionszuschüsse sowie der bis 2002 vorgenommenen Sonderabschreibungen nach Fördergebietsgesetz abzüglich der Differenz zur linearen Abschreibung bis 2020 beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 34.199. Bei der Ermittlung des nachhaltigen Anlagevermögens wurden die vorgenommenen Sonderabschreibungen ebenfalls berücksichtigt.

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist weiterhin positiv zu bewerten. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich im Berichtsjahr auf 54,8 %. Das langfristige Vermögen ist fristenkongruent finanziert.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist unverändert als stabil zu bezeichnen.

Die Liquidität III nahm u.a. aufgrund der im Vorjahresvergleich um TEUR 1.463 erhöhten Investitionen ins Anlagevermögen zum Bilanzstichtag auf 278,3 % ab. Die Zahlungsfähigkeit der WVB GmbH war auch im Geschäftsjahr 2020 jederzeit gegeben.

3. Ausführungen gemäß Sächsischer Gemeindeordnung

Die Anteile der Gesellschaft werden zu 100 % durch den Zweckverband Bischofswerda-RÖDERAUE gehalten.

Die Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung sowie der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

Als Geschäftsführer ist Herr Klaus Riedel berufen.

Als Mitglied des Aufsichtsrates fungierten im Berichtsjahr:

Vorsitzender:	Herr Prof. Dr. Holm Große	Oberbürgermeister der Stadt Bischofswerda
Stellvertreterin:	Frau Barbara Lüke	Bürgermeisterin der Stadt Pulsnitz
weitere Mitglieder:	Herr Jens Krauß	Bürgermeister der Gemeinde Großharthau
	Herr Sebastian Hein	Bürgermeister der Gemeinde Burkau
	Herr Christian Mögel	im Ruhestand (ehrenamtlicher Bürgermeister der Gemeinde Lichtenberg)

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 60 Mitarbeiter.

Als Abschlussprüfer für das Berichtsjahr 2020 wurde die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft concredis Schlegel, Middrup & Weser Partnerschaft gewählt.

4. Künftige Entwicklung einschließlich Chancen und Risiken

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft ist derzeit unverändert als stabil einzuschätzen. Die WVB GmbH verfügt über ein ausreichendes Eigenkapital. Für das Geschäftsjahr 2021 ist weiterhin wie in den Vorjahren von einer positiven Entwicklung auszugehen.

Mit der Vereinigung des Trinkwasserzweckverbandes RÖDERAUE und des Zweckverbandes Wasserversorgung Bischofswerda zum Zweckverband Bischofswerda - RÖDERAUE entstand eine wirtschaftlich sinnvolle Versorgungseinheit mit ca. 83.400 Einwohnern. Durch die Ausgliederung des ZBR - Geschäftsbereiches Trinkwasserversorgung Röderaue auf die WVB GmbH in 2012 ergaben sich eine Vielzahl von Möglichkeiten, im vereinheitlichten Versorgungsgebiet Synergieeffekte zu nutzen und somit positive Auswirkungen auf die Gestaltung der Trinkwasserentgelte zu erzielen. Hierdurch wurde eine wichtige Voraussetzung geschaffen, um auch zukünftig eine auf Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit basierende Trinkwasserversorgung in Verbindung mit der Sicherstellung der Versorgungssicherheit für die Bevölkerung und sonstigen Abnehmer zu gewährleisten sowie den Herausforderungen der demographischen Entwicklung im Versorgungsgebiet zu begegnen.

Wesentlich für die weitere Entwicklung wird sein, inwieweit Prognosen zu einem zukünftig weiter anhaltenden Bevölkerungsrückgang eintreten werden. Darüber hinaus ist mit Schwankungen in der Wasserabnahme industrieller Abnehmer infolge konjunktureller Entwicklungen zu rechnen, die sich auf den Wasserabsatz nicht unwesentlich auswirken können. Dem gilt es durch eine weiterhin hohe Effizienz bei der Durchführung der Wasserversorgung und konsequenter Durchsetzung des Anschluss- und Benutzungszwangs entgegenzuwirken.

Zur frühzeitigen Identifizierung von Risiken und der damit im Zusammenhang stehenden Auswirkungen auf die Gesellschaft besteht ein umfassendes Risikomanagementsystem. Dies beinhaltet Planungs- und Controllingprozesse, Dienstanweisungen und Berichtswesen. Bestehenden Risiken wurde durch entsprechende Rückstellungen Rechnung getragen. Bestandsgefährdende Risiken sind im Geschäftsjahr 2020 für das Unternehmen nicht entstanden.

Ziel der WVB GmbH ist es auch in Zukunft, vorhandene Geschäftsfelder auszubauen und neue zu erschließen. Die Übernahme weiterer Betriebsführungen für andere Abwasserkörperschaften wird angestrebt und Dienstleistungen im Bereich der dezentralen Abwasserentsorgung sollen ausgebaut werden.

Darüber hinaus strebt die WVB GmbH die Kooperation mit umliegenden Ver- und Entsorgungsunternehmen und Zweckverbänden zur Erhöhung der Wirtschaftlichkeit an.

Bischofswerda, den 22. März 2021

Riedel
Geschäftsführer

**Schuldenstand der Wasserversorgung Bischofswerda GmbH
aus durch den Zweckverband Bischofswerda-RÖDERAUE
verbürgten Krediten ohne Einbezug von Zinsabgrenzungen**

alle Angaben in TEUR

31.12.2020

modifizierte Ausfallbürgschaften **10.836**

Gesamt 10.836

Anteile Kommunen Bürgschaften

Arnsdorf	6,41%	695
Bischofswerda	16,27%	1.763
Burkau	3,46%	375
Demitz - Thumitz	2,83%	307
Frankenthal	1,00%	108
Großharthau	2,43%	263
Großnaundorf	0,59%	64
Großröhrsdorf	11,71%	1.269
Laußnitz	1,16%	126
Lichtenberg	1,31%	142
Ohorn	1,89%	205
Ottendorf Ockrilla	11,56%	1.253
Pulsnitz	7,08%	767
Radeberg	23,73%	2.570
Rammenau	0,98%	106
Schmölln - Putzkau	3,32%	360
Wachau	4,27%	463
gesamt:	100,00%	10.836

**Schuldenstand der Wasserversorgung Bischofswerda GmbH
aus Gesellschafterdarlehen des Zweckverbandes Bischofswerda-RÖDERAUE
ohne Einbezug von Zinsabgrenzungen**

alle Angaben in TEUR

31.12.2020

Gesamt

7.184

Anteile Kommunen

Arnsdorf	6,41%	460
Bischofswerda	16,27%	1.169
Burkau	3,46%	249
Demitz - Thumitz	2,83%	203
Frankenthal	1,00%	72
Großharthau	2,43%	175
Großnaundorf	0,59%	42
Großröhrsdorf	11,71%	841
Laußnitz	1,16%	83
Lichtenberg	1,31%	94
Ohorn	1,89%	136
Ottendorf Ockrilla	11,56%	830
Pulsnitz	7,08%	509
Radeberg	23,73%	1.705
Rammenau	0,98%	70
Schmölln - Putzkau	3,32%	239
Wachau	4,27%	307
gesamt:	100,00%	7.184

**Schuldenstand des Zweckverbandes Bischofswerda-RÖDERAUE
aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ohne Einbezug
von Zinsabgrenzungen**

alle Angaben in TEUR

	31.12.2020
Bereich Trinkwasser	7.184
Bereich Abwasser	821
Gesamt	8.005

Anteile Kommunen Bereich Trinkwasser

Arnsdorf	6,41%	460
Bischofswerda	16,27%	1.169
Burkau	3,46%	249
Demitz - Thumitz	2,83%	203
Frankenthal	1,00%	72
Großharthau	2,43%	175
Großnaundorf	0,59%	42
Großröhrsdorf	11,71%	841
Laußnitz	1,16%	83
Lichtenberg	1,31%	94
Ohorn	1,89%	136
Ottendorf Ockrilla	11,56%	830
Pulsnitz	7,08%	509
Radeberg	23,73%	1.705
Rammenau	0,98%	70
Schmölln - Putzkau	3,32%	239
Wachau	4,27%	307
gesamt:	100,00%	7.184

Anteile Kommunen Bereich Abwasser

Bischofswerda	88,90%	730
Rammenau	11,10%	91
gesamt:	100,00%	821

bilanzielles Eigenkapital des Zweckverbandes Bischofswerda-RÖDERAUE

alle Angaben in EUR

			31.12.2020
Bereich Trinkwasser			12.820.962
Bereich Abwasser			15.454.241
Gesamt			28.275.203

Anteile Kommunen Bereich Trinkwasser

Arnsdorf	6,41%	821.824
Bischofswerda	16,27%	2.085.971
Burkau	3,46%	443.605
Demitz - Thumitz	2,83%	362.833
Frankenthal	1,00%	128.210
Großharthau	2,43%	311.549
Großnaundorf	0,59%	75.644
Großröhrsdorf	11,71%	1.501.335
Laußnitz	1,16%	148.723
Lichtenberg	1,31%	167.955
Ohorn	1,89%	242.316
Ottendorf Okrilla	11,56%	1.482.103
Pulsnitz	7,08%	907.724
Radeberg	23,73%	3.042.414
Rammenau	0,98%	125.645
Schmölln - Putzkau	3,32%	425.656
Wachau	4,27%	547.455
gesamt:	100,00%	12.820.962

Anteile Kommunen Bereich Abwasser

Bischofswerda	88,90%	13.738.820
Rammenau	11,10%	1.715.421
gesamt:	100,00%	15.454.241

Aufgliederung bilanzielles Eigenkapital des Zweckverbandes Bischofswerda-RÖDERAUE

alle Angaben in EUR

		Abwasser	Trinkwasser	31.12.2020 Gesamt
A. Eigenkapital				
I. Rücklagen		13.000.179,59	12.776.810,04	25.776.989,63
1. Allgemeine Rücklage		2.084.078,18	12.776.810,04	14.860.888,22
2. Zweckgebundene Rücklage		10.916.101,41	0,00	10.916.101,41
II. Gewinn		2.454.061,57	44.151,54	2.498.213,11
1. Gewinnvortrag		2.361.291,05	41.821,70	2.403.112,75
2. Jahresergebnis		92.770,52	2.329,84	95.100,36
Summe Eigenkapital		15.454.241,16	12.820.961,58	28.275.202,74

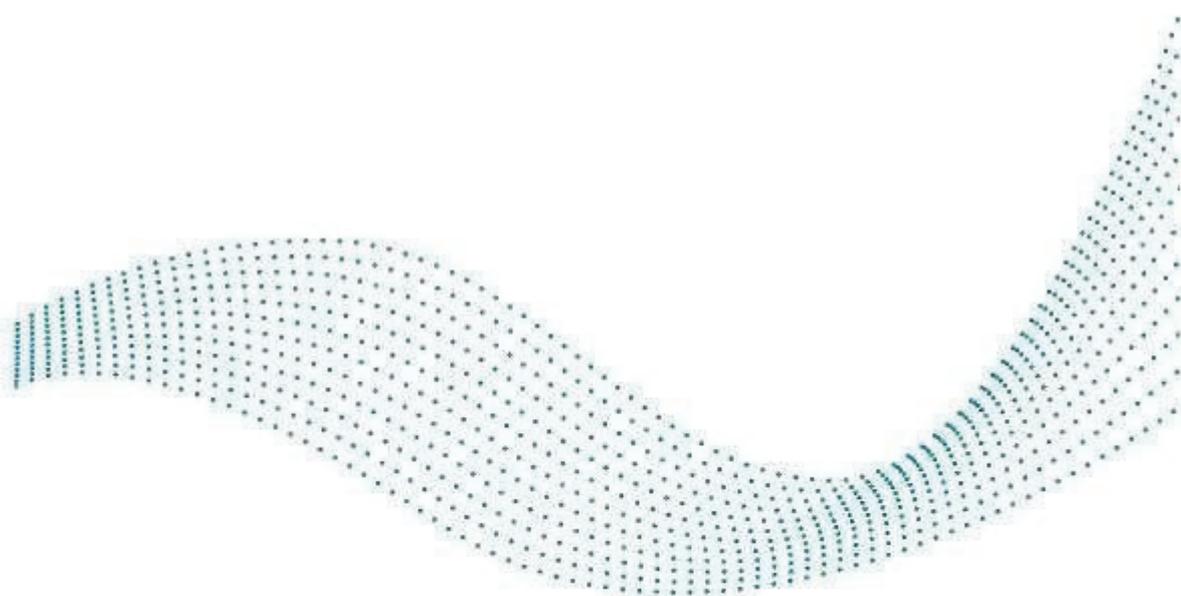




Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen · KISA

BETEILIGUNGSBERICHT

für das Berichtsjahr 2020



Dokument:	Beteiligungsbericht 2020
Version:	1.0
Letzte Änderung:	2021-06-24
Bearbeiter:	Nadine Ulrich

Abkürzungsverzeichnis

EK	Eigenkapital
FB	Fehlbetrag
HRB	Handelsregisterblatt
RAP	Rechnungsabgrenzungsposten

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort.....	4
2	Gesamtüberblick über die Beteiligungen der KISA	5
3	Die Unternehmen im Einzelnen.....	6
3.1	KDN GmbH (Kommunale DatenNetz GmbH)	6
3.1.1	Beteiligungsübersicht.....	6
3.1.2	Finanzbeziehungen.....	6
3.1.3	Organe	7
3.1.4	Sonstige Angaben	7
3.1.5	Bilanz- und Leistungskennzahlen.....	7
3.1.6	Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020	9
3.2	Lecos GmbH	13
3.2.1	Beteiligungsübersicht.....	13
3.2.2	Finanzbeziehungen.....	13
3.2.3	Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020	14
3.3	ProVitako eG	23
3.3.1	Beteiligungsübersicht.....	23
3.3.2	Finanzbeziehungen.....	23
3.3.3	Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020	23
3.4	Komm24 GmbH.....	25
3.4.1	Beteiligungsübersicht.....	25
3.4.2	Finanzbeziehungen.....	25
3.4.3	Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020	26
3.4.4	Organe.....	29
4	Anteile der mittelbaren Beteiligung der Verbandsmitglieder zum Stichtag 31.12.2020	30

1 Vorwort

Der Beteiligungsbericht ist am Ende eines Geschäftsjahres entsprechend den Anforderungen aus § 99 der Sächsischen Gemeindeordnung aufzustellen.

Dabei werden im Wesentlichen folgende Inhalte dargestellt:

- die Beteiligungsübersicht zum 31. Dezember 2020 unter Angabe der Rechtsform, des Unternehmensgegenstandes, des Unternehmenszwecks und des Stamm- oder Grundkapitals sowie des prozentualen Anteils,
- die Finanzbeziehungen, insbesondere die Summe der Gewinnabführungen und der Verlustabdeckungen, die Summe sonstiger Zuschüsse, gewährten Vergünstigungen sowie die Summe der übernommenen Bürgschaften und sonstigen Gewährleistungen und
- den Lagebericht der Beteiligungen.

Für Beteiligungen mit mindestens 25 Prozent werden darüber hinaus folgende Informationen bereitgestellt:

- die Organe der Beteiligungen,
- die wichtigsten Bilanz- und Leistungskennzahlen für das Berichtsjahr und der beiden vorangegangenen Jahre und
- die Bewertung der Kennzahlen.

Der Beteiligungsbericht wird der Rechtsaufsichtsbehörde zugeleitet. Den Mitgliedern des Zweckverbandes Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA) wird der Beteiligungsbericht im Zusammenhang mit der Einladung zur Verbandsversammlung zur Verfügung gestellt. In der Verbandsversammlung wird über den Bericht mündlich informiert.

Ziel des Beteiligungsberichtes ist die Darstellung der Finanzbeziehungen des Zweckverbandes zu beteiligten Unternehmen sowie der Ausweis der Anteile der Mitglieder am Zweckverband. Zusammenfassend soll der Bericht ein Bild über die Lage im Unternehmensverbund ergeben.

Leipzig, den 24.06.2021



Andreas Bitter
Geschäftsführer

2 Gesamtüberblick über die Beteiligungen der KISA

Die Struktur der Beteiligungen inkl. der prozentualen Anteile stellt sich wie folgt dar:



Tabella 1: Struktur Beteiligungen

3 Die Unternehmen im Einzelnen

3.1 KDN GmbH (Kommunale DatenNetz GmbH)

Eine unmittelbare Beteiligung von KISA besteht an der Kommunalen DatenNetz GmbH (KDN GmbH) mit Sitz in Dresden (HRB 20074). KISA ist an der KDN GmbH mit 100 % beteiligt.

3.1.1 Beteiligungsübersicht

Name:	KDN - Kommunale DatenNetz GmbH
Anschrift:	Wiener Straße 128 01219 Dresden
Telefon:	0351 3156952
Telefax:	0351 3156966
Internet	www.kdn-gmbh.de
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB)
Gesellschafter:	Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)
Stammkapital:	60.000,00 Euro
Anteil KISA:	60.000,00 Euro (100%)

Unternehmensgegenstand:

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft umfasst die Bereitstellung und den Betrieb eines Daten-netzes für den kommunalen Bedarf sowie die Entwicklung, die Bereitstellung und den Vertrieb von über dieses Datennetz abzurufenden Netzdiensten und den Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen.

3.1.2 Finanzbeziehungen

Zwischen KISA und der KDN GmbH liegen folgende Finanzbeziehungen vor:

- Gewinnabführungen: 0 €
- Verlustabdeckungen: 0 €
- sonstige Zuschüsse: 0 €
- übernommene Bürgschaften: 0 €
- sonstige Vergünstigungen: 0 €

Zwischen KISA und der KDN GmbH bestehen mehrere Verträge über die Erbringung von Dienstleistungen. Die KDN GmbH nutzt zum Beispiel das Verfahren zur Personalabrechnung, während KISA über die KDN GmbH an das Kommunale Datennetz angebunden wird. Die Abrechnung erfolgt dabei jeweils auf der Grundlage der Preislisten, welche in beiden Häusern vorliegen.

Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)

3.1.3 Organe

Die KDN GmbH setzt sich aus folgenden Organen zusammen:

Geschäftsführer der Gesellschaft ist Herr Frank Schlosser. Herr Frank Schlosser ist Angestellter des Zweckverbandes und als Geschäftsführer an die Gesellschaft abgeordnet.

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Herr Franz-Heinrich Kohl, Oberbürgermeister der Stadt Aue	Vorsitzender
Herr André Jacob, Geschäftsführendes Präsidialmitglied des Sächsischen Landkreistag e. V. (SLKT) in Dresden	1. Stellvertreter
Herr Ralf Rother, Bürgermeister der Stadt Wilsdruff	2. Stellvertreter
Herr Thomas Weber, Direktor der Sächsischen Anstalt für kommunale Datenverarbeitung, Bischofswerda	
Herr Dr. Christian Aegerter, Amtsleiter Hauptamt der Stadt Leipzig	
Herr Prof. Dr. Lothar Ungerer, Bürgermeister der Stadt Meerane	

3.1.4 Sonstige Angaben

Zur KDN GmbH liegen folgende sonstige Angaben vor:

Abschlussprüfer im Berichtsjahr: WSR Cintinus Audit GmbH

Anzahl Mitarbeiter: 5 Mitarbeiter

Beteiligungen: keine Beteiligungen

3.1.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen

Folgende Werte der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für das Berichtsjahr und der beiden Vorjahre liegen vor:

KDN GmbH	Ist 2018 in T€	Ist 2019 in T€	Ist 2020 in T€	Plan 2020 in T€
Bilanz:				
Anlagevermögen	4	10	8	Keine Planbilanz vorhanden
Umlaufvermögen	742	717	1246	
aktiver RAP	-	-	-	
Summe Aktiva	747	728	1255	
Eigenkapital+ Sonderposten	64	70	68	
Rückstellungen	43	46	62	
Verbindlichkeiten	640	613	1125	
passiver RAP	-	-	-	

Seite 7 von 37

Summe Passiva	747	728	1255	
Gewinn- und Verlustrechnung:				
Umsatz	509	515	1.237	367
sonstige Erträge	3.334	3.300	3160	5828
Materialaufwand	2.992	2.984	3.572	4675
Personalaufwand	187	216	262	284
Abschreibungen	1	1,5	3,9	3,6
sonst. Aufwand	663	613	560	1.191
Zinsen / Steuern	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0
Sonstige:				
Zugang Investitionen	3	1,5	3,8	4
Mitarbeiter	4	5	5	5

Aufgrund der vorliegenden Zahlen ergeben sich folgende Kennzahlen:

KDN GmbH	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020	Plan 2020	
Vermögenssituation					
Vermögensstruktur	1%	1%	1%	Berechnung aufgrund fehlender Planbilanz nicht möglich	
Kapitalstruktur					
Eigenkapitalquote	8%	9%	5%		
Fremdkapitalquote	92%	91%	95%		
Liquidität					
Liquidität	116%	117%	111%		
Effektivverschuldung	keine	keine	keine		
Geschäftserfolg					
Pro-Kopf-Umsatz	127	103	247	64	
Arbeitsproduktivität	3	2	4,7	1,15	

3.1.6 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020

Aus dem vorliegenden Jahresabschluss 2020 werden nachfolgend die wesentlichen Bestandteile des Lageberichtes vorgestellt:

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen und Branchenentwicklung

Auf Grund der durch die aktuelle Situation verminderten Wirtschaftsleistung durch die anhaltende Corona-Krise sind belastbare Aussagen zur gegenwärtigen Konjunkturlage und entsprechende Prognosen nicht möglich. In welchem Umfang sich die Konjunktur weiter abschwächt, wann eine Erholung einsetzt und wie stark diese Effekte ausgeprägt sind, ist ungewiss. Ziemlich sicher ist aber, dass die öffentliche Hand in hohem Maße durch Ausgleichsleistungen für entfallene Umsätze für von Schließungen betroffene Unternehmen sowie durch Kredite und Bürgschaften für in Not geratene Unternehmen belastet wird. Dazu kommen Ausfälle im Steueraufkommen in der Umsatzsteuer, den Ertragsteuern und auch bei Verbrauchssteuern. Dies trifft alle Ebenen vom Bund über die Länder bis zu den Kommunen. Damit wird der finanzielle Spielraum für die Kommunen negativ beeinflusst.

Dabei werden die Aufgaben für die Kommunen nicht weniger. Die Herausforderung der Digitalisierung der Verwaltungsprozesse, zum Beispiel die Umsetzung des Online-Zugangsgesetzes (OZG), ist für die Kommunen noch zu meistern. Unverzichtbar sind daher für die Kommunen weiterhin sichere und leistungsfähige IT-Infrastrukturen und Vernetzungen. Im Rahmen des Projektes SVN 2.0/KDN III wurden entsprechende Anforderungen berücksichtigt. Auf Grund der spezifischen Ausrichtung der KDN GmbH als IT-Dienstleister, ganz speziell für sächsische Kommunen, wird die KDN GmbH die Kommunen hierbei maßgeblich unterstützen und den Verbreitungsgrad ihrer Lösungen weiter erhöhen. Erklärtes Ziel ist ein Umbau des KDN zu einem reinen Glasfasernetz mit hoher Skalierbarkeit.

Geschäftsverlauf

Insbesondere die Informationssicherheit gewinnt auf Grund immer vielfältigerer Angriffsversuche eine entscheidende Bedeutung. Daher wurden die Sicherheitsvorkehrungen zur Absicherung des neuen KDN III deutlich erhöht. Mit dem Schritt zum KDN III sind die sächsischen Kommunen für die in den nächsten Jahren anstehenden Herausforderungen im IT-Netzbereich gerüstet.

Des Weiteren wurden und werden im KDN die Bereiche, welche eine umfangreiche Heimarbeit ermöglichen, ausgebaut, um den erhöhten Lastanforderungen gerecht zu werden.

Wichtig ist dafür die weitere Absicherung der Leistungen der KDN GmbH aus den Mitteln des Finanzausgleichsgesetzes (FAG), um Unterschiede zwischen großen und kleinen Kommunen im Steueraufkommen nicht auf die IT-technische und IT-sicherheitstechnische Leistungsfähigkeit der Kommunen durchschlagen zu lassen.

Die KDN GmbH arbeitete im Jahr 2020 intensiv an der Einführung der neuen UC/VoIP-Lösung für die Kommunen. Es konnte eine relativ hohe Anzahl von Kunden gewonnen werden.

Finanzlage

Die KDN GmbH kann ohne Zuwendungen aus dem FAG ihre wirtschaftliche Tätigkeit nicht entfalten. Im Wirtschaftsplan 2020 und in den Finanzplänen der Folgejahre sind geschätzte Größenordnungen angegeben. Im Ergebnis wurden die Zuwendungen nicht in der geplanten Höhe von EUR 5.828.453,17 benötigt bzw. abgerufen. Die Erträge von den Kommunen betragen EUR 1.237.129,79. Die notwendigen abgerufenen Zuwendungen zum kostendeckenden Betrieb einschließlich Investitionen im Geschäftsjahr 2020 beliefen sich auf EUR 3.150.353,76. Das Geschäftsergebnis 2020 war ausgeglichen. Es wurde weder ein Jahresfehlbetrag noch ein Jahresüberschuss erzielt.

Mit Schreiben vom 12. Oktober 2016 wurde der KDN GmbH vom Sächsischen Staatsministerium der Finanzen mitgeteilt, dass für die reguläre Vertragslaufzeit des KDN III von April 2017 bis März 2022 TEUR 30.500 als außerplanmäßige Verpflichtungsermächtigungen in den sächsischen Staatshaushalt eingestellt wurden und damit die haushaltstechnischen Voraussetzungen für das KDN III vorliegen. Mit Schreiben vom 27. Dezember 2017 wurde der KDN GmbH vom Sächsischen Staatsministerium der Finanzen mitgeteilt, dass für die Verlängerung der Vertragslaufzeit des KDN III von April 2022 bis März 2025 weitere TEUR 16.904 als Verpflichtungsermächtigungen eingestellt wurden und damit die haushaltstechnischen Voraussetzungen für die vorzeitige Vertragsverlängerung des KDN III bis März 2025 vorliegen. Die Verlängerungsoption wurde seitens der KDN GmbH am 28. Dezember 2017 gezogen.

Diese Finanzierungszusage deckt eine flächendeckende Versorgung der kreisangehörigen Städte und Gemeinden mit eigenen Verwaltungsaufgaben mit Breitband 50 Mbit/s synchron und für kreisfreie Städte und Landkreise mit 100 Mbit/s ab. Kreisangehörige Städte und Gemeinden haben einen Eigenanteil in Höhe von 10 % zu tragen.

Im Zuge der Finanzierung konnten wesentliche Risiken wie mangelnde xDSL-Versorgung minimiert werden.

Nach wie vor besteht das Risiko des sehr geringen Budgets für die GmbH-Kosten selbst, welches der Gesellschaft nur bedingt Spielräume hinsichtlich Investitionen und Qualifizierungsmaßnahmen für die Mitarbeiter sowie der Ausgestaltung des Geschäftsbetriebes lässt.

Ertragslage

Die für das Geschäftsjahr 2020 geplanten Umsätze konnten von TEUR 321 auf TEUR 1.237 gesteigert werden. Dies liegt darin begründet, dass eine ganze Reihe von Verwaltungen in höhere Bandbreiten und Außenstellenanschlüsse investiert haben und mehrere Landratsämter und Kommunen die UC-Lösung im KDN nutzen. In dieser Zahl sind auch einmalige Umsätze mit einem Landkreis in Höhe von ca. TEUR 500 für Telefonie-Ausstattung enthalten.

Für KISA wurden im Rahmen des bestehenden Dienstleistungsvertrags Leistungen in vereinbartem Umfang und vereinbarter Qualität erbracht.

Chancen- und Risikobericht

Die Risiken im Geschäftsjahr 2021 sind auf Grund der FAG-Finanzierung der Basisanschlüsse im Vergleich zum Vorjahr auf niedrigem Niveau gleichgeblieben.

Als Risiko wird das sehr geringe Budget für die GmbH-Kosten selbst eingeschätzt, welches der Gesellschaft nur bedingt Spielräume hinsichtlich Investitionen und Qualifizierungsmaßnahmen für die Mitarbeiter sowie der Ausgestaltung des Geschäftsbetriebes lässt.

Ein weiteres Risiko ist die relativ geringe personelle Ausstattung der GmbH, welche eine Kompensation längerer Ausfälle, sowohl im Tagesgeschäft als auch bei Einführungsprojekten wie UC sehr erschwert.

Die erhöhten Basisbandbreiten bergen das Risiko, dass die geplante Dimensionierung der zentralen Netzwerkkomponenten und des zentralen Internetübergangs in der Laufzeit des KDN III nicht mehr ausreicht und angepasst werden muss. Dieses Risiko wurde bei der Beantragung der FAG-Finanzierung betrachtet und in die beantragte und wie o. a. zugesagte Summe aus dem FAG eingepreist.

Chancen werden in der Erbringung bzw. dem Ausbau von weiteren Leistungen, insbesondere im Bereich IT-Sicherheit, der VoIP-Bereitstellung, der weiteren Flächendeckung sowie der Bereitstellung von zusätzlichen KDN-Anbindungen für Außenstellen und für kommunale Institutionen, die nicht von der FAG-Finanzierung umfasst sind, z. B. Zweckverbände gesehen. Auch hier wird sich der begonnene Trend zu Anbindungen von Außenstellen, der im Jahr 2018 begonnen hat, weiter fortsetzen.

Bund und Freistaat setzen mit ihren E-Government-Vorhaben sowie den E-Government-Gesetzen Impulse, für die eine gesicherte Vernetzung Voraussetzung ist und daher ein Anschluss an das KDN III eine notwendige Basis darstellt.

Letztlich werden alle Risiken als beherrschbar und die künftige Geschäftstätigkeit der Kommunalen DatenNetz GmbH entsprechend dem Gesellschaftszweck als geordnet eingeschätzt. Dies betrifft auch mögliche Auswirkungen aus der Corona-Pandemie.

Prognosebericht

Das Jahr 2021 wird neben dem stabilen Netzbetrieb im Wesentlichen von der weiteren Bereitstellung neuer Dienste wie UC/VoIP geprägt sein. Dazu kommen konzeptionelle Vorbereitungen hinsichtlich des Vergabeverfahrens des Nachfolgenetzes.

Die Umstellung vorhandener kupferbasierter Anschlüsse auf Glasfaser und der Ausbau der UC-Lösungen werden im Jahr 2021 wesentlicher Teil der Aufgaben der Gesellschaft sein.

Die Beratungsleistungen der KDN GmbH für ihre Kunden hinsichtlich möglicher Anschlusslösungen und zur IT-Sicherheit werden fortgeführt. Zur Stärkung der IT-Sicherheit wurde für das Jahr 2019 eine neue Stelle im Netzwerkmanagement geplant. Diese konnte aber auf Grund des eklatanten Fachkräftemangels erst im Dezember 2020 besetzt werden.

Die Finanzierung der KDN GmbH wird für die Folgejahre auch weiterhin eine Mischfinanzierung sein. Der überwiegende Teil der Finanzmittel kommt aus der Förderung durch das Finanzausgleichsgesetz (FAG) über den Zuwendungsgeber SAKD für den Basisanschluss der Kommunen. Darauf aufbauend werden Zusatzleistungen durch eigene Erträge von den Kommunen und kommunalen Einrichtungen finanziert.

Wesentliche Entwicklungen seit dem 31. Dezember 2020

Kapazitäten für Home-Office-Lösungen im KDN wurden im I. Quartal weiter ausgebaut.

Gemeinsam mit dem Staatsbetrieb Sächsische Informatikdienste (SID) und der Sächsischen Staatskanzlei (SK) wurde eine Projektskizze für das Vergabeverfahren des Nachfolgenetzes erarbeitet.

3.2 Lecos GmbH

Eine unmittelbare Beteiligung von KISA besteht an der Lecos GmbH mit Sitz in Leipzig (HRB 17608). KISA hält zum Stichtag 31. Dezember 2020 einen Anteil von 10 %.

3.2.1 Beteiligungsübersicht

Name:	Lecos GmbH
Anschrift:	Prager Str. 8 04103 Leipzig
Telefon:	0341 2538 0
Internet	www.lecos-gmbh.de
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gesellschafter:	Stadt Leipzig Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen
Stammkapital:	200.000 EUR
Anteil KISA:	20.000 EUR (10,00 %)

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand der Gesellschaft ist die Unterstützung der Gesellschafter im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik sowie Bürodienstleistungen.

3.2.2 Finanzbeziehungen

Zwischen KISA und der Lecos GmbH liegen folgende Finanzbeziehungen vor:

• Gewinnabführungen:	0 €
• Verlustabdeckungen:	0 €
• sonstige Zuschüsse:	0 €
• übernommene Bürgschaften:	0 €
• sonstige Vergünstigungen:	0 €

Zwischen KISA und der Lecos GmbH bestehen mehrere Verträge über die Erbringung von Dienstleistungen. Die Lecos GmbH stellt den Betrieb der Rechenzentrumsverfahren der KISA sicher. Die Abrechnung erfolgt dabei jeweils auf der Grundlage der abgeschlossenen Verträge.

3.2.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020

Aus dem vorliegenden Jahresabschluss 2020 werden nachfolgend die wesentlichen Bestandteile des Lageberichtes vorgestellt:

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung der IT-Branche

Das Jahr 2020 stand vor besonderen gesellschaftlichen Herausforderungen. Die IT-Branche im öffentlichen Umfeld hat sich, auch vor dem Hintergrund der Rahmenbedingungen überwiegend positiv entwickelt. Im Jahr 2020 bestimmten ab März 2020 insbesondere die Fragestellungen zur Absicherung von Home-Office sowie die Aufrechterhaltung der Leistungsfähigkeit der Kunden die Aufgaben. Vor dem Hintergrund dieser Rahmenbedingungen hat die Digitalisierung von Verwaltungen genauso wie die Leistungen für eine Digitale Schule einen großen Schub erhalten. Dabei stellen die zur Verfügung gestellten Fördermittel einen großen Anreiz und gleichzeitig große Herausforderungen in der Umsetzung dar. Gleichzeitig ist davon auszugehen, dass eine Veränderung von Arbeitsweisen sowie die Anforderungen, das Angebot von digitalen Verwaltungsdienstleistungen, u. a. auch durch das Onlinezugangsgesetz, intensiv auszubauen, einen konsequenten Ausbau der Infrastrukturen und der Vernetzung von Daten erfordern. Dies muss im Kontext der stetig steigenden Komplexität der Anforderungen und Vernetzung von Daten insbesondere durch intensive Beratungsleistungen unterstützt werden. Ziel bleibt dabei, die Digitalisierung der Verwaltungen vor allem aus Sicht der Kunden der Verwaltungen als auch der Verwaltung selber kontinuierlich voranzutreiben.

Geschäftsverlauf

Für die für das Geschäftsjahr 2020 festgelegten Ziele zum Ausbau sowie zur Stabilisierung der bisherigen Geschäftsaktivitäten der Lecos GmbH bleibt festzuhalten, dass diese auch unter den besonderen Herausforderungen 2020 deutlich ausgebaut werden konnten. Im Einzelnen verweisen wir hierbei auf die nachfolgenden Ausführungen.

Die Lecos GmbH hat sich gegenüber ihrem 90 %-Gesellschafter und Kunden als IT-Vollleister erwiesen, der die besonderen Kundenwünsche auch in den Zeiten der Pandemie umsetzen konnte. Hinsichtlich der Weiterentwicklung der IT-Strategie der Stadt Leipzig beobachtet die Lecos GmbH zukunftsweisend den Markt für den Auftraggeber und berücksichtigt die hieraus gewonnenen Erkenntnisse in der Weiterentwicklung der angebotenen IT-Dienstleistungen. Dabei spielen insbesondere die wachsenden Herausforderungen der Veränderung der Arbeitswelten, das Angebot von digitalen Dienstleistungen, das Cloud-Computing sowie die Vernetzung von Daten und Anwendungen aus Sicht der Kunden, insbesondere auch im Lichte der Datenschutzgrundverordnung sowie die stetig steigenden Anforderungen an die IT-Sicherheit, als auch aus Sicht der Lecos GmbH im Sinne des steigenden Wettbewerbes eine wesentliche Rolle.

Durch die konsequente Umsetzung der Rollout-Vorgaben für die Verwaltung und die Schulen konnte beim größten Kunden der Lecos GmbH der sehr hohe Standardisierungsgrad in Hardware und Standardsoftware sowie der Ausbau mobiler Arbeitsfähigkeit (u. a. zur Absicherung von Home-Office) weiter ausgebaut werden. Die Ausweitung auf die Schulkabinette wurde erfolgreich fortgesetzt und vertraglich für die folgenden Jahre fixiert. Dabei werden die Erfahrungen der Pandemie sowie des weiteren Ausbaus der Leistungen im Rahmen des Digitalpakt Schulen konsequent verfolgt und in der weiteren Entwicklung berücksichtigt. Ziel ist dabei, die

Seite 14 von 37

besten Voraussetzungen für die Umsetzung von „Digitaler Bildung“ zu schaffen. Des Weiteren ist es gelungen, auf Basis der Leistungen für das Gewandhaus zu Leipzig und das Theater der Jungen Welt sowohl die Oper Leipzig als auch das Schauspiel Leipzig in den IT-Vollservice in einer gemeinsamen Kulturdomäne zu übernehmen. Das Geschäft mit dem zweiten Gesellschafter (10 %) des Unternehmens, der KISA, konnte auch im Wirtschaftsjahr 2020 konstant weiter betrieben werden. Die Grundlagen für einen weiteren Ausbau der Geschäftsfelder in den Jahren 2021 ff. wurden gelegt. Dabei steht auch hier die Digitalisierung der Verwaltungen im Vordergrund. Die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren für die Steuerung der Lecos GmbH sind Umsatz, Liquidität und Jahresergebnis.

Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2020

Das Jahr 2020 stand im Fokus der Corona-Pandemie und damit der Ausweitung der mobilen Arbeit sowie der Bereitstellung von Konferenzsystemen zur Absicherung der Verwaltungstätigkeit. Darüber hinaus wurde anhand von Pilotschulen das Vorgehen für die Umsetzung des Digitalpaktes Schulen bestätigt, um auf dieser Basis die Fortführung und erforderliche Skalierung für 2021 ff. planen zu können.

Die Leistungen mit weiteren Kundengruppen des Gesellschafter Stadt Leipzig, u. a. Unternehmen der L-Gruppe und Eigenbetrieben, konnte weiter ausgebaut werden und stellt somit dauerhaft einen wesentlichen Anteil zum Erfolg der Lecos GmbH dar.

Die Strategie aus 2010, durch eine Beteiligung des Zweckverbandes KISA an der Lecos GmbH eine Umsatzstabilisierung zu erreichen und die Inhousefähigkeit zu festigen, hat sich auch im Geschäftsjahr 2020 bestätigt. Der Umsatz mit dem Zweckverband KISA konnte auch für das abgelaufene Wirtschaftsjahr wesentlich zum geschäftlichen Erfolg des Unternehmens beitragen.

Die Beteiligung der Lecos GmbH an der Komm24 GmbH hat sich 2020 als Erfolg dargestellt, d. h. sowohl aus wirtschaftlicher Sicht als auch um der Treiber für die Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes zu werden.

Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr 2020 war die Weiterführung der IT-Leistungen für die Stadt Leipzig, vornehmlich bei der Anwendungs- und Verfahrensentwicklung und Anwendungs-/Verfahrensbetreuung, bei der Beratung der Kunden zur Optimierung ihrer Organisation durch weitere IT-Nutzung, bei den Rechenzentrumsservices, Endgeräteservice und Daten- und Sprachnetzleistungen, der Benutzerunterstützung sowie dem consequenten Ausbau der Leistungen für die Schulen der Stadt Leipzig.

Besonders hervorzuheben sind die umgesetzten Projekte zur Einführung der Personalmanagementsoftware LOGA in der L-Gruppe und deren consequenter Ausbau des Geschäftes rund um das Personalmanagement. Darüber hinaus lag ein wesentlicher Fokus auf Beratungsleistungen zur Digitalisierung der Verwaltung. Insbesondere die Beratungsleistungen und Vorarbeiten im Rahmen der Digitalisierung der Verwaltung, der 2020 begonnenen Einführung der eAkte sowie der Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes, stellen die Grundlage für die nächsten Projektschritte sowie die mittelfristige Haushaltsplanung der Stadt Leipzig dar.

Das Geschäft mit den Eigenbetrieben der Stadt Leipzig wurde consequent weiterverfolgt.

Für die KISA lag der Schwerpunkt im Geschäftsjahr 2020 in der Bereitstellung des Rechenzentrumsservice im Rahmen der vereinbarten Leistungsscheine für den Anwendungsbetrieb der

zentralen Fachverfahren. Neue Themenfelder wie z. B. die Bereitstellung eines zentralen Dokumentenmanagementsystems oder die Implementierung von Scan-Dienstleistungen konnten in 2020 noch nicht begonnen werden.

Darüber hinaus konnte die Lecos GmbH das Sächsische Melderegister (SMR) im Jahr 2020 weiterhin stabil betreiben und somit dauerhaft einen erheblichen Anteil am Umsatz mit Drittkunden sicherstellen.

Weitere Aktivitäten des Geschäftsjahres 2020:

- Die Beteiligung an der zum 10. Juli 2019 gegründeten Komm24 GmbH, an der Lecos zu 20 % beteiligt ist, wurde fortgeführt. Ziel dieser Beteiligung ist es, zur Umsetzung des On-linezugangsgesetzes im Auftrag des Freistaates Sachsen Entwicklungsleistungen zu erbringen. Damit entstehen auch Synergien mit den Gesellschaftern der Lecos GmbH.
- Das Ämterframework konnte als Anwendungsplattform in der Stadt Leipzig gefestigt und durch zusätzliche Module erweitert werden. Das Ämterframework wird als Lecos-Framework Produkt weiterentwickelt und konnte mit ersten Anwendungen auch in der Corona-Pandemie produktiv genommen werden. In der Folge soll dies auch Dritten angeboten werden können.
- Die Dienstleistung für die Leipziger Schulen im Umfeld der Informationstechnik wurde mit dem zweiten Rollout-Zyklus begonnen und soll auch weiterhin für die Schulkabinette 2020 fortgeführt werden.
- Es wurde die Infrastruktur erfolgreich in mehreren Pilotschulen auf Basis einer Muster-schule, inkl. Netzwerk, WLAN, Breitbandanbindung, Gebäudeleittechnik etc., als Grundlage für weitere Umstellungen im Rahmen des Digitalpaktes Schulen in den Jahren 2021 ff. für Bestandsobjekte, als auch für Neubauobjekte umgesetzt.
- Im Geschäftsfeld der Output-Leistungen wird das Leistungsportfolio 2021 ff. weiter vorangetrieben und mit aktiven Vertriebsmaßnahmen untersetzt. Dies führte zur Übernahme und dem weiteren Ausbau von Output-Leistungen im Jahr 2020 für die Landeshauptstadt Dresden über die Komm24 GmbH.
- Im Jahr 2020 wurden fünfzehn Ausschreibungen durchgeführt und die Zuschläge für elf Ausschreibungen in 2020 und eine im Januar 2021 erteilt. Eine Ausschreibung wird im März 2021 bezuschlagt. Drei öffentliche Ausschreibungen des Jahres 2020 mussten aufgrund fehlender Angebote aufgehoben werden. Die insgesamt fünfzehn Ausschreibungen des Jahres 2020 gliedern sich in vier offene Verfahren (EU-weit), neun öffentliche Ausschreibungen (national), eine freihändige Vergabe sowie ein Verhandlungsverfahren ohne Teilnahmewettbewerb.
- Die Fachanwendung des Kindertagesstätten-, Verwaltungs- und Reservierungssystems KIVAN konnte auch in 2020 erfolgreich weiterentwickelt und deutschlandweit vertrieben werden. KIVAN konnte 2020 vor dem Hintergrund der Funktionen und Module zum Technologieführer auf dem Markt entwickelt werden. Wir nehmen an, dass durch die Corona-Pandemie in Deutschland einige potentielle Kunden ihre Prioritäten anders gesetzt haben, so dass in 2020 nicht so viele Neukunden wie geplant gewonnen werden konnten.
- Parallel zu den aktuellen Kundenprojekten wird die Produktweiterentwicklung der Fachanwendung intensiv vorangetrieben.
- Die Facility-Management-Anwendung FAMOS-LE ist im Rahmen des Ausbaus des zentralen Gebäudemanagements in der Stadt Leipzig als strategisches Produkt positioniert

und wird in mehreren Ämtern der Stadt Leipzig betrieben. Es erfolgt eine zentrale Steuerung der Weiterentwicklung in enger Abstimmung zwischen der Lecos GmbH und der Stadt Leipzig.

- Das vierte Rollout der PC-Technik in der Verwaltung der Stadt Leipzig auf Win10 konnte 2020 nahezu abgeschlossen werden. Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie wurden gemeinsam Verschiebungen abgestimmt, um 2020 den Fokus auf den Ausbau der mobilen Arbeit legen zu können.
- Es erfolgte auch 2020 eine kontinuierliche Erneuerung der Telekommunikationsanlagen in den Schulen der Stadt Leipzig, welche im Wesentlichen mit den durch die Stadt Leipzig durchgeführten Sanierungs- und Baumaßnahmen sowie im Zusammenhang mit den Maßnahmen des Digitalpaktes Schulen verbunden wurden.
- Mit der weiteren Produktivsetzung zur Einführung der Personalmanagementsoftware LOGA in der L-Gruppe konnte 2020 konsequent der Ausbau des Geschäftsfeldes vorangetrieben werden.
- Mit der Bestätigung des Konzeptes zum Aufbau einer „Digitalen Werkstatt“ mit der Stadt Leipzig wurde die Grundlage für eine Entwicklung von innovativen Lösungen für die Kunden der Stadt Leipzig gelegt. Dieses Konzept wurde 2020 fortgeführt und es konnten weitere Prototypen entwickelt und Technologieberatungen sowie Methodentransfer durchgeführt werden.
- Unter dem Dach der ProVitako Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft der kommunalen IT-Dienstleister e.G. wurde die Beteiligung an einer kommunalen Cloud fortgeführt und darin verschiedene Produkte bzw. Dienstleistungen eingestellt, die auch konkret von der Lecos GmbH für seine Kunden genutzt werden.
- Der Geschäftsführer, Peter Kühne, war bis 11/2020 weiterhin Vorstandsvorsitzender der Vitako. Die Aufgabe wird ehrenamtlich wahrgenommen. Seit 11/2020 ist Peter Kühne Mitglied des Vorstandes der Vitako.
- Im Jahr 2020 wurde die Umstellung auf den neuen Grundschutz als Grundlage für die Re-Zertifizierung 2020 umgesetzt. Die Re-Zertifizierung sowie das erforderliche Audit im Rahmen der Zertifizierung nach ISO27001 auf Basis BSI-Grundschutz konnten erfolgreich durchgeführt werden. Dies erfolgte auf Grund der besonderen Rahmenbedingungen in der Corona-Pandemie in hybrider Form, d. h. sowohl in Form von Videokonferenzen als auch in Präsenzterminen.

Das Geschäftsjahr 2020 stand bei der Lecos GmbH intern im Zeichen der konsequenten Umsetzung der Rahmenbedingungen der Corona-Pandemie, d. h. die Sicherstellung der Leistungsfähigkeit der Kunden der Lecos GmbH auf der einen Seite und auf der anderen Seite durch eine konsequente Umsetzung von mobiler Arbeit bzw. Home-Office, die Einhaltung der Hygienevorgaben der Lecos GmbH zu gewährleisten. Diese Erkenntnisse werden bei der Fortführung der stärkeren Ausrichtung an den steigenden Anforderungen der Kunden berücksichtigt. Im Jahr 2020 wurde die Weiterentwicklung der Lecos GmbH in einem kontinuierlichen Entwicklungsprozess fortgeführt. Dabei wird auch weiterhin der Fokus auf neue Arbeitsmethoden sowie ein neues Führungsverständnis gelegt. Ziel ist es dabei, die Zukunftssicherheit der Lecos GmbH zu stärken und die Arbeit der Lecos GmbH auf die kommenden Herausforderungen hin auszurichten. Dies ist von besonderer Bedeutung, da auch die Kunden der Lecos GmbH den Weg zu verändernden Vorgehensmodellen beschreiten und sich somit die Anforderungen an die Lecos verändern.

- Die seit 2013 geänderte Finanzierungsstrategie der Lecos GmbH, d. h. die Finanzierung langfristiger Investitionen, wird konsequent weiterverfolgt. Ziel ist eine Stabilisierung der Eigenkapitalquote sowie eine Verteilung der Kostenbelastung durch hohe Erstinvestitionen. Damit wird einem Investitionsstau entgegengewirkt.
- Im Jahr 2020 wurde das strategische Unternehmenskonzept kontinuierlich geprüft und weiterentwickelt und im Aufsichtsrat kommuniziert. Der Aufsichtsrat wird in 2021 über die Umsetzung informiert, Darüber hinaus wird eine Aktualisierung geprüft. Ziel ist dabei die dauerhafte Sicherstellung des wirtschaftlichen Erfolges der Lecos GmbH.

Lage der Gesellschaft

Ertragslage

Der Gesamtumsatz der Lecos GmbH betrug im Geschäftsjahr 2020 TEUR 36.215 und lag damit um TEUR 7.842 über dem Niveau des Geschäftsjahres 2019 (TEUR 28.373). Diese Entwicklung führte neben der Steigerung der Material-, Personal-, Abschreibungs- und Zinsaufwendungen zu einem Jahresüberschuss von TEUR 283 (Vj.: TEUR 121).

Die Zusammensetzung der Umsatzerlöse nach Bereichen stellt sich im Wesentlichen wie folgt dar:

Endbenutzerbetreuung	34,75 %
Anwendungsentwicklungs-/Betreuungsleistungen und Beratungsleistungen	32,50 %
Basisinfrastruktur	20,00 %
Telekommunikation	5,03 %
Druckdienstleistungen	4,13 %
Speicherkapazität, Applikationsserver	1,91 %
Lotus Notes/Mailuser	1,65 %
Sonstiges	0,02 %

Aktuell beträgt der Anteil des Umsatzes mit der Stadt Leipzig am Gesamtumsatz ca. 86,9 %, 6,6 % mit der KISA und der Komm24 GmbH 3,5 %. Die verbleibenden 3,0 % Umsatzanteile entfallen auf sonstige Kunden.

Im Materialaufwand werden vor allem Hardware und Telekommunikationsanlagen ausgewiesen, die sich aus Zusatzaufträgen ergeben und zum Weiterverkauf bestimmt sind. Den Hauptanteil hierbei haben Beschaffungen im Bereich Endgeräteservice (Präsentationstechnik, Tablets) und Telekommunikationstechniken für die Stadt Leipzig und die Ausstattung der Eigenbetriebe und Netz Leipzig GmbH mit aktiven Komponenten. Darüber hinaus sind auch die Leistungen für Datenfernübertragungen, Portoaufwendungen und umsatzrelevanten Fremdleistungen für Kundenprojekte zu benennen.

Die Steigerung der Personalaufwendungen ergibt sich im Wesentlichen aus Neueinstellungen, der Tarifierhöhung des TVöD (Tarifvertrag im öffentlichen Dienst) und Erhöhungen im Lecos Vergütungssystem.

Der sonstige betriebliche Aufwand enthält Aufwendungen für Leasing und Wartung für Hard- und Software, Leitungsmieten, Ausbildungs- und Reisekosten, Personaldienstleistungen und Raummieten.

Das Betriebsergebnis beträgt TEUR 596 (Vj.: TEUR 352) und liegt über dem Plan für 2020.

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2020 wurde von folgenden einmaligen Vorgängen geprägt:

- Umsatzerlöse aus der Weiterberechnung von Notebooks, Tablets iRd MobilEndVO (TEUR 2.533), Aufträgen aus der Umsetzung von Kundenaufträgen der Stadt Leipzig im Zusammenhang mit Veränderungen resultierend aus der Corona-Pandemie (TEUR 544)
- Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 180).

Investitionen

Die Bilanz zum 31. Dezember 2020 weist einen Rückgang des Anlagevermögens aus. Hauptursache dafür ist die Änderung in der Beschaffung von Wirtschaftsgütern für die Erfüllung von Kundenaufträgen hin zum Weiterverkauf an den Kunden. Die Gesamtinvestitionen betragen im Geschäftsjahr 2020 TEUR 3.828.

Schwerpunkte waren auch 2020 Investitionen für neue Aufträge und Hardware für das Roll-Out in der Stadt Leipzig und insbesondere den Schulkabinetten.

Vermögens- und Finanzlage

Aufgrund einer konsequenten Liquiditätsüberwachung, einem regelmäßigen Forderungsmanagement und der planmäßigen Kreditaufnahme konnte die Zahlungsfähigkeit im Jahr 2020 gesichert werden.

Die Position der Rückstellungen ist geprägt durch die Aktualisierung von Rückstellungen, u. a. für Personalaufwendungen, Vertragsrisiken und Rückbaupflichtung.

Die Gesellschaft verfügt über eine geordnete Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Zum Bilanzstichtag bestehen Kreditlinien in Höhe von TEUR 700, die nicht in Anspruch genommen wurden.

Risiko- und Chancenbericht

Das Risikomanagement der Gesellschaft stützt sich vor allem auf die Managementstruktur, das Planungssystem sowie die eingesetzten Berichts- und Informationssysteme. Die Ergebnisse und Maßnahmen des Risiko- und Schwachstellenmanagements aus den Berichts- und Informationssystemen liegen vor.

Das Berichtswesen wird ergänzt durch eine ständige Überwachung aller Finanzströme. Mit Hilfe dieses Risikomanagementsystems werden die Risikobetrachtungen durchgeführt und Strategien zur Risikominimierung entwickelt. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei durch eine tägliche Liquiditätsüberwachung gewährleistet. Dieses geschieht vor dem Hintergrund der genannten teilweise hohen Forderungen gegen die Kunden zum Bilanzstichtag sowie der hohen Liquiditätsauswirkung durch die Zahlung der monatlichen Personalkosten und der erforderlichen Investitionen für die Umsetzung der Aufträge.

In 2014 wurde gemeinsam mit der Beratungsgesellschaft für Beteiligungsverwaltung Leipzig mbH (bbv) eine Regelung zur internen Revision erarbeitet und durch den Geschäftsführer in Kraft gesetzt. Auf dieser Grundlage erfolgen seit 2015 jährliche Prüfungen, die auch 2020 umgesetzt wurden.

Der Aufsichtsrat wird über die Ergebnisse dieser Untersuchungen bei Bedarf zeitnah unterrichtet. Als Ergebnis dieser Risikoanalysen ergibt sich, dass wesentliche oder den Bestand des Unternehmens gefährdende Risiken derzeit nicht bestehen.

Angemessene, überschau- und beherrschbare Risiken werden bewusst getragen. Dies gilt auch für Preis- und Ausfallrisiken, gegen die sich die Lecos GmbH – aufgrund ihrer Kundenstruktur – nicht zusätzlich absichert. Geschäftsüblichen Liquiditätsschwankungen begegnet die Gesellschaft mit der Inanspruchnahme des Finanzmittelbestands sowie ggf. der Kreditlinien sowie der planmäßigen Aufnahme von Krediten für Investitionen. Unabhängig davon gewährleisten die Erlöse aus dem Betriebsleistungsvertrag mit der Stadt Leipzig und den Leistungsverträgen mit der KISA, der Kulturhäuser, der Komm24 GmbH sowie der SAKD (Sächsische Anstalt für kommunale Datenverarbeitung) eine kontinuierliche Liquiditätszufuhr.

Das Risikomanagement wurde 2020 intensiv in die Entscheidungen der Maßnahmen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie einbezogen bzw. wurden diese vom Risikomanagement auch erarbeitet.

Chancen für die Lecos GmbH bestehen in der Nutzung von kommunalen Umsätzen aus dem Gesellschaftsumfeld, um damit zusätzliche Deckungsbeiträge zu gewinnen. Damit entstehen auch Synergien zur Absicherung der Zukunftsfähigkeit der Stadt Leipzig durch die Weiterentwicklung der IT als Grundlage für Rationalisierungen, Prozessoptimierungen und e-Government bzw. der Digitalisierung der Verwaltung, der Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für die Entwicklung, Einführung und Betreuung kommunaler Anwendungen sowie den weiteren Ausbau der Dienstleistungen für die Schulen.

Umweltschutz und Nachhaltigkeit

Um sich den Anforderungen der Berücksichtigung der Gesetze zum Umweltschutz zu stellen, hat die Lecos GmbH sich an dem Wettbewerb "Bundeshauptstadt im Klimaschutz 2010" der deutschen Umwelthilfe (DUH) beteiligt. Die Lecos GmbH hat 2010 einen Sonderpreis für ihr neues Primärrechenzentrum erhalten. Gewürdigt wurden damit die durch Modernisierung und Konsolidierung der Rechenzentrumstechnik erzielten Energieeinsparungen. Das systematische Vorgehen im Bereich der Klimatisierung wurde auch auf alle weiteren Bereiche der energierelevanten Wirkungskette übertragen. Von den Applikationen und dem Daten-Management über die IT-Hardware und Stromversorgung bis hin zur Kühlung und Gebäudeplanung sind Möglichkeiten zur Optimierung der Energieeffizienz gesucht und Einsparpotenziale konsequent umgesetzt worden.

Im Rahmen von Ausschreibungen, wie auch bei sonstigen Investitionen für die IT sowie bei der Erneuerung des Fuhrparks, berücksichtigt die Lecos GmbH die gesetzlich vorgesehenen und aktuellen Umweltschutzrichtlinien.

In 2019 wurde gem. § 8 EDL-G wiederholt ein Energieaudit nach DIN 16247 durchgeführt mit dem Ziel, die Verbesserung der Energieeffizienz sowie Senkung des Energieverbrauchs unter

fachlicher Betreuung zu erreichen. Die Überprüfung und Fortschreibung der gesteckten Ziele erfolgt alle 4 Jahre. In den erfassten Verbrauchsgruppen sind die Kosten für Strom mit rund 79 % der größte Kostenblock, gefolgt von 17 % für Fernwärme und Transport (4 %). Die größten Verbraucher USV und RLT-Anlagen werden als sehr gut und energieeffizient eingeschätzt. In Folge des Beschlusses der Bundesregierung zum Klimapakete ist die Bepreisung von CO₂ eingeleitet. In Folge ist zu erwarten, dass Strom mit Beginn der Bepreisung ab 2021 schrittweise teurer werden wird. Maßnahmen zur kosteneffizienten Umgehung der Kostensteigerungen können hierbei Beachtung bei der Vertragsgestaltung mit den Energielieferanten auf die Umsetzung der CO₂-Bepreisung bzw. Bezug von erneuerbaren Energieträgern als auch Einsatz von Technologien für die Nutzung erneuerbarer Energien (bspw. Solar, Photovoltaik u. a.) finden. Geeignete Förderprogramme werden auch zukünftig auf deren Teilnahmerechtigungen der Lecos GmbH geprüft und können Maßnahmen zur Minimierung der erwarteten Kostensteigerungen unterstützen.

Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft (Prognosebericht)

Die IT-Branche rechnet vor dem Hintergrund der anstehenden Digitalisierung der Gesellschaft und der Verwaltung sowie der sich verändernden Arbeitsformen (u. a. Anspruch auf Home-Office) mit einer steigenden Nachfrage für das Jahr 2021 ff. An diesen Marktentwicklungen will die Lecos GmbH auch im Jahr 2021 angemessen partizipieren.

Konkretisiert ergeben sich für die Lecos GmbH nachstehende Ziele, deren sukzessive Umsetzung in der Wirtschaftsplanung 2021 ff. abgebildet ist:

- Absicherung der Grundversorgung der Stadt Leipzig mit IT-Technik und -Services,
- Konsequente Ausnutzung von Einkaufsvorteilen und deren Weitergabe an die Kunden,
- Nutzung von kommunalen Umsätzen im Gesellschafterumfeld zur Gewinnung zusätzlicher Deckungsbeiträge,
- Absicherung der Zukunftsfähigkeit der Stadt Leipzig durch Weiterentwicklung der IT als Grundlage für Digitalisierung der Verwaltung sowie die Veränderung der Arbeitswelten,
- Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für die Entwicklung, Einführung und Betreuung kommunaler Anwendungen,
- Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für die Digitalisierung von Dokumenten und Akten im kommunalen Umfeld,
- Ausbau der Leistungen für die Komm24 GmbH,
- Ausbau des Druckoutput-Volumens und Entwicklung der Lecos GmbH zu einem kompetenten und wirtschaftlichen Anbieter in diesem Bereich,
- Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für Betriebsleistungen, Consulting für IT-Dienstleistungen und Servicemanagement im kommunalen Umfeld,
- Vermarktung von Know-how im Bereich Anwendungsentwicklung,
- Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen in der Region.

Darüber hinaus werden Anstrengungen unternommen, auch im Jahr 2021 innerhalb des Gesellschafterumfeldes (Eigenbetriebe der Stadt Leipzig, Stadtkonzern) die Zahl der Kunden zu erhöhen und das Portfolio für die Stadt Leipzig zu erweitern.

Für das Geschäftsjahr 2021 sind Neuinvestitionen in Höhe von TEUR 3.660 geplant.

Eine abschließende Verteilung der Investitionen auf Darlehen, Leasing oder Eigenmittel wird unterjährig unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Entwicklung der Lecos GmbH gesteuert und entschieden. Die aktuellen Werte sichern den Gestaltungsspielraum ab.

Der Wirtschaftsplan der Lecos GmbH geht für 2021 von einem Umsatzvolumen von TEUR 37.839, einem Jahresüberschuss von TEUR 239 und liquiden Mittel von TEUR 1.545 aus. Darüber hinaus ist ein Personalaufbau von 36 Stellen im Jahr 2021 geplant, um die steigenden Anforderungen umsetzen zu können. Dies resultiert neben fachlichen Themen auch aus der Erweiterung der betreuten Nutzer (z. B. durch die Kulturhäuser und die Schulen).

Auch im Jahr 2021 müssen die sich verändernden Rahmenbedingungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie konsequent überwacht werden. Die Ausbreitung des Coronavirus kann somit auch 2021 Konsequenzen auf die Erreichung der Prognosen und Ziele des Geschäftsjahres 2021 haben. Beeinträchtigungen im Prozess der Leistungserstellung und/oder Einnahme- und damit einhergehende Ergebnisausfälle können daher nicht vollständig ausgeschlossen werden. Art und Umfang der Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Lecos lassen sich aktuell nicht zuverlässig abschätzen.

3.3 ProVitako eG

Im Jahr 2012 erwarb KISA 10 Geschäftsanteile an der ProVitako eG.

3.3.1 Beteiligungsübersicht

Name:	ProVitako Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft der kommunalen IT-Dienstleister eG
Anschrift:	Markgrafenstraße 22 10117 Berlin
Telefon:	030 2063156-0
Homepage:	www.provitako.de
Rechtsform:	Eingetragene Genossenschaft
Stammkapital:	215.500 EUR
Anteil KISA:	5.000 EUR

Unternehmensgegenstand

Gegenstand der Gesellschaft ist die Unterstützung beim Einkauf von Investitionsgütern einschließlich Hard- und Software, Waren sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe durch kooperatives Einkaufsmarketing für die Mitglieder sowie weiterer Servicedienstleistungen. KISA und somit auch die Kunden von KISA profitieren an den von der ProVitako eG ausgeschriebenen Rahmenverträgen, insbesondere bei der Beschaffung von Hardware.

3.3.2 Finanzbeziehungen

Zwischen KISA und der ProVitako eG liegen folgende Finanzbeziehungen vor:

• Gewinnabführungen:	0 €
• Verlustabdeckungen:	0 €
• Sonstige Zuschüsse:	0 €
• Übernommene Bürgschaften:	0 €
• Sonstige Vergünstigungen:	0 €

KISA ist Genossenschaftsmitglied in der ProVitako eG. Die ProVitako eG erhält bei Einkäufen von Technik eine Provision von 0,9 %.

3.3.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020

Aus dem vorliegenden Jahresabschluss 2020 werden nachfolgend die wesentlichen Bestandteile des Lageberichtes vorgestellt:

Unternehmensgegenstand/öffentlicher Zweck

Der Zweck der Genossenschaft liegt in der wirtschaftlichen Förderung und Betreuung der Mitglieder. Dies geschieht durch den gemeinsamen Einkauf von Investitionsgütern einschließlich Hard- und Software, Waren sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen für die Genossenschaftsmitglieder. ProVitako unterstützt darüber hinaus die Mitglieder durch kooperatives Einkaufsmarketing sowie weitere Serviceleistungen, wie z. B. Schulung, Beratung und Betreuung in Unternehmensfragen.

Geschäftsverlauf 2020

Die Gesellschaft finanziert sich aus einer Marge, die auf den Bezug von Leistungen der geschlossenen Rahmenverträge fakturiert wird. Die IT-Branche hat sich im vergangenen Jahr stärker als die gesamtwirtschaftliche Konjunktur entwickelt. Im Bereich der kommunalen IT ist weiterhin ein deutlicher Anstieg der Nachfrage nach Hard- und Software zu verzeichnen. Dies ist neben den üblichen Ersatzbeschaffungen auf die zunehmende Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung und insbesondere auf die Ausstattung der Schulen zurückzuführen. Durch die Corona-Pandemie hat sich dieser Prozess deutlich verstärkt. Hiervon profitiert die ProVitako eG durch ein stetig wachsendes Interesse an Kooperationen und gemeinsamen Ausschreibungen, mit dem Ziel durch Mengenbündelung Synergieeffekte zu erzielen.

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2020 wurden gebündelte Beschaffungsbedarfe in den Bereichen Apple Komponenten, Notebooks und Tablets, RZ Serversystem, VMWare Bedarfe sowie Interactive Displays in gemeinsamen Ausschreibungen veröffentlicht.

Auch im Segment des Leistungsaustausches zeigte sich ein stetig steigendes Interesse daran, IT-Dienste aus dem Verbund zu beziehen.

Insgesamt ist erneut festzustellen, dass ProVitako weiter an Aufmerksamkeit bei den Vitako-Mitgliedern, die exklusiv Mitglieder der Genossenschaft werden können, gewonnen hat und durch das hohe Vergabevolumen immer stärker von den potentiellen Anbietern am Markt wahrgenommen wird. Die Mitglieder kommen mit eigenen Vorschlägen für weitere Bündelungen auf die Genossenschaft zu, Vergabeplanungen werden gemeinsam entwickelt und sie beteiligten sich an den laufenden Aktivitäten.

Zur Unterstützung der laufenden Geschäftstätigkeiten wurde die Geschäftsstelle am Standort Siegburg im Geschäftsjahr 2020 erneut personell aufgestockt.

3.4 Komm24 GmbH

Eine unmittelbare Beteiligung von KISA besteht an der Komm24 mit Sitz in Dresden (HRB 39020). KISA hält zum Stichtag 31. Dezember 2020 einen Anteil von 20 %.

3.4.1 Beteiligungsübersicht

Name:	Komm24 GmbH
Anschrift:	Semperstraße 2 01069 Dresden
Telefon:	0351 21391030
Homepage:	www.komm-24.de
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Stammkapital:	25.000 EUR
Anteil KISA:	5.000 EUR (20 %)

Unternehmensgegenstand

Die Komm24 GmbH ist eine im Jahr 2019 gegründete gemeinsame Tochter der kreisfreien Städte Chemnitz und Dresden, der Lecos GmbH sowie dem Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA) und der Sächsischen Anstalt für kommunale Datenverarbeitung (SAKD) und hat laut Gesellschaftsvertrag vom 17. Juni 2019 den Unternehmenszweck, gemeinsame Vorhaben der sächsischen Kommunen insbesondere zur Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG) und der E-Government-Gesetze des Bundes sowie des Freistaates Sachsen zu realisieren sowie andere IT-Leistungen für ihre Gesellschafter zu erbringen.

Ihr Geschäftsmodell bestand im Jahr 2020 darin, dass sie im Wesentlichen Aufträge von der Sächsischen Anstalt für kommunale Datenverarbeitung (SAKD) oder auch von anderen Gesellschaftern für die Entwicklung von Online-Antragsassistenten (nach OZG) sowie für weitere IT-Dienstleistungen erhält und für die Umsetzung der Projekte und Leistungen sich vorrangig der Gesellschafter als Subunternehmer bedient. Alle hier für notwendigen Tätigkeiten (wie z. B. Buchhaltung) wurden ausgelagert, sodass die Gesellschaft außer dem Geschäftsführer keine weiteren Mitarbeiter beschäftigte.

Die Komm24 hat ihren Sitz in Dresden und keine weiteren Standorte.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr fanden vier reguläre und zwei außerordentliche Aufsichtsratssitzungen sowie zwei satzungsgemäße Versammlungen der Gesellschaftervertreter statt.

3.4.2 Finanzbeziehungen

Zwischen KISA und der Komm24 liegen folgende Finanzbeziehungen vor:

- Gewinnabführungen: 0 €

• Verlustabdeckungen:	0 €
• Sonstige Zuschüsse:	0 €
• Übernommene Bürgschaften:	0 €
• Sonstige Vergünstigungen:	0 €

3.4.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020

Aus dem vorliegenden Jahresabschluss 2020 werden nachfolgend die wesentlichen Bestandteile des Lageberichtes vorgestellt:

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Durch die Verabschiedung des Onlinezugangsgesetzes im Jahr 2017 sind alle öffentlichen Einrichtungen verpflichtet, ihre Dienstleistungen für ihre Kunden über einen elektronischen Eingangskanal anzubieten.

Es kristallisiert sich zunehmend heraus, dass das Ziel des OZG, bis Ende 2022 575 Verwaltungsvorgänge zu digitalisieren, sowohl in Sachsen als auch in sehr vielen anderen Bundesländern nicht erreicht wird. Umso wichtiger sind die Anstrengungen, die im Land Sachsen – nicht zuletzt auch mit der Gründung der Komm24 – unternommen werden, um die Anzahl der umgesetzten digitalen Verwaltungsleistungen stark zu erhöhen.

Die Corona-Pandemie und die damit verbundene Einschränkung der Bewegungsfreiheit und der Kontakte hat die Notwendigkeit zur Einführung digitaler Verwaltungsleistungen noch erheblich verstärkt. Im Jahr 2020 konnte die Komm24 sehr schnell einen Online-Antragsassistenten für die Kommunale Soforthilfe fertig stellen. Es muss jedoch noch mehr Augenmerk auf die Durchgängigkeit und Nutzerfreundlichkeit der Lösungen gelegt werden, um die Akzeptanz der digitalen Verwaltung bei den Bürger*innen und Unternehmen zu verbessern.

Geschäftsverlauf und Lage

Das Geschäftsjahr 2020 war bei Komm24 geprägt durch eine umfangreiche Projektarbeit zur Entwicklung von digitalen Verwaltungsleistungen. Es wurden insgesamt ca. 34 Projekte zur Entwicklung von Online-Antragsassistenten sowie deren Anbindung an verschiedene Fachverfahren in Angriff genommen, wovon 7 im Jahre 2020 fertig gestellt wurden. Dazu kam noch eine ganze Reihe von Querschnitts-Projekten, die zum Aufbau eines neuen Integrationsportals, zur Schaffung und Verbesserung von Basisdiensten sowie zur Verbesserung der Projektarbeit und Kommunikation dienten.

a) Ertragslage

Durch einen hohen Anteil an sonstigen vermittelten IT-Dienstleistungen wurde die Umsatzplanung (2.396,1 TEuro) mit 2.998,8 TEuro deutlich übertroffen. Das Ergebnis (Plan: 32,5 TEuro) konnte aufgrund geringerer Margen vor allen bei den vermittelten Leistungen trotz des erhöhten Umsatzes nicht gehalten werden (24,9 TEuro).

Ein Vergleich mit dem Vorjahr ist aufgrund des Rumpfgeschäftsjahres 2019 nicht oder nur sehr bedingt möglich.

b) Finanzlage

Die Finanzlage wird als gut eingeschätzt. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt im Berichtsjahr 201,5 TEuro. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beläuft sich auf -105,0 TEuro. Insgesamt ergibt sich ein positiver Gesamtcashflow von 96,5 TEuro.

c) Vermögenslage

wesentliche Bilanzposten

Aktiva	TEuro
langfristige Vermögenswerte	93,3
kurzfristige Vermögenswerte	1849,7
liquide Mittel	232,0
Passiva	
Eigenkapital	134,5
Rückstellungen	11,5
kurzfristige Verbindlichkeiten	1.933,3
Rechnungsabgrenzungsposten	95,7
Bilanzsumme	2.175,0

Das gesamte Eigenkapital beläuft sich zum Ende des Geschäftsjahres auf 134,5 TEuro. Die Eigenkapitalquote liegt bei 6,1 % und somit in der Größenordnung vergleichbarer Unternehmen der Branche.

Gesamtaussage

Unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage schätzen wir als stabil und gesichert ein.

Unser Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sowie die Rückstellungen sind durch die Forderungen und liquiden Mittel gedeckt.

Prognosebericht

Zum 01. Januar 2021 wurde Herr Dr. Thomas Schmidt von der Gesellschafterversammlung als neuer Geschäftsführer der Komm24 GmbH bestellt. Herr Dr. Schmidt wird die in der Wirtschaftsplanung für 2021 aufgeführten Geschäftsfelder der Entwicklung von OZG-Leistungen sowie der Vermittlung von sonstigen IT-Dienstleistungen zwischen den Gesellschaftern fortführen. Jedoch soll hier im Laufe des Jahres die Wertschöpfung der Komm24 erhöht werden, auch durch den Aufbau eines neuen Geschäftsfeldes, dem Vertrieb, Marketing, Betrieb und Produktmanagement

von OZG-Leistungen für die Kommunen in Sachsen. Dabei wird es nach wie vor eine enge Leistungsbeziehung zu den Gesellschaftern geben, jedoch die Steuerung des Vertriebs, die Produktverantwortung sowie die vertragliche Kundenbeziehung und die Strategie soll in der Hoheit von Komm24 liegen. Hierzu ist auch vorgesehen, eigene Mitarbeiter einzustellen. Im Geschäftsfeld der Entwicklung von OZG-Leistungen sollen die Effektivität erhöht und die Projektlaufzeiten erheblich verkürzt werden. Das Projektvolumen für die OZG-Projekte wird in 2021 wie im Vorjahr bei ca. 2,4 Mio. Euro liegen. Durch erwartete Vertragsabschlüsse für vermittelte IT-Leistungen (unter anderem für das Sächsische Melderegister und das elektronische Kommunalarchiv) wird sich das Umsatzvolumen weiter erhöhen.

Die derzeitige Corona-Pandemie beeinflusst das Geschäft der Komm24 nicht.

Chancen- und Risikobericht

a) Risiken aus operativer Tätigkeit

Umfeld-/ Marktrisiken

Die Anforderung des Online-Zugangsgesetzes aus dem Jahr 2017, bis Ende 2022 575 Verwaltungsvorgänge zu digitalisieren, wird voraussichtlich von keinem Bundesland erfüllt, so dass anzunehmen ist, dass es hier seitens des Bundes bzw. der Länder eine Verlängerung und auch eine weitere Förderung dieses Vorhabens geben wird. Andererseits besteht das Risiko, dass sich durch die Corona-Pandemie eine stark verschärfende Haushaltlage eine Reduzierung der bereitgestellten Mittel in den Folgejahren ergeben könnte. Wenn im Land Sachsen der Haushalt für 2021/2022 beschlossen wird, ist die Finanzierung zumindest bis Ende 2022 gesichert.

Die Risiken aus der Corona-Pandemie für das Geschäft der Komm24 werden – wie bereits festgestellt – für beherrschbar eingeschätzt, da der Großteil der Arbeiten aus dem Homeoffice oder in kleineren Gruppen erledigt werden kann.

Durch das Grundprinzip der kommunalen Selbstverwaltung sind die Kommunen frei in ihrer Entscheidung, von welchem Anbieter sie Lösungen für die digitale Verwaltung beziehen. Durch die nun sehr hohe Präsenz des Themas digitale Verwaltung gibt es immer neue Anbieter von OZG-Leistungen bzw. erweitern die Anbieter für die Fachverfahren ihr Angebot auch in Richtung einer Portallösung für Bürger*innen und Unternehmen. Daher ist es nicht zwangsläufig gegeben, dass die von Komm24 entwickelten Antragsassistenten bzw. OZG-Leistungen von den Kommunen gekauft und eingesetzt werden. Das Risiko kann nur durch eine hohe Qualität der Leistungen und durch einen starken Vertrieb bzw. gutes Marketing gemindert werden.

Risiken in den Leistungsbeziehungen

Die Gesellschaft verfügt momentan über kein eigenes Personal zur Erbringung der geplanten Leistungen. Insofern ist sie darauf angewiesen, dass ihre Dienstleister über genügend qualifiziertes und engagiertes Personal verfügen und dieses im erforderlichen Umfang für die vereinbarten Projekte und zunehmend erforderlichen Betriebsleistungen bereitgestellt werden. Angesichts des relativ engen Personalmarktes für IT-Fachspezialisten ist dies eine ständige Herausforderung, welche im Wesentlichen durch die jeweiligen Dienstleister wahrgenommen wird.

b) Risikomanagementsystem

Alle erkennbaren Risiken für das Geschäft, der Liquidität und der Haftung werden durch den Geschäftsführer der Komm24 laufend identifiziert und in regelmäßigen Beratungen und Abstimmungen mit den Geschäftsleitungen der Gesellschafter dargelegt und erforderliche Maßnahmen gemeinsam abgestimmt und festgelegt. Mit dem Aufbau neuer Geschäftsfelder wird die Komm24 das Risikomanagementsystem weiter ausbauen.

Das Gesamtrisiko für das Geschäft und den Fortbestand der Komm24 wird als gering eingeschätzt.

c) Chancen

Die Corona-Pandemie treibt die Digitalisierung in allen gesellschaftlichen Bereichen enorm voran und erhält gerade in Verbindung mit dem Pandemie-Management im öffentlichen Bereich derzeit eine sehr hohe Aufmerksamkeit. Es ist mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwarten, dass der Bedarf und das Interesse der Kommunen an digitalen Verwaltungsleistungen stark anwächst und hier die Komm24 – entsprechende Aktivitäten in Vertrieb und Marketing voraussetzt – eine wesentliche Rolle spielen wird.

d) Einschätzung

Die Perspektiven für die Entwicklung des Unternehmens sind aus Sicht der Geschäftsführung einerseits durch die langfristige Zusammenarbeit mit den Gesellschaftern als Auftraggeber und Lieferanten im Rahmen der Umsetzung der OZG-Projekte und andererseits durch die strategische Ausrichtung in der Vermarktung der OZG-Leistungen an die Kommunen für die nächsten Jahre gesichert. Unterstützend wirkt hier auch das Geschäft der Vermittlung von IT-Leistungen zwischen den Gesellschaftern der Komm24.

Für das Geschäftsjahr 2021 erwartet die Geschäftsführung bei einer geplanten Steigerung der Umsatzerlöse ein positives Jahresergebnis in Höhe von 25,5 TEuro.

3.4.4 Organe

Der Aufsichtsrat setzte sich im Rumpfgeschäftsjahr 2020 wie folgt zusammen:

Herr Sven Schulze, Bürgermeister Dezernat 1, Stadt Chemnitz	Vorsitzender (bis 11.11.2020)
Herr Ulrich Hörning, 1. Bürgermeister Dezernat 1, Stadt Leipzig	Vorsitzender (ab 12.11.2020)
Herr Uwe Albrecht, Bürgermeister Dezernat 7, Stadt Leipzig	Stellvertreter (bis 28.05.2020)
Herr Ulrich Hörning, 1. Bürgermeister Dezernat 1, Stadt Leipzig	Stellvertreter (ab 29.05.2020)
Herr Andreas Bitter, Geschäftsführer KISA	Aufsichtsratsmitglied
Herr Thomas Weber, Direktor SAKD	Aufsichtsratsmitglied
Herr Prof. Dr. Michael Breidung, Betriebsleiter EB-IT Dienstleistungen, Stadt Dresden	Aufsichtsratsmitglied

4 Anteile der mittelbaren Beteiligung der Verbandsmitglieder zum Stichtag 31.12.2020

Nr.	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH %	Anteil Lecco GmbH %	Anteil Komm24 GmbH %
1	LRA Altenburger Land	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
2	LRA Dahme-Spreewald	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
3	LRA Erzgebirgskreis	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
4	LRA Görlitz	30	1,170	702,03 €	234,01 €	58,50 €
5	LRA Gotha	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
6	LRA Leipzig	30	1,170	702,03 €	234,01 €	58,50 €
7	LRA Meißen	30	1,170	702,03 €	234,01 €	58,50 €
8	LRA Nordsachsen	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
9	LRA Saale-Orla-Kreis	30	1,170	702,03 €	234,01 €	58,50 €
10	LRA Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
11	LRA Vogtlandkreis	30	1,170	702,03 €	234,01 €	58,50 €
12	LRA Weimarer Land	30	1,170	702,03 €	234,01 €	58,50 €
13	LRA Zwickau	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
14	SV Altenberg	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
15	SV Annaberg-Buchholz	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
16	SV Aue-Bad Schlema	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
17	SV Augustusburg	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
18	SV Bad Dübener	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
19	SV Bad Lausick	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
20	SV Bad Muskau	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
21	SV Bad Schandau	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
22	SV Bautzen	30	1,170	702,03 €	234,01 €	58,50 €
23	SV Belgern-Schildau	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
24	SV Bernstadt a. d. Eigen	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
25	SV Böhlen	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
26	SV Borna	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
27	SV Brandis	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
28	SV Burgstädt	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
29	SV Chemnitz	30	1,170	702,03 €	234,01 €	58,50 €
30	SV Coswig	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
31	SV Crimmitschau	30	1,170	702,03 €	234,01 €	58,50 €
32	SV Dahlen	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
33	SV Delitzsch	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
34	SV Dippoldiswalde	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
35	SV Döbeln	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
36	SV Dohna	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €

Nr.	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH %	Anteil Lecos GmbH %	Anteil Komm24 GmbH %
37	SV Dommitzsch VG	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
38	SV Elterlein	1	0,039	23,40 €	7,80 €	1,95 €
39	SV Frankenberg/Sa.	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
40	SV Frauenstein	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
41	SV Freiberg	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
42	SV Freital	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
43	SV Geyer	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
44	SV Glashütte	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
45	SV Glauchau	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
46	SV Görlitz	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
47	SV Grimma	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
48	SV Gröditz	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
49	SV Groitzsch	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
50	SV Großenhain	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
51	SV Großröhrsdorf	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
52	SV Großschirma	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
53	SV Hainichen	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
54	SV Hartenstein	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
55	SV Hartha	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
56	SV Harzgerode	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
57	SV Heidenau	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
58	SV Hohenstein-Ernstthal	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
59	SV Hohnstein	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
60	SV Hoyerswerda	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
61	SV Kirchberg	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
62	SV Kitzscher	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
63	SV Königstein	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
64	SV Landsberg	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
65	SV Lauter-Bernsbach	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
66	SV Leipzig	30	1,170	702,03 €	234,01 €	58,50 €
67	SV Leisnig	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
68	SV Limbach-Oberfrohna	30	1,170	702,03 €	234,01 €	58,50 €
69	SV Lommatzsch	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
70	SV Lößnitz	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
71	SV Markneukirchen	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
72	SV Markranstädt	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
73	SV Meerane	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
74	SV Meißen	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
75	SV Mittweida	1	0,039	23,40 €	7,80 €	1,95 €
76	SV Mügeln	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €

Nr.	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH %	Anteil Lecos GmbH %	Anteil Komm24 GmbH %
77	SV Naumburg	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
78	SV Naunhof	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
79	SV Niesky	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
80	SV Nossen	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
81	SV Oberlungwitz	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
82	SV Oelsnitz/Erzgeb.	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
83	SV Ostritz	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
84	SV Pegau	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
85	SV Pirna	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
86	SV Plauen	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
87	SV Pulsnitz	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
88	SV Rabenau	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
89	SV Radeberg (Große Kreis- stadt)	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
90	SV Radebeul (Große Kreis- stadt)	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
91	SV Radeburg	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
92	SV Regis-Breitingen	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
93	SV Reichenbach/ Vogtland	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
94	SV Reichenbach/O.L.	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
95	SV Riesa (Große Kreisstadt)	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
96	SV Roßwein	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
97	SV Rötha	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
98	SV Rothenburg/O.L.	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
99	SV Sayda	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
100	SV Schkeuditz	30	1,170	702,03 €	234,01 €	58,50 €
101	SV Schöneck/Vogtl.	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
102	SV Schwarzenberg/ Erzgeb. (f. GV Pöhlitz)	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
103	SV Stollberg/Erzgeb.	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
104	SV Stolpen	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
105	SV Strehla	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
106	SV Taucha	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
107	SV Thalheim (Erzgeb.)	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
108	SV Tharandt	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
109	SV Torgau (f. Pflückuff)	1	0,039	23,40 €	7,80 €	1,95 €
110	SV Trebsen/Mulde	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
111	SV Treuen	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
112	SV Waldheim	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
113	SV Weimar	30	1,170	702,03 €	234,01 €	58,50 €
114	SV Weißenberg	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €

Nr.	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH %	Anteil Lecos GmbH %	Anteil Komm24 GmbH %
115	SV Weißwasser/O.L.	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
116	SV Werdau	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
117	SV Wildenfels	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
118	SV Wilkau-Haßlau	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
119	SV Wilsdruff	30	1,170	702,03 €	234,01 €	58,50 €
120	SV Wolkenstein	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
121	SV Wurzen	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
122	SV Zittau (f. GV Hirschfelde)	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
123	SV Zschopau	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
124	SV Zwenkau	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
125	SV Zwönitz	1	0,039	23,40 €	7,80 €	1,95 €
126	GV Amtsberg	1	0,039	23,40 €	7,80 €	1,95 €
127	GV Arnsdorf	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
128	GV Auerbach/Erzgebirge	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
129	GV Bannewitz	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
130	GV Belgershain	1	0,039	23,40 €	7,80 €	1,95 €
131	GV Borsdorf	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
132	GV Boxberg/O.L.	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
133	GV Breitenbrunn/Erzgeb.	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
134	GV Burkau	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
135	GV Burkhardtsdorf	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
136	GV Callenberg	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
137	GV Claußnitz	1	0,039	23,40 €	7,80 €	1,95 €
138	GV Crottendorf	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
139	GV Diera-Zehren	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
140	GV Doberschau-Gaußig	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
141	GV Dorfheim	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
142	GV Dürrröhrsdorf-Dittersbach	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
143	GV Ebersbach (01561)	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
144	GV Elstertrebnitz	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
145	GV Eppendorf	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
146	GV Eriau	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
147	GV Frankenthal	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
148	GV Gablenz	1	0,039	23,40 €	7,80 €	1,95 €
149	GV Glaubitz	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
150	GV Göda	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
151	GV Gohrisch	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
152	GV Großharthau	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
153	GV Großpörsna	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
154	GV Großpostwitz/O.L.	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €

Nr.	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KON GmbH %	Anteil Lecog GmbH %	Anteil Komm24 GmbH %
155	GV Großschönau	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
156	GV Grünhainichen (f. GV Borstendorf)	1	0,039	23,40 €	7,80 €	1,95 €
157	GV Hähnichen	1	0,039	23,40 €	7,80 €	1,95 €
158	GV Hainewalde	1	0,039	23,40 €	7,80 €	1,95 €
159	GV Hartmannsdorf	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
160	GV Hartmannsdorf-Reichenau	1	0,039	23,40 €	7,80 €	1,95 €
161	GV Hirschstein	1	0,039	23,40 €	7,80 €	1,95 €
162	GV Hochkirch	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
163	GV Hohendubrau	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
164	GV Kabelsketal	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
165	GV Käbschütztal	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
166	GV Klingenberg	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
167	GV Klipphausen	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
168	GV Königwartha	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
169	GV Kottmar	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
170	GV Krauschwitz	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
171	GV Krebs-Neudorf	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
172	GV Kreischa	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
173	GV Krostitz	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
174	GV Kubschütz	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
175	GV Laußig	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
176	GV Leubsdorf	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
177	GV Leutersdorf	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
178	GV Lichtenau	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
179	GV Lichtenanne	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
180	GV Liebschützberg	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
181	GV Löbnitz	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
182	GV Lohsa	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
183	GV Lossatal	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
184	GV Machern	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
185	GV Malschwitz	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
186	GV Markersdorf	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
187	GV Mildenaу	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
188	GV Mockrehna	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
189	GV Moritzburg	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
190	GV Mücke	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
191	GV Mügilitztal	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
192	GV Muldenhammer	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
193	GV Neschwitz	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €

Nr.	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH %	Anteil Lecas GmbH %	Anteil Komm24 GmbH %
194	GV Neuensalz	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
195	GV Neuhausen/Erzgeb	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
196	GV Neukieritzsch	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
197	GV Neukirchen	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
198	GV Neustadt/Vogtl.	1	0,039	23,40 €	7,80 €	1,95 €
199	GV Niederau	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
200	GV Nünchritz	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
201	GV Obergurig	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
202	GV Oderwitz	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
203	GV Ottendorf-Okrilla	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
204	GV Otterwisch	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
205	GV Petersberg (f. VG Götsche- tal-Petersb.)	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
206	GV Pöhl	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
207	GV Priestewitz	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
208	GV Puschwitz	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
209	GV Quitzdorf am See	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
210	GV Rackwitz	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
211	GV Rammenau	1	0,039	23,40 €	7,80 €	1,95 €
212	GV Rathen, Kurort	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
213	GV Reinhardtsdorf-Schöna	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
214	GV Reinsdorf	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
215	GV Rietschen	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
216	GV Rosenbach (f. VV Rosen- bach)	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
217	GV Schleife	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
218	GV Schmölln-Putzkeu	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
219	GV Schönau-Berzdorf a. d. Ei- gen	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
220	GV Schönfeld	1	0,039	23,40 €	7,80 €	1,95 €
221	GV Schwepnitz	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
222	GV Sehmatal	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
223	GV Steinberg	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
224	GV Steingtwolmsdorf	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
225	GV Striegista	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
226	GV Tannenbergr	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
227	GV Taura	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
228	GV Teutschenthal (f. VG Würde/Salza)	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
229	GV Thiendorf	1	0,039	23,40 €	7,80 €	1,95 €
230	GV Trossin	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €

Nr.	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH %	Anteil Lecoc GmbH %	Anteil Komm24 GmbH %
231	GV Wachau	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
232	GV Waldhufen	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
233	GV Weinböhlen	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
234	GV Weischlitz / Burgstein	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
235	GV Weißkeißel	1	0,039	23,40 €	7,80 €	1,95 €
236	GV Wernsdorf	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
237	GV Wiedemar	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
238	GV Zeithain	1	0,039	23,40 €	7,80 €	1,95 €
239	VV Diehna	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
240	VV Eilenburg-West	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €
241	VV Jägerswald	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
242	Verkehrsverbund Oberlausitz- Niederschlesien GmbH	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
243	ZV Verkehrsverbund Oberlau- sitz-Niederschlesien	1	0,039	23,40 €	7,80 €	1,95 €
244	Schulverband Treuener Land	1	0,039	23,40 €	7,80 €	1,95 €
245	AZV Elbe Floßkanal	8	0,312	187,21 €	62,40 €	15,60 €
246	AZV „Oberer Lober“	1	0,039	23,40 €	7,80 €	1,95 €
247	AZV „Schöpsaue“ Rietschen	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
248	AZV „Gemeinschafts-kläran- lage Kalkreuth“	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
249	AZV „Untere Zschopau“	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
250	AZV „Unteres Pließnitztal- Gaulle“	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
251	AZV „Weiße Elster“	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
252	AZV „Wilde Sau“ Wilsdruff	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
253	ZV RAVON	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
254	ZV Regionaler Planungsver- band Oberlausitz-Niederschle- sien	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
255	Trink-WZV Mildensau-Strecken- walde	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
256	ZV WAZV „Mittlere Wesenitz“ Stolpen	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
257	ZV Abfallwirtschaft Oberes Elbtal Dresden	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
258	ZV „Parthensue“	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
259	ZV WALL	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
260	JuCo-Soziale Arbeit gGmbH	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
261	Kommunaler Versorgungsver- band Sachsen	20	0,780	468,02 €	156,01 €	39,00 €
262	Kommunaler Sozialverband Sachsen	12	0,468	280,81 €	93,60 €	23,40 €

Nr.	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH %	Anteil Lecos GmbH %	Anteil Komm24 GmbH %
263	Kulturbetriebsgesellschaft Meißner Land mbH	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
264	Lecos GmbH	5	0,195	117,00 €	39,00 €	9,75 €
265	Stadtwerke Schkeuditz	3	0,117	70,20 €	23,40 €	5,85 €
266	Wasser Abwasser Betriebsge- sellschaft Coswig mbH	1	0,039	23,40 €	7,80 €	1,95 €
267	Stiftung lebendige Gemeinde Neukieritzsch	1	0,039	23,40 €	7,80 €	1,95 €
268	Gesellsch. f. soziale Betreuung Bona Vita	1	0,039	23,40 €	7,80 €	1,95 €
Gesamt 2020:		2564	100	60.000,00 €	20.000,00 €	5.000,00 €